

# Alpenraumprogramm

Interreg III B

Die Projekte

2000 - 2006



Community Initiative  
Programme funded  
by the European Regional  
Development Fund



Interreg III B





# Liebe Leserinnen und Leser,

Das Interreg III B Alpenraumprogramm hat mit der Förderung von **58** Projekten in den Jahren 2000-2006 seinen Höhepunkt mittlerweile erreicht. Für die verbleibende Zeit stehen die vielversprechende Umsetzung und das Erreichen der gesteckten Ziele im Zentrum der Aufmerksamkeit.

Eine lange Reise wird bald zu Ende gehen, bei der vielfache Formen der Zusammenarbeit geschaffen wurden und sich zahlreiche Partnerschaften zusammenfanden, um Lösungen für gemeinsame Probleme zu erarbeiten. Wir freuen uns, Ihnen all die Projekte vorstellen und näher bringen zu dürfen, die wir während der vergangenen Jahre begleitet und unterstützten.

Die vorliegende Broschüre hat zum Ziel, gemeinsame Anstrengungen und Erfolge zu dokumentieren. Sie ermöglicht den Blick auf ein abwechslungsreiches Panorama von Projekten, die während dieser Programmlaufzeit genehmigt wurden

Wir laden Sie herzlich zu einem Streifzug durch unsere Projektwelt ein. Lernen Sie die Ergebnisse unserer Programmpartner kennen - Sie werden feststellen, sie sprechen für sich selbst! Wir wünschen Ihnen eine schöne Entdeckungsreise auf den Spuren der alpinen Zusammenarbeit und hoffen, Sie zu weiteren Ausflugsideen im künftigen Alpenraumprogramm 2007-2013 inspirieren zu können.

Antonia Leitz und Thomas Fleury  
Teamkoordinatoren  
Gemeinsames Technisches Sekretariat (GTS)

## Inhaltsverzeichnis

	Der Alpenraum, das Programm .....	6
	Die Partner des Programms .....	7
	Die wichtigsten Ziele .....	8
	Organisation und Finanzierung .....	9
<b>Priorität</b>	<b>1 Raumplanung und Stärkung</b>	<b>11</b>
	<b>der Wettbewerbsfähigkeit</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>1.1 Wissensaustausch und gemeinsame Perspektiven</b>	
	AlpCity .....	12
	Alplakes .....	13
	DIAMONT .....	14
	E-Motion .....	15
	GenderAlp! .....	16
	KnowForAlp .....	17
	LexALP .....	18
	MARS .....	19
	Media.Alp .....	20
	TUSEC-IP .....	21
	VIADVENTURE .....	22
<b>Maßnahme</b>	<b>1.2 Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltige Entwicklung</b>	
	ALPINET GHEEP .....	23
	Alpinetwork .....	24
	ALPPS .....	25
	ALPSHEALTHCOMP .....	26
	ASPECT .....	27
	CARA .....	28
	NENA .....	29
	NEPROVALTER .....	30
	PUSEMOR .....	31
	QUALIMA .....	32
	RegioMarket .....	33
	SENTEDALPS .....	34
	Via Claudia Augusta .....	35
	WOMEN-ALPnet .....	36
<b>Priorität</b>	<b>2 Transport</b>	<b>39</b>
<b>Maßnahme</b>	<b>2.1 Perspektiven und Analysen</b>	
	Alpine Awareness .....	40
	ALPNAP .....	41
	MONITRAF .....	42

Maßnahme	2.2	Verbesserung bestehender und Förderung zukunftsweisender Verkehrssysteme durch groß- und kleinräumige intelligente Verkehrslösungen	
		AlpCheck .....	44
		AlpenCorS .....	45
		AlpFRail .....	46
		Alps Mobility II .....	47
		MOBILALP .....	48
		ViaNova .....	49
Priorität	3	Natur- und Kulturerbe	51
Maßnahme	3.1	Natur und Ressourcen, insbesondere Wasser	
		ALPENCOM .....	52
		Alpenenergywood .....	53
		Alpine Windharvest .....	54
		AlpNa Tour .....	55
		ALPRESERV .....	56
		FORALPS .....	57
		Living Space Network .....	58
		MONARPOP .....	59
Maßnahme	3.2	Pflegliche Bewirtschaftung und Förderung von Landschaften und Kulturerbe	
		ALPTER .....	60
		CRAFTS .....	61
		CulturALP .....	62
		DYNALP .....	63
		HABITALP .....	64
		Iron Route .....	65
		Via Alpina .....	66
		Walser Alps .....	67
Maßnahme	3.3	Zusammenarbeit im Bereich Naturgefahren	
		ALPS GPSQUAKENET .....	68
		CatchRisk .....	69
		ClimChAlp .....	70
		DIS-ALP .....	71
		METEORISK .....	72
		NAB .....	73
		River Basin Agenda .....	74
		SISMOVALP .....	75
		Abkürzungsverzeichnis .....	76
		Kontaktdaten .....	79

# Der Alpenraum

## Das Herz der Europäischen Union

Der Alpenraum ist eine der vielfältigsten Regionen im Herzen der Europäischen Union. Die Region ist eine bedeutende Schnittstelle und Kontaktzone verschiedener europäischer Kulturen und Sprachen (germanische, lateinische und slawische). Diese Diversität wird auch anhand politischer und sozioökonomischer Aspekte sichtbar, da soziale und wirtschaftliche Disparitäten oft innerhalb geringer räumlicher Distanzen auftreten.

Auch bezüglich der transnationalen und europäischen Zusammenarbeit ist der Alpenraum von großer Bedeutung. Vielfältige Formen der Kooperation, auf politischer wie administrativer, nationaler wie regionaler Ebene bis zur Zusammenarbeit in kleinerem Umfang, zwischen lokalen Behörden und privaten Einrichtungen, prägen die alpine Tradition bereits seit mehreren Jahrzehnten. Ein Großteil dieser Kooperationen kann und konnte sich im Rahmen von Initiativen und Programmen der Europäischen Union (wie z.B. INTERREG) entwickeln.

# Das Programm

## Gemeinsam für eine ausgewogene räumliche Entwicklung!

Interreg III ist eine sog. Gemeinschaftsinitiative, die als Ansporn zur interregionalen Kooperation innerhalb der Europäischen Union entwickelt wurde. Die dritte Generation der INTERREG Initiative, mit einer Laufzeit von 2000 bis 2006, hat zum Ziel, den ökonomischen und sozialen Zusammenhalt in der Europäischen Union durch Förderung einer ausgewogenen Entwicklung in allen Ländern des Kontinents zu stärken. Dieses ehrgeizige Ziel soll durch grenzüberschreitende, transnationale und interregionale Zusammenarbeit erreicht werden.

Das Alpenraumprogramm gehört zur Ausrichtung B (der drei Bereiche A, B, C) der Gemeinschaftsinitiative. Die Basis des Programms ist damit die transnationale Zusammenarbeit. Das Hauptziel besteht darin, durch die Verbesserung der transeuropäischen Zusammenarbeit zu einer homogenen, ausgewogenen und nachhaltigen Entwicklung des Gebietes beizutragen.

## Der Kooperationsraum

Der Kooperationsraum des Alpenraumprogramms umfasst das Berggebiet im eigentlichen geografischen Sinne (die gesamten West-, Ost-, Nord- und Südalpen), dessen Umland, einen kleinen Teil des Mittelmeer- und Adriaküstengebiets, Teile der großen Flusstäler von Donau, Po, Etsch, Rhône und Rhein, sowie das Alpenvorland, in dem einige der attraktivsten europäischen Großstädte liegen.

# Die Partner des Programms

Auf Grundlage der NUTS II Klassifikation nehmen die folgenden Partnerstaaten und Regionen des Alpenraums am Programm teil.



## Österreich

Das gesamte Land

## Frankreich

Rhône-Alpes  
Provence-Alpes-Côte d'Azur  
Franche-Comté  
Elsass

## Deutschland

Regierungsbezirke Oberbayern und Schwaben (in Bayern)  
Tübingen und Freiburg (in Baden-Württemberg)

## Italien

Lombardei  
Friaul-Julisch-Venetien  
Venetien  
Autonome Provinz Bozen und Trient  
Aostatal  
Piemont  
Ligurien

## Slowenien

Das gesamte Land

## Liechtenstein

Das gesamte Land

## Schweiz

Das gesamte Land

# Die wichtigsten Ziele ...

... des Alpenraumprogramms

## Das Hauptziel des Programms, die Förderung der nachhaltigen Entwicklung, soll über vier gleichermaßen wichtige Teilziele erreicht werden

- Der Alpenraum soll als ein leistungsfähiges Gebiet innerhalb eines Netzwerks europäischer Entwicklungsräume etabliert werden: Dies erfordert den Aufbau eines gemeinsamen Rollenverständnisses, das der Alpenraum im Hinblick auf eine nachhaltige räumliche Entwicklung einnehmen soll. Gleichzeitig ist die aktive Förderung des Alpenraumes durch die Umsetzung verschiedener Aktivitäten und Maßnahmen notwendig.
- Unter Berücksichtigung der Beziehung zwischen dem Alpenkerngebiet und seinen Randzonen sollen Initiativen zur nachhaltigen Entwicklung angestoßen und unterstützt werden. Hierunter fallen länderübergreifende Aktivitäten in verschiedenen Fachbereichen mit einem Schwerpunkt auf zentralen Themen der Entwicklung des Alpenraums, von Gemeinschafts- bis zur kommunalen Ebene.
- Wirksame Lösungen in den Bereichen Erreichbarkeit und Verkehr durch Förderung nachhaltiger Verkehrs- und Kommunikationsmethoden.
- Schutz der Vielfalt des natürlichen und kulturellen Erbes, Schutz von Bevölkerung und Infrastruktur vor Naturgefahren durch die Entwicklung gemeinsamer Maßnahmen sowie den Austausch von Methoden und Informationen.

## Die Projekte, die diese Ziele verfolgen, müssen ihre Aktivitäten gemäß einer der drei Prioritäten des Alpenraumprogramms entwickeln

- Priorität **1** | Raumplanung und Wettbewerbsfähigkeit
- Priorität **2** | Förderung nachhaltiger Verkehrssysteme
- Priorität **3** | Pfleghcher Umgang mit Natur, Landschaft und kulturellem Erbe und  
Förderung des Schutzes vor Naturkatastrophen

Diese Prioritäten geben die Hauptausrichtung der transnationalen Aktivitäten vor, wobei sie wiederum in Maßnahmenbereiche unterteilt sind, die bereits konkretere Methoden beinhalten.

Gemeinsam das  
alpine Natur- und Kulturerbe  
bewahren und innovative  
Zusammenarbeit fördern!



# Organisation

## Die Programmverwaltung

Das Alpenraumprogramm wird durch verschiedene Programmorgane verwaltet:

Der Begleitausschuss (**Monitoring Committee - MC**) beaufsichtigt die Programmumsetzung und nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor. Er übernimmt das Monitoring des Umsetzungsprozesses und der Programmsergebnisse.

Der Lenkungsausschuss (**Steering Committee - SC**) ist verantwortlich für die gemeinsame Auswahl der zu fördernden Projekte. Dabei müssen feste Kriterien der Projektauswahl beachtet werden. Außerdem koordiniert er die Überwachung der Projektumsetzung und genehmigt Angebotsausschreibungen.

Die Verwaltungsbehörde (**Managing Authority - MA**) ist für die effiziente und korrekte Verwaltung und Umsetzung des Programms verantwortlich. Sie stellt sicher, dass alle Tätigkeiten (Projekte und Aktionen) ordnungsgemäß ausgeführt werden. Sie hat auch die Aufgabe, die EFRE Förderverträge mit den Endbegünstigten (Leitpartnern) zu unterzeichnen.

Die Zahlstelle (**Paying Authority - PA**) ist verantwortlich für das gesamte EFRE Zahlverfahren.

Das Gemeinsames Technisches Sekretariat (**Joint Technical Secretariat - JTS**) stellt Informationen zum Programm und zu seiner Umsetzung bereit; es unterstützt die transnationale Entwicklung von Projekten, betreut das Bewerbungsverfahren, wertet Projekte in der Auswahlphase aus und überwacht den Fortschritt der Projekte. Es ist auch für die Öffentlichkeitsarbeit auf Programm- und Projektebene zuständig. Das JTS unterstützt die Verwaltungsbehörde (MA), den Lenkungsausschuss (SC) und den Begleitausschuss (MC) in der Umsetzung ihrer Aufgaben.

Die Nationalen Kontaktpunkte (**National Contact Points - NCP**) unterstützen die nationalen Ausschüsse sowie die Projektantragssteller. Außerdem wirken sie an der Umsetzung aller genehmigter Projekte mit. Gemeinsam mit dem JTS unterstützen sie potentielle Projektpartner, sind beim Auswahlverfahren behilflich und tragen zu Informations- und Werbeaktivitäten auf nationaler Ebene bei.

## Finanzierung

### Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Die INTERREG Initiative wird durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanziert. Mit Hilfe dieses Fonds finanziert das Alpenraumprogramm zukunftsgerichtete Kooperationsprojekte, die das Ziel verfolgen, die Attraktivität des Alpenraumbereichs als starker und attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum, durch die Anwendung der drei erwähnten Prioritäten zu stärken und zu fördern. Das Programm sieht vor, dass der EFRE Kofinanzierungssatz 50 % der gesamten anwendbaren Projektkosten nicht überschreiten darf (75 % für Slowenien). Neben den Gemeinschaftsgeldern werden nationale Beiträge bereitgestellt (staatliche, regionale, lokale oder private Gelder). Nicht-Mitgliedstaaten müssen ihre Projektkosten mit nationalen Finanzmitteln decken, da sie nicht zur Unterstützung durch die Europäische Gemeinschaft berechtigt sind. Das gesamte Finanzvolumen des Programms für die Zeit 2000-2006 beträgt 118 Millionen €.



## 1

# Raumplanung und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit

Förderung der Wettbewerbsfähigkeit des Lebens- und Wirtschaftsraumes Alpen in seinen europäischen räumlichen Verflechtungen.

## Maßnahme | 1.1

### Wissensaustausch und gemeinsame Perspektiven

Unter dieser Maßnahme werden Kontakte und Netzwerke zwischen verschiedenen Gebieten des Alpenraums gefördert, mit deren Hilfe gemeinsame Leitbilder erstellt werden sollen. Diese sollen zudem dazu beitragen, die Lösung bestimmter Entwicklungsprobleme im Kontext der europäischen sozialen und wirtschaftlichen Integration angehen zu können.

#### Die allgemeinen Ziele dieser Maßnahme sind:

- ❖ Die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Raumentwicklungsstrategien innerhalb der erweiterten europäischen Union, die den gesamten Alpenraum als gemeinsame Raumeinheit – gemäß den Zielen des Europäischen Raumentwicklungskonzepts – abdecken.
- ❖ Die Verbindung des Alpenraumes und seiner städtischen Großräume zu einem zentralen Knotenpunkt, zwecks der gemeinsamen Positionierung innerhalb des europäischen Systems (sowohl vom Südwesten nach Osten, als auch vom Mittelmeergebiet zu den baltischen und skandinavischen Staaten).
- ❖ Die Verbesserung des Kenntnisstandes, sowie die Unterstützung umfassender Informationsverbreitung. Dafür sollen Indikatoren entwickelt und angewendet werden, um vergleichende Analysen von Raumentwicklungsphänomenen zu ermöglichen;
- ❖ Die Entwicklung von Netzwerken und der Austausch von „best-practice“ Erfahrungen zwischen verschiedenen alpinen Akteuren;
- ❖ Die Stärkung des inneren Zusammenhalts und der Identität der Bevölkerung im Alpenraum.
- ❖ Die Verstärkung der transnationalen Zusammenarbeit zwischen allen Alpenstaaten und die Förderung von Netzwerken, die den gesamten Alpenraum umfassen.

## Maßnahme | 1.2

### Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltige Entwicklung

Diese Maßnahme ist ausgerichtet auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Alpenraums, wobei die Entwicklung gemeinsamer Strategien in verschiedenen wirtschaftlichen Sektoren unterstützt werden soll. Zugleich soll Entwicklung der verschiedenen Gebiete des Alpenraums unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Besonderheiten gefördert werden.

#### Die allgemeinen Ziele dieser Maßnahme sind:

- ❖ Die Funktion und Attraktivität der ländlichen Gebiete zu erhalten und zu stärken, auch wenn sie sich in sehr abgelegener oder gebirgiger Lage befinden.
- ❖ Die Abwanderung in die Städte innerhalb und zwischen verschiedenen Regionen sowie die Entvölkerung ländlicher Gebiete und Tendenzen zur Urbanisierung aufzuhalten.
- ❖ Die Einführung von Agenda-21-Prozessen auf kommunaler und regionaler Ebene zu fördern und die Zusammenarbeit von Städten und Gemeinden im Bereich nachhaltiger Städte- und Raumordnungspolitik zu unterstützen.
- ❖ Eine intensive Zusammenarbeit im Bereich der Forschung und Entwicklung, der Innovation und des Technologietransfers zwischen Städten und den umliegenden ländlichen Gebieten wie auch zwischen Kleinen und Mittleren Unternehmen und Innovationszentren zu erreichen.
- ❖ Die Rolle des Alpenraums als Gebiet zu stärken, in dem verschiedene Kulturen und Wirtschaftsweisen aufeinandertreffen.
- ❖ Die Reorganisation und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Tourismussektors, insbesondere in den Berggebieten, durch die Implementierung von Strategien für den nachhaltigen Tourismus voran zu bringen.

**25** Projekte werden unter dieser Priorität mit einem Gesamtvolumen von etwa 47,1 Millionen € umgesetzt, wovon rund 21,3 Millionen € durch den EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) ko-finanziert werden.

# 1.1 | AlpCity

## Local endogenous development and urban regeneration of small Alpine towns

AlpCity: Von der endogenen Entwicklung kleiner Alpenstädte zur effektiven Nutzung von "best-practice" Erfahrungen.

**Leitpartner**  
Regione Piemonte

**Andere Partner**  
Land Niederösterreich  
Région Franche-Comté  
Région Rhône – Alpes  
Regione Lombardia  
Gemeinde Grainau  
Regione Veneto  
Regione A. FVG  
HEVs  
Ville de St. Maurice  
Gemeinde Tschlin

**Webseite des Projekts**  
[www.alpcity.it](http://www.alpcity.it)

**Kontaktperson**  
Daniela Sena  
ALPCITY Project Manager  
Tel +39 011 432 4662  
Fax +39 011 432 5560  
[pm.alpcity@regione.piemonte.it](mailto:pm.alpcity@regione.piemonte.it)

**Dauer**  
04.2004 – 10.2006

**Gesamtbudget in EUR**  
2.404.928

**EFRE in EUR**  
1.102.464



### Ziel

Viele kleine Bergstädte und -dörfer im Alpenraum weisen eine negative sozioökonomische Entwicklung auf. Sie verfügen über eine unzureichende öffentliche und private Versorgung und haben mit abnehmender Lebensqualität und einer verbauten Umwelt zu kämpfen. Die oftmals überalterte Bevölkerung hat nur im eingeschränkten Maße Zugang zum kulturellem Leben und Möglichkeiten zur politischen Einflußnahme.

All dies beeinträchtigt die Schaffung eines polyzentrischen städtischen Systems und einer nachhaltigen Stadt-Umland Beziehung im störungsanfälligen Naturhaushalt der Alpen.

AlpCity fördert den kulturellen und politischen Austausch durch eine breite transnationale Partnerschaft und durch gegenseitigen Austausch und Vernetzung, um ein gemeinsame Wissensgrundlage und gemeinsame Strategien zu entwickeln. Außerdem wird dadurch die Sammlung, Verbreitung und Übertragung von "best practise" Beispielen ermöglicht und die Förderung von Forschung und Innovation durch ausgewählte Projektfälle initiiert. Politische Handlungsanleitungen können somit auf künftige Szenarien ausgerichtet werden.

### Aktivitäten

Der Erfolg des Projekts wird durch die effektive Zusammenarbeit zwischen regionalen und lokalen Behörden, Gemeinden sowie Forschungseinrichtungen zusammen mit Beratern und den Experten des wissenschaftlichen Lenkungsausschusses von AlpCity gewährleistet. Durch den gegenseitigen Austausch, die Förderung einer gemeinsamen Wissensgrundlage und das Schaffen eines gemeinsamen Verständnisses für Schlüsselfragen des Projekts, stärkt Alp City das Bewusstsein für die Bedeutung der Neubelebung kleiner Städte im Alpenraum. Mit der Entwicklung von 20 Fallstudien fördert AlpCity innovative Aktionen auf lokaler Ebene. Die Fallstudien – umgesetzt auf lokaler Ebene- werden in den folgenden vier Sachgebieten umgesetzt: wirtschaftliche Entwicklung, Dienstleistungen und Lebensqualität, städtisches Umland und interkommunale Zusammenarbeit. AlpCity unterstützt die Suche, die Sammlung und den Austausch von "best – practises" An-

sätzen. Die Aufarbeitung von beispielhaften Projektergebnissen stellt die Grundlage für die Formulierung von Handlungsanleitungen und Empfehlungen an die Politik dar.

### Realisierung und Ergebnisse

Als konkretes Ergebnis ist unter anderem die Schaffung einer "best-practice" Datenbank zu erwähnen, in der 20 Modellfälle aus Projektstudien dargestellt werden. Auch die Entwicklung gemeinsamer Strategien und Handlungsempfehlungen für die Politik sowie die Projektwebseite, die Projektdokumente, verschiedene Materialien und interessante Links zu verwandten Fragen und Seiten enthält, zählen zu den bedeutenden Ergebnissen. Mit Hilfe des wissenschaftlichen Lenkungsausschusses konnte AlpCity zudem den Austausch von Erfahrungen und Monitoringergebnissen zwischen den Partnern koordinieren. Die Begleitung und Analyse durch den wissenschaftlichen Lenkungsausschuss hat bereits begonnen und beispielsweise die Verschiedenheit der örtlichen Situationen und den Einfluss der externen Variablen herausgestellt (nationale/regionale politische und wirtschaftliche Richtlinien, verwaltungsmäßige Lösungsansätze), die weiter untersucht werden müssen. Der wissenschaftliche Lenkungsausschuss sammelt im Rahmen des Projektes relevante existierende Forschungsergebnisse und Indikatoren. Diese sind nützlich, um Berichte und Publikationen, Forschungsrevues, die Webseite, Ausstellungen, Pressekonferenzen und lokale Kommunikationsereignisse vorzubereiten.

Ein weiteres Ziel des Projekts besteht darin, die Regionen zu ermutigen, technische Hilfssysteme zu installieren, um die in den Alpen angesiedelten Behörden bei der Planung und Ausführung von Projekten der lokalen Entwicklung unterstützen. AlpCity hat beschlossen, eine REGIONALE STÄDTISCHE BEOBACHTUNGSSTELLE (AlpCityRUO) zu schaffen, um den Fortschritt bei der Realisierung der gemeinsame Strategie zu überprüfen, kommunale Gegebenheiten und aktuelle Trends auszuwerten und die Verbreitung und Anwendung von "best-practise" Beispielen zu fördern, um die gemeinsame Strategie auch weiterhin erfolgreich umzusetzen.

## Alpine Lakes Network

Schaffung eines Netzwerks, um das Management von Alpenseen und Seeufern langfristig zu verbessern.

### Ziel

Die Alpenseen verfügen nicht nur über große kultureller Bedeutung, sondern stellen auch attraktive Wirtschafts- und Lebensräume dar.

Daher konzentrieren sich dort Siedlungen und verschiedene räumliche Aktivitäten, die jedoch einen mitunter beträchtlichen Nutzungsdruck auf Seen und Ufer ausüben.

Dies führt zu einer besonders schwierigen Herausforderung: Wie kann eine Entwicklung der Seen und ihrer Umgebung langfristig mit ökologischen und hydrologischen Belangen in Einklang gebracht werden?

Probleme, auf die regionale und lokale Behörden im Management dieser Seen stoßen, sind oft sehr ähnlich. Allerdings sind die entwickelten Lösungsansätze benachbarten Behörden, der örtlichen Bevölkerungen sowie den verantwortlichen Seeverwaltungen aufgrund der bislang nur gering ausgeprägten Zusammenarbeit kaum bekannt.

Dieses Projekt zielt daher darauf ab, den Austausch zwischen den verschiedenen relevanten Kommunen durch Schaffung eines Netzwerks zu verbessern, um einzelne Ansätze hinsichtlich einer nachhaltigen Entwicklung zu bündeln und damit zu verstärken.

### Aktivitäten

Die wichtigste Aufgabe dieses INTERREG Projekts besteht darin, ein dauerhaftes Netzwerk zwischen den für die Verwaltung der Alpenseen zuständigen Einrichtungen und Personen zu schaffen.

Das Projekt Alplakes zeigt dabei einen fachübergreifenden und querschnittsorientierten Ansatz auf: Belange der Ökologie sowie des Ökotourismus spielen dabei eine Rolle. Methoden des Konfliktmanagements für die unterschiedlichen Nutzer werden ebenfalls integriert. Außerdem findet eine Einbindung verschiedener Interessensvertreter wie Wissenschaftler, lokale Behörden und anderer Spezialisten statt.

Das Netzwerk entwickelt zahlreiche Aktivitäten, um das Natur- und Kulturerbe zu bewahren und zu stärken und um das Bewusstsein öffentlicher und lokaler Stellen, einschließlich

der Politik, für eine nachhaltige Entwicklung der Seegebiete zu steigern. Das Hauptziel besteht darin, die verschiedenen Stellen zu involvieren und ihnen Beispiele zu relevanten Arbeitsabläufen zur Verfügung zu stellen. Der Austausch von Arbeitspraktiken, Daten, Erfahrungen, Wissen sowie gemeinsame Treffen, Gespräche und Konferenzen gewährleisten die Weiterführung des Netzwerks.



### Realisierung und Ergebnisse

Die konkret vorgesehenen Ergebnisse sind:

- Gemeinsames und koordiniertes Monitoring der Seen und der Seeufer: Festlegung gemeinsamer Indikatoren, die von Experten beobachtet und von der Öffentlichkeit beurteilt werden, Schaffung einer Datenbank und eines gemeinsamen technischen Handbuchs;
- Begutachtung des kulturellen Erbes der Seeufer und Förderung des Ökotourismus: Identifizierung von "best practise"-Beispielen im Ökotourismus, Schaffung einer gemeinsamen transnationalen Qualitätscharta für den Ökotourismus, Schaffung eines Labels und/oder Förderung bestehender Label von Ökoprodukten und Ökoaktivitäten;
- Mobilisierung von Spezialisten und örtlichen Stellen im Hinblick auf Nachhaltigkeit: Schaffung von Handbüchern und exemplarischen Praxischartas betreffend dreier Studienreisen, Erarbeitung von Führern für "Umwelterziehung", "Schifffahrt" und "Zugang der Öffentlichkeit zu den Seen";
- Weitere Informations- und Werbeaktivitäten wie die Schaffung eines sichtbaren Kennzeichens (Logo), eine "Alpenseen"-Webseite mit Zugangsmöglichkeiten für Experten und für die Öffentlichkeit und Organisation von Konferenzen.



**Leitpartner**  
Region Rhône-Alpes

**Andere Partner**  
Provincia di Belluno  
Regione Lombardia  
ARPA Piemonte  
CRT Rhône-Alpes  
NIB  
Provincia A. di Trento  
Regione Veneto  
DTL  
Land Kärnten

**Webseite des Projekts**  
[www.alplakes.org](http://www.alplakes.org)

**Kontaktperson**  
Frédéric Bonhoure  
Tel +33 (0)4 72 59 41 85  
Fax +33 (0)4 72 59 51 52  
[fbonhoure@rhonealpes.fr](mailto:fbonhoure@rhonealpes.fr)

**Dauer**  
11.2004 – 10.2007

**Gesamtbudget in EUR**  
2.587.450

**EFRE in EUR**  
1.338.161



# 1.1 | DIAMONT

## Data Infrastructure for the Alps: Mountain Orientated Network Technology

DIAMONT identifiziert Indikatoren und Instrumente, die die regionale Entwicklung in den Alpen beschreiben und passt sie den Bedürfnissen von Interessengruppen an.

### Leitpartner

Leopold-Franzens  
Universität Innsbruck

### Andere Partner

EURAC  
AMGI  
Bosch & Partner GmbH  
CEMAGREF  
Ifuplan  
UNCHEM  
Univ. St. Gallen

### Webseite des Projekts

<http://diamont.uibk.ac.at>

### Kontaktperson

Axel Borsdorf  
Tel +43 (0)512 507 5400  
Fax +43 (0)512 507 2895  
Axel.Borsdorf@uibk.ac.at

### Dauer

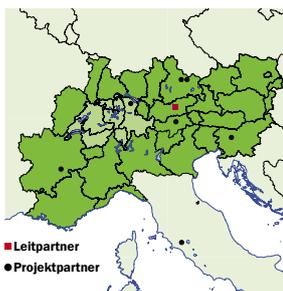
03.2005 – 02.2008

### Gesamtbudget in EUR

2.027.287

### EFRE in EUR

1.028.238



A

I

SI

D

F

D

I

CH

### Ziel

Die Alpen gelten als eine der sensibelsten Regionen in Europa. Daher sind die Vertragsparteien der Alpenkonvention an einer nachhaltigen Entwicklung des Alpenraums interessiert. Sie wollen für diesen Zweck ein alpenweites Informationssystem (SOIA) schaffen, um die Nachhaltigkeit der laufenden Entwicklungsprozesse zu verfolgen. DIAMONT soll SOIA einen erheblichen Entwicklungsimpuls geben. Das Netzwerk berät das Ständige Sekretariat der Alpenkonvention bezüglich der Auswahl adäquater Indikatoren und relevanter Daten, die auf Gemeinschaftsebene verfügbar sind sowie bezüglich passender Instrumente zur Beschreibung und Steuerung der Entwicklung des Alpengebiets. Dabei wird DIAMONT die Bewertung der Experten und die Erwartungen und Erfahrungen der regionalen interessierten Kreise berücksichtigen. Die intensive Zusammenarbeit und der Dialog zwischen Experten und örtlichen interessierten Kreisen aus ausgewählten Testgebieten sollen zu einem besseren Verständnis der wesentlichen Antriebskräfte der regionalen Entwicklung führen.

### Aktivitäten

DIAMONT will geeignete Indikatoren, Daten und Instrumente für die Überwachung und Steuerung nachhaltiger regionaler Entwicklung im Alpenraum identifizieren. Um sicherzustellen, dass das Augenmerk auf die wichtigsten gegenwärtigen und künftigen Fragen der alpinen Entwicklung gerichtet wird, involviert DIAMONT etwa 60 Experten aus dem gesamten Alpenraum, die ihre Auffassung über bestehende Herausforderungen, Probleme und Chancen abgeben.

Auf Grundlage der Befragungsergebnisse werden Trends der regionalen Entwicklung herausgearbeitet und detailliert analysiert.

Anschließend werden Indikatoren, die relevante Motoren und Impulskräfte beschreiben sowie alpenweit verfügbare Daten auf Gemeinschaftsebene bestimmt und mit den Daten des SOIA abgeglichen. Umfangreiche Analysen tragen dazu bei Cluster von Regionen mit ähnlicher Entwicklung zu identifizieren.

Für diese Clusterregionen werden anschließend Instrumente festgelegt, die die regionale Entwicklung stimulieren und steuern sollen.

Schließlich werden die entwickelten Instrumente und Indikatoren in fünf Pilotregionen (in Italien, Slowenien, Deutschland, Österreich und Frankreich) getestet und mit den lokalen Interessensvertretern diskutiert, um ihre praktische Anwendbarkeit zu gewährleisten. Um die Verwendung möglichst aller Ergebnisse für die Alpenkonvention zu garantieren, gibt es einen ständigen Kontakt und Austausch mit dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention und den nationalen SOIA Kontaktpersonen. Eine ausgewogene Mischung mit Behörden, Alpenorganisationen und wissenschaftlichen Instituten bildet den Beirat von DIAMONT.

### Realisierung und Ergebnisse

Eine anfängliche Studie beantwortet die Frage, auf welche Weise kulturelle Unterschiede im Alpengebiet (z. B. Normen, Verwaltung, Wertesysteme, usw.) die regionale Politik und Entwicklung beeinflussen. Zudem trägt eine Delphistudie, bei der Experten und Interessensvertretern befragt wurden, dazu bei, Schlüsselfragen zu gemeinsamen Visionen für den gesamten Alpenraum zu formulieren.

Ein Paket von Indikatoren begleitet und überprüft die wichtigsten Motoren und Impulsgeber der regionalen Entwicklung. Zudem wird die Verfügbarkeit, Anwendbarkeit und Gültigkeit von alpenweiten Daten getestet. Die Alpen werden schließlich in Regionen mit ähnlicher Entwicklung aufgeteilt und es werden „Tools“ bereitgestellt, um die nachhaltige Entwicklung in diesen Regionen zu steuern. Zwei Arbeitsgespräche für interessierte Kreise finden in jeder der fünf Testregionen statt, um Theorie und Praxis gegenüber zu stellen, die Indikatoren und Tools zu diskutieren und anzupassen. Diese Informationen werden für die Alpenkonvention verfügbar gemacht, um die Entwicklung des alpenweiten Beobachtungs- und Informationssystems (SOIA) zu unterstützen und zu beraten.

## E-learning for population mobility

E-Learning Ausbildungsmodule für eine bessere Mobilität der Bevölkerung.



### Ziel

E-MOTION setzt auf die Fernausbildung und Informations- und Kommunikationstechnologien (luK) als Vehikel für regionale Entwicklung im Alpenraum durch:

- das Bündeln von Wissen und Know How. Durch die gemeinsame Erstellung von mehrsprachigen Ausbildungsinhalten, um die Bildungs- und Berufsmobilität in Europa zu erleichtern, sowie durch die Einrichtung einer vielsprachigen europäischen Wissensdatenbank. Dies sichert gleiche Zugangsmöglichkeiten zur (Aus)bildung, egal ob in mittleren Städten oder ländlichen Gemeinden.
- die Schaffung von Ausbildungsmethoden mit einem integrierten luK Ansatz
- die Schaffung gemeinsamer Ausbildungsplattformen, um erhebliche Ersparnisse zu erzielen und Verfahren zu standardisieren.
- die Produktion standardisierter Ausbildungsinhalte zur Wiederverwendung auf europäischer und internationaler Ebene.

### Aktivitäten

Die Ziele des E-MOTION Projekts sollen durch 4 Hauptaktivitäten erreicht werden:

- Eine erste Phase zur Entwicklung von Inhalten, die das Aufstellen sowie die Anpassung von gemeinsamem und mehrsprachigem "Pilotinhalten" beinhaltet.  
Mit dieser, auf die Entwicklung von Inhalten ausgerichteten Phase, soll der oft geäußerten Kritik begegnet werden, daß E-Learning unter der Armut seiner Inhalte leide.  
Ausserdem wird damit bezweckt, dass Inhalte von multikulturellen und hoch motivierten Teams erstellt werden, die sich über die Vorteile bewusst sind, die eine gemeinsame Verwendung, die Interdisziplinarität sowie die luK für ihre Lehrtätigkeit mit sich bringen.
- Eine Phase der "Technischen Plattform". Diese basiert auf bestehenden Forschungs- und Entwicklungsergebnissen, die sich aus nationalen Programmen virtueller Universitäten ergeben. Die E-Learning Plattformen und die "wandernden" Büros werden an ausgewählten Stellen im Alpenraum errichtet.
- Eine "Verwendungs- und Austauschphase", um die Chancen des Bildungszugangs zu erhöhen. Das E-MOTION Projekt zielt auf den Zugang zu verschiedenen Standorten ab, um räumlich ungebundene Ausbildungsräume (delocalised training spaces, DTS) zu schaffen. Mehrspra-

chige Ausbildungskurse werden für Tutoren, DTS Präsentatoren und "Inhaltsproduzenten" organisiert.

- Eine "Methoden-, Test- und Zertifizierungsphase", um online besser zu steuern, zu testen und zu verbreiten.

### Realisierung und Ergebnisse

Das E-Motion Konsortium erarbeitete folgende Aktivitäten & Ergebnisse:

Öffentlichkeitsarbeit:

- Webseite des Projektes - auf Französisch und Englisch verfügbar unter [www.emotion-project.net](http://www.emotion-project.net)
- Portalwebseite über europäisches Sozialrecht unter [www.social-law.net](http://www.social-law.net)
- Organisation von Informationsseminaren: Pressekonferenz, Schlusskonferenz (6.-7. Dezember 2005 in Straßburg am Hauptsitz der Region Elsass)
- Vertretung des Projekts bei relevanten Konferenzen auf internationaler und nationaler Ebene, z. B. Learntec Februar 2005, Educa Berlin.

Methoden, Auswertung, Aktivierung und Aufstellen von Inhalten:

- Analyse und Nutzung bestehender Projekte, wie z. B. Qual-e-learning – Untersuchung über "best-practise"
- B2I durch Fernausbildung: Anzahl Kandidaten für die B2I-Zertifizierung (454 ausgebildete Personen). Die B2I Zertifizierung (Patent Internet und Informatik) bestätigt die Ausbildung betreffend der Grundprinzipien des Computers sowie die Fähigkeit, im Internet zu navigieren.

Die verschiedenen Projektpartner haben Ausbildungsmodule gemäß der ECTS Spezifikationen erstellt:

- Sozial- und Handelsrechtbezogene Module (Einführung in das europäische Sozialrecht, soziale Verantwortlichkeit des Business, europäischer Gewerkschaftsbund, sozialer Dialog und Geldwäscherei: Finanzmarkt, Wertpapiere)
- Industrielles Erbe: 8 Module und Master von Industriellem Erbe online
- Öffentliche Märkte: Universität Fribourg
- Öffentliche Freiheiten: URS und Universität Fribourg, Revue
- Digitales Arbeitsumfeld: ADEC

Erarbeitung technischer Plattformen:

- Zwei Plattformen wurden für das Hosting aller vom E-Motion Konsortium produzierten Ausbildungsmodule ausgewählt: Acolad und Moodle
- Zusätzliche Entwicklungen, um die Plattform Acolad anzupassen, wurden dem Inhalt hinzugefügt: Acolad Schio, Acolad GIP, Acolad neue Version

- F
- F
- F
- F
- F
- I
- I
- I
- I
- I
- I
- CH
- CH
- CH
- CH
- CH
- CH
- D
- D
- D
- D
- CH

**Leitpartner**  
Groupement d'Intérêt Public (G.I.P.) Formation Continue et Insertion Professionnelle - Alsace

### Andere Partner

- ADEC
- Région Alsace
- Univ. Robert Schuman
- Univ. Louis Pasteur
- CC Région de Saverne
- CC Val de Moder
- API Varese
- Kore Multimedia
- GlobalComm
- Città di Schio
- Univ. di Padova
- EnFAP Piemonte
- Lawtank GmbH
- Espace Mittelland
- CRED
- Fondation Jean Monnet
- Notter Megevand & Ass.
- Univ. Fribourg
- Univ. Freiburg
- Univ. Tübingen
- Schrade & Partner
- Canton Fribourg

**Webseite des Projekts**  
[www.emotion-project.net](http://www.emotion-project.net)

### Kontaktperson

Elisabeth Eschenlohr  
Tel +33 (0)3 88 23 36 20  
Fax +33 (0)3 88 23 36 34  
[elisabeth.eschenlohr@ac-strasbourg.fr](mailto:elisabeth.eschenlohr@ac-strasbourg.fr)

### Dauer

04.2003 – 12.2005

### Gesamtbudget in EUR

1.931.600

### EFRE in EUR

794.800



raumplanung und stärkung der wettbewerbsfähigkeit

# 1.1 | GenderAlp!

## GenderAlp! Spatial Development for Women and Men

GenderAlp! will Entscheidungsabläufe von Verwaltungsbehörden durch die Implementierung des Grundsatzes des „gender mainstreaming“ optimieren.

**Leitpartner**  
Land Salzburg

**Andere Partner**  
Land Oberösterreich  
Land Niederösterreich  
Univ. BOKU Wien  
SVAK  
Landeshauptstadt München  
Stadt Freiburg  
Maison du Temps, Belfort  
Région Rhône-Alpes  
LAMORO  
Provincia di Genova  
MOP-UPP

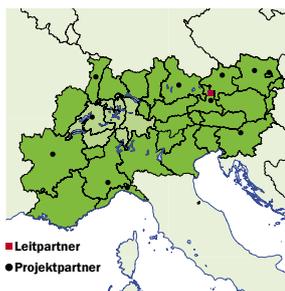
**Webseite des Projekts**  
[www.genderalp.com](http://www.genderalp.com)

**Kontaktperson**  
Romana Rotschopf  
Tel +43 (0)662 8042 4040  
Fax +43 (0)662 8042 4050  
[genderalp@salzburg.gv.at](mailto:genderalp@salzburg.gv.at)

**Dauer**  
01.2005 – 12.2007

**Gesamtbudget in EUR**  
2.300.000

**EFRE in EUR**  
1.171.072



### Ziel

Die erste Idee zur Realisierung eines Projekts für die bessere Umsetzung von „gender mainstreaming“ in öffentlichen Verwaltungen entstand im Sommer 2002, als das Büro für Frauenfragen und Chancengleichheit und die Abteilung Raumplanung – beide im Land Salzburg – begannen, Fragen zum Genderaspekt in der Raumplanung und Regionalentwicklung zu diskutieren. Im Mai 2004 fand das erste Partnertreffen in Salzburg statt. Die Partner einigten sich bezüglich der Organisation des Projekts, der Verantwortlichkeiten, der Aufgaben und Rollen innerhalb des Teams, sowie bezüglich des Managements und des Budgets. GenderAlp! strebt die Verbesserung der Verfahrens- und Entscheidungsqualität in Verwaltungen durch die Implementierung von „gender mainstreaming“ – vor allem im Bereich von „gender planning“ und „gender budgeting“ an.

### Aktivitäten

GenderAlp! implementiert eine Reihe von Aktivitäten, um den Erfolg der entwickelten Strategien zu sichern:

- Arbeitsgemeinschaft der Leitpartner: die Rolle des Leitpartners wird innerhalb der Struktur eines Konsortiums von drei Abteilungen der Verwaltung des Bundeslandes Salzburg organisiert: Abteilung für Raumentwicklung – Abteilung für Wirtschaftliche Entwicklung, Tourismus, Energie – Büro für Frauenfragen und Chancengleichheit.
- Regionale Projekte: alle Partner implementieren regionale Projekte gemäß der regionalen Rahmenbedingungen und der regionalen Bedürfnisse.
- Netzwerk / Synergien: Ergebnisse und Erfahrungen/„best-practice“ regionaler Projekte können an andere Partner übergeben werden.
- PR: Bewusstseinssteigerung und Verbreitung der Ergebnisse und Methoden durch PR Arbeit (Webseite, Newsletter, Konferenzen, Publikationen). Politiker, Entscheidungsträger in der Verwaltung, regionale Manager, Bürgermeister usw. werden aktiv involviert.
- Ausbildung, Toolbox: die GenderAlp! toolbox enthält praktische Instrumente und Wissen für alle Entscheidungsträger, die im Verfahren der regionalen Entwicklung involviert sind. Ausbildungsmodule für Politiker und Entscheidungsträger über „gender mainstreaming“, „gender planning“ und „gender budgeting“.

### Realisierung und Ergebnisse

Während des ersten Halbjahres 2006 werden viele regionale Projekte abgeschlossen.

- Land Salzburg: Revision des Programms „Siedlungsentwicklung und industrielle Entwicklung in der zentralen Region von Salzburg“, Schlussbericht und Schlussergebnisse verfügbar;
- Land Salzburg: Geschlechtssensible Subventionen, Schlussbericht und Schlussergebnisse (Indikatoren, Instrumente) verfügbar;
- Land Oberösterreich: „Gender budgeting“ Analyse des regionalen Budgets über Gesundheit, Sport und Erziehung. Schlussbericht bis Juni 06 erwartet;
- Land Oberösterreich: Erste Workshops über „gender mainstreaming“ in der Regionalentwicklung;
- BOKU Wien: Projekt über geschlechtssensible Lokalplanung in Lengau (Oberösterreich) beendet;
- Ausbildungen über „gender mainstreaming“ in Freiburg, Genua, Langhe Monferrato Roero (Piemont)

Erwartete Ergebnisse sind die geschlechtssensible Implementierung einer Stadtbahnerweiterung in Freiburg im Breisgau, die geschlechtssensible Analyse über öffentliche Beihilfen in Oberösterreich, die geschlechtssensible Revision eines Businessparks und einer Industriezone in Niederösterreich, die „gender budgeting“ Analyse in den Bereichen Tourismus, Arbeitsmarktmaßnahmen und Firmenneugründung in München. Der Projektpartner Provinz Genua wird ein Handbuch über „gender budgeting“ Methoden entwickeln, während Langhe Monferrato Roero (Piemont) eine „gender budgeting“ Analyse auf lokaler Ebene (Cuneo) implementieren wird. Die Region Rhône-Alpes bereitet gegenwärtig eine Richtlinie für Ausbildungen über „gender mainstreaming“ (Schwerpunkt „gender planning“ und „gender budgeting“) für Politiker und Verwaltungen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene vor. UPIRS (Slowenien) bereitet gerade ein webbasiertes Tool für Experten betreffend „gender mainstreaming“ in der Raumplanung vor. Zuletzt wird die GenderAlp! Toolbox implementiert werden, die die Implementierung von „gender mainstreaming“ in der Praxis beinhaltet. Sie enthält Expertenwissen und praktische Tools, die auf Fachkenntnissen basieren (wie Richtlinien, Checklisten, Handbücher, Fragebogen usw.).

## Knowledge Network Forestry in the Alpine Space

Entwicklung innovativer Maßnahmen und Instrumente für einen transnationalen Wissenstransfer in der Forstwirtschaft.

### Ziel

Der Austausch von Wissen und Knowhow zwischen Forschung, Praxis und Verwaltung im Bereich der Forstwirtschaft erzeugt Synergien bei der Bearbeitung transnationaler Herausforderungen und Probleme (z. B. Initiativen in Bezug auf Naturrisiken, Umwelt- und Naturschutz, Marketing von Gütern und Dienstleistungen in der Forstwirtschaft, Klimaveränderung) und verbessert die Kompetenzen der Entscheidungsträger im Forstwesen. Langfristig wird eine Stärkung der Autonomie und der Kapazitäten bei Problemlösungen der Entscheidungsträger im Management des Waldökosystems erreicht und die betriebliche Effizienz der Forstunternehmen und des Forstsektors positiv beeinflusst.

### Aktivitäten

Derzeit wird ein detaillierte Auflistung und eine Analyse des bestehenden Wissenstransfers erstellt und die tatsächlichen Bedürfnisse der Nutzer festgestellt. Dies erlaubt die Entwicklung einer gemeinsamen internetbasierten Kommunikationsplattform, die zur Bereitstellung von bestehendem praktischem Wissen und Können sowie als gemeinsame Grundlage für Austausch und Zusammenarbeit der Theorie und Praxis unter Fachleuten verwendet wird. Ferner wird das Projekt Pilotmaßnahmen und -leistungen umsetzen, die von Praktikern und Forschern aus allen Alpenländern gemeinsam zu erarbeiten sind (Workshops, Ausbildung, Konferenzen, Austauschprogramme usw.).



### Realisierung und Ergebnisse

Die erwarteten Ergebnisse sind eine Sammlung der „besten Praxis im Wissenstransfer“ im Alpenraum („Guide Book“), ein transnationaler Überblick über die individuellen Bedürfnisse der Nutzer nach Wissenstransfer (Beteiligte und Formen), eine grenzüberschreitende, mehrsprachige Kommunikationsplattform und eine Vielzahl von Informations- und Ausbildungsdienstleistungen für Experten (private Waldbesitzer, Waldpraktiker, Wissenschaftler und/oder Mitglieder von Kommunen, die Wald besitzen oder staatliche Forstdienste).



**Leitpartner**  
Forstliche Versuchs- und  
Forschungsanstalt  
Baden-Württemberg

**Andere Partner**  
FOKABaWu  
BWFV  
LFVBW  
Bay. LWF  
Bay. StMLF  
Bay-Waldbesitzerverband  
CEMAGREF  
ISAFA  
AWNLF  
BFW  
PRÄKO LK  
ÖBF  
SLF  
SFV  
WVS  
SILVIVA  
Gozdarski Institut  
ZGS

**Webseite des Projekts**  
[www.knowforalp.net](http://www.knowforalp.net)

**Kontaktperson**  
Roderich von Detten  
Tel +49 (0)761 4018 214  
Fax +49 (0)761 4018 333  
[roderich.detten@forst.bwl.de](mailto:roderich.detten@forst.bwl.de)

**Dauer**  
04.2003 – 12.2005

**Gesamtbudget in EUR**  
2.000.000

**EFRE in EUR**  
813.000



# 1.1 | LexALP

## Legal Language Harmonisation System for Environment and Spatial Planning within the Multilingual Alps

Harmonisierung des Fachwortschatzes in den vier Hauptsprachen der Alpenländer zur Förderung der supranationalen Kommunikation.

### Leitpartner

Europäische Akademie  
Bozen (EURAC)

### Anderer Partner

DAR  
MINAMBIENTE  
Regione A. FVG  
SDI  
Univ. Joseph Fourier  
Univ. Stendhal  
STBK

### Webseite des Projekts

[www.eurac.edu/lexalp](http://www.eurac.edu/lexalp)

### Kontaktperson

Stefania Coluccia  
Tel +39 0471 055 100  
Fax +39 0471 055 199  
[LexALP@eurac.edu](mailto:LexALP@eurac.edu)

### Dauer

01.2005 – 12.2007

### Gesamtbudget in EUR

1.850.000

### EFRE in EUR

880.000

I

I

I

I

D

F

F

CH

### Ziel

Die Vielzahl von Sprachen und Rechtssystemen im Alpenraum macht eine exakte Beschreibung und Harmonisierung der Terminologie nötig, um die Kommunikation und Zusammenarbeit auf supranationaler Ebene zu unterstützen: nur so ist es möglich, die Konzeption und Umsetzung gemeinsamer Visionen für eine ausgewogene räumliche, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung im Rahmen der Alpenkonvention zu unterstützen. Da jede Rechtssprache tief in der jeweiligen nationalen Rechtskultur verwurzelt ist, bedeutet supranationale Zusammenarbeit stets auch den Vergleich von Recht und Sprache. Bestehende Papier- oder Onlinewörterbücher geben keine erschöpfende Auskunft bei Themen der Raumplanung und nachhaltiger Entwicklung und bieten noch keine viersprachige harmonisierte Rechtsterminologie. LexALP will diesen Mangel durch die Schaffung eines online Informationssystems beheben, das harmonisierte Rechtsterminologien in Französisch, Deutsch, Italienisch und Slowenisch sowie eine Palette zusätzlicher sprachlicher Hilfsmittel bietet. Auf diese Weise werden die alpinen Institutionen, Behörden und Privatunternehmen, die auf supranationalem Niveau arbeiten unterstützt, damit sie eine eindeutige und effiziente Kommunikationsgrundlage erhalten.

### Aktivitäten

Um sein Ziel zu erreichen, bildete das LexALP Projekt ein interdisziplinäres Team aus Sprachwissenschaftlern, Rechtsexperten und Computerlinguisten, die über weitreichende Kompetenzen in den relevanten Sprachen und Rechtssystemen verfügen. Die permanente Unterstützung durch Computerlinguisten garantiert sofortigen Zugriff auf die Daten und Tools, die durch eine spezielle Onlineplattform entwickelt wurden, die aus einer Terminologiedatenbank, einem mehrsprachigen Sammlung juristischer Dokumente sowie aus Instrumenten zur Begriffsbestimmung besteht. Alle Ergebnisse stehen der Öffentlichkeit frei zur Verfügung.

Die durch Sprach- und Rechtsexperten harmonisierte Terminologie wird durch eine Gruppe von Experten überprüft, die

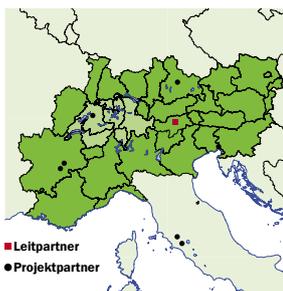
alle wichtigen Interessensvertreter repräsentieren und so die maximale Abstimmung auf die tatsächlichen Bedürfnisse und eine weit verbreitete Akzeptanz der Ergebnisse sichern.

Eine Seminarreihe trägt dazu bei, das Bewusstsein für die Probleme des inkonsistenten Gebrauchs der Terminologie auf supranationaler Ebene bei allen interessierten Kreisen zu stärken und sie in die vom LexALP Informationssystem angebotenen Funktionen einzuführen. Das dank den Projektaktivitäten erworbene Wissen und die Ergebnisse werden während einer für Ende 2007 geplanten internationalen Abschlusskonferenz und in einem Handbuch über Computerterminologie im juristischen Bereich vorgestellt. Die von LexALP erarbeiteten Lösungen werden weit verbreitet, sind auf andere Regionen übertragbar und könnten auf andere (auch Minderheiten-) Sprachen angewandt werden.

### Realisierung und Ergebnisse

Das LexALP Informationssystem mit einer vielsprachigen juristischen Terminologie und einer umfangreichen Sammlung aller relevanten juristischen Dokumenten der Alpenländer wird auch nach dem Ende des Projekts online verfügbar bleiben. Die vom System gebotenen Tools und Daten tragen zu einer konsistenteren und klareren Kommunikation auf supranationaler Ebene bei, insbesondere zwischen den Mitgliedstaaten der Alpenkonvention. Die organisierten Ausbildungskurse, die Schlusskonferenz und das Handbuch werden für eine weite Verbreitung der Ergebnisse im gesamten Alpenraum sorgen. Diese Aktivitäten werden führende Übersetzer, Dolmetscher, juristische und technische Autoren, Beamte sowie alle Personen, die in internationaler Kommunikation involviert sind, zu einem konsistenteren und klareren Gebrauch der Terminologie bei interkulturellen und grenzüberschreitenden Angelegenheiten sensibilisieren.

**LexALP**



■ Leitpartner  
● Projektpartner

## Monitoring the Alpine Regions' Sustainability

Monitoring der nachhaltigen Entwicklung des Alpenraums und seiner Regionen anhand von geeigneten Indikatoren und vergleichbaren Daten.



### Ziel

Nachhaltige Entwicklung kann nicht erreicht werden, ohne alle drei einander beeinflussenden Dimensionen (Wirtschaft, Ökologie, soziale Dimension) zu betrachten. Da für ein Monitoring der Nachhaltigkeit derzeit allerdings kein kohärenter Datensatz für alle Alpenregionen verfügbar ist, war es das Hauptziel des Projekts, eine Datenbasis mit geeigneten Indikatoren und vergleichbaren Daten sowie entsprechenden Aggregations- und Integrationsmethoden zum Monitoring der nachhaltigen Entwicklung in den Regionen des Alpenraums zu entwickeln und bereitzustellen. Durch die Etablierung eines derartigen Monitoringsystems sowie der öffentlichen Kommunikation desselben sollen Bevölkerung und Interessensvertreter stärker für die Fragestellungen einer nachhaltigen Entwicklung und für die Beziehungen zwischen ökonomischer, ökologischer und sozialer Entwicklung in ihrem Gebiet sensibilisiert werden. Auf Grundlage dieser Daten wurde ein Bericht über die Lage der Nachhaltigkeit in den Alpen erarbeitet, aus dem Empfehlungen für politische Aktivitäten abgeleitet werden können.

### Aktivitäten

Prinzipiell ist eine gemeinsame Auswertung der nachhaltigen Entwicklung in verschiedenen Regionen sehr schwierig, da unterschiedliche Meinungen über die Definition einer nachhaltigen Entwicklung sowie über die Quantifizierbarkeit der drei Dimensionen bestehen. Jede Region sammelt gewöhnlich ihre eigenen Daten, ohne Rücksicht auf Nachhaltigkeit und wendet dabei oft ganz unterschiedliche Standards und Methoden an. Um zu einem gemeinsamen Satz von Nachhaltigkeitsindikatoren für den Alpenraum zu kommen, mussten zunächst die Anwendbarkeit und Verfügbarkeit von Daten aus allen Alpenregionen erforscht sowie gemeinsame Normen vereinbart und kohärente Methoden zur Aggregation bestehender Daten erarbeitet werden. Schließlich musste man sich auf eine gemeinsame Methode zur Überprüfung des Standes der Nachhaltigkeit mittels dieser Daten einigen. All diese Methoden wurden einer „Gegenprobe“ unterzogen und

es wurde ein Bericht des aktuellen Status der Nachhaltigkeit im Alpengebiet erstellt, der auf den Projektdaten beruhte und den Zustand der Nachhaltigkeit in den Alpenregionen durch eine Benchmarking-Methode verglich.

### Realisierung und Ergebnisse

Es wurde eine umfangreiche Datenbank für das Monitoring der nachhaltigen Entwicklung entwickelt, aus der verschiedene Erklärungen über nachhaltige Entwicklung der Alpenregion abgeleitet werden können. Besonders im wirtschaftlichen Bereich ist die Datenqualität hoch, was angesichts der bereits weitreichenden Harmonisierung von Standards und Methoden für Indikatoren in diesem Bereich nicht überrascht.

Im Bereich der sozialen Indikatoren muss die Datenbank noch weiter entwickelt werden. Besonders für die so genannten „Soft Facts“ (wie Sozialkapital etc.) fehlt ein gemeinsames Verständnis und auch die Datenerhebung ist zu verbessern. Für die ökologische Dimension wurde ein sehr viel innovativerer Lösungsansatz gewählt. Es wurde gezeigt, wie gesellschaftliche Aktivitäten einen Nutzungsdruck auf die Umwelt ausüben, um so die Verbindung zwischen Umwelt und Gesellschaft besser sichtbar zu machen. Zusammen mit bestehenden Daten über den Stand der Umwelt wird in Zukunft ein umfassendes Bild gezeichnet werden können.

Mit Hilfe der errichteten Datenbank können erste Erklärungen über die nachhaltige Entwicklung der Regionen des Alpenraums abgeleitet werden. Ein weiterer nötiger Schritt besteht in der detaillierteren Analyse der bisher erzielten Ergebnisse, z.B. in dem ähnliche Regionen geclustert werden und der explizite Hintergrund der verschiedenen Regionen untersucht wird.

Der Bericht ist von den regionalen Verwaltungskörperschaften aufgenommen worden, die Partner innerhalb des Projekts waren. Ihre Schlussfolgerungen können als Ansätze für die künftige Ausarbeitung regionaler Entwicklungsstrategien gelten. Ferner schuf die Datenbank neues Wissen bezüglich der nachhaltigen Entwicklung im Alpenraum und kann als ausgezeichnete Quelle für die territoriale Zusammenarbeit dienen, z.B. für die Ausarbeitung des künftigen Alpenraumprogramms.

- CH
- A
- A
- A
- A
- A
- D
- A
- F
- I
- I
- A
- A
- I
- I
- I
- A
- D
- SI

**Leitpartner**  
BAK Basel Economics  
**EFRE Leitpartner**  
Bundeskanzleramt

**Andere Partner**  
Land Burgenland  
Land Kärnten  
Land Salzburg  
Land Tirol  
Land Vorarlberg  
Bayer. Landesamt UW  
BMLFUW  
Région Alsace  
Regione Veneto  
ARPA Bolzano  
Oberöst. Akademie  
Oberöst. TMG  
ÖL Steiermark  
Provincia A. di Trento  
Regione Liguria  
Regione Piemonte  
Stadt Wien  
Wirtschaft BaWü  
MOP

**Webseite des Projekts**  
[www.bakbasel.com/wEnglisch/benchmarking/interreg/indexW3DnavidW26105.shtml](http://www.bakbasel.com/wEnglisch/benchmarking/interreg/indexW3DnavidW26105.shtml)

**Kontaktperson**  
BAK Basel, CH, Thomas Schoder  
Tel +41 (0)61 279 97 16  
Fax +41 (0)61 279 97 28  
[schoder@bakbasel.com](mailto:schoder@bakbasel.com)  
Bundeskanzleramt, A, Michael Roth  
Tel +43 (0)1 53115 2936  
Fax +43 (0)1 53115 2180  
[michael.roth@bka.gv.at](mailto:michael.roth@bka.gv.at)

**Dauer**  
05.2003 – 06.2005

**Gesamtbudget in EUR**  
1.347.300

**EFRE in EUR**  
308.374



raumplanung und stärkung der wettbewerbsfähigkeit

# 1.1 | Media.Alp

## Setting-up an integrated communication platform for achieving a cultural community in the Alpine Space

Die Alpen und ihre Kultur in Europa: wie Massenmedien und IT Tools zur Entwicklung des Alpenraums beitragen können.

### Leitpartner

Presidenza del Consiglio dei Ministri - Dipartimento per gli Affari Regionali (DAR)

### Andere Partner

Regione A. FVG  
Univ. Bocconi di Milano  
CIPDA  
UNCEM  
K. COMMUNICATION S.p.A.  
ARSEC  
CHOL  
AIT Forsch. GmbH  
RTSI  
Univ. della Svizzera It.

### Webseite des Projekts

[www.media-alp.org](http://www.media-alp.org)

### Kontaktperson

Patrizia Tiberi  
Tel +39 06 67796424  
Fax +39 06 67796552  
P.tiberi@palazzochigi.it

### Dauer

03.2004 – 02.2006

### Gesamtbudget in EUR

1.972.404

### EFRE in EUR

701.375

I

I

I

I

I

I

F

F

A

CH

CH

### Ziel

Das Hauptziel von Media.Alp ist die "Nutzung des kulturellen Sektors als Faktor der wirtschaftlichen Entwicklung des Alpenraums". Um zur Entwicklung und zum wirtschaftlichen Wachstum des Gebietes, das sich bezüglich seiner Wirtschafts- und Entwicklungsstruktur als besonders komplex erweist, beizutragen, werden relevante Informationen gesammelt und durch deren Aufbereitung das kulturelle Erbe der Alpen gefördert.

Mittels einer in sämtlichen am Projekt beteiligten Regionen durchgeführten Untersuchung, konnten bestimmte Schwächen im kulturellen Bereich und im direkt damit verbundenen wirtschaftlichen Potenzial identifiziert werden. Diese scheinen das Wachstum und die Konsolidierung einer erkennbaren kulturellen Identität zu verlangsamen.

Kultur hat überall ihre Besonderheiten, aber es fehlt an Möglichkeiten sie außerhalb des lokalen und traditionell eher begrenzten Raumes zu verbreiten. Darüber hinaus gibt es diesbezüglich nur wenig Erfahrungen im Austausch mit anderen Gebieten.

Daher versucht Media.Alp, ein Netzwerk von Beziehungen zu schaffen, das zur Stärkung sowie zur besseren Vermittlung und Wahrnehmung des kulturellen Angebots beiträgt.

### Aktivitäten

Neben einer allgemeinen, sowohl qualitativen als auch quantitativen Erhöhung der Informationsmöglichkeiten für ein ermitteltes Nutzerklientel hat Media.Alp die Möglichkeit, diese Informationen auch auf Grundlage der jeweiligen Bedürfnisse der Netzwerkteilnehmer bereitzustellen.

Media.Alp bietet allen Nutzern und Partnern die Möglichkeit, auf Informationsdienste im kulturellen Sektor zuzugreifen, die nach Gebietstypen, örtlichen Gegebenheiten und einigen besonders signifikanten Themenbereichen unterteilt sind.

Die Dienstleistungen sind über verschiedene Zugriffs- und Anwendungstools verfügbar. Ferner sind die Informationen, ausgewählt nach verschiedenen Profilen, über mehrere Kanäle (E-Mail, SMS, MMS) und im Abonnement erhältlich.

Durch die Media.Alp Plattform können die Anwender auf ein großes Informationsangebot zu folgenden Themen zurückgreifen:

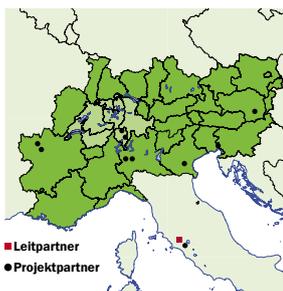
- Theater und Tanz
- Musik
- Kunst, Kino und Fotografie
- Kulturelles Erbe und Architektur

Der Inhalt dieser vier Themen wurde in 49 Teilbereiche eingeteilt. So detailgenau wie möglich sind Informationen über geographische und sprachliche (italienisch, französisch, deutsch, englisch) Kategorien abrufbar.

### Realisierung und Ergebnisse

Die Zielgruppen des Media.Alp Projekts sind öffentliche Körperschaften, öffentliche und private Kulturbetriebe, Organisatoren kultureller Veranstaltungen, Medien (TV, Radio und Presse, sowohl auf nationaler als auch auf lokaler Ebene), Tourismusbetriebe, Bildungseinrichtungen sowie private Nutzer. Der Nutzen und Mehrwert der Teilnahme am Media.Alp Projekt für jeden dieser Nutzer ist eindeutig: Ein erweiterter Wissenspool über das Territorium und seine Akteure, die Möglichkeit der Zusammenarbeit, die Aufwertung und Verbreitung des eigenen kulturellen und touristischen Angebots in einem größeren Raum sowie die Stärkung der Chancen für wirtschaftliches Wachstum in der Region.

Dem Media.Alp System liegen zwei Elemente zugrunde: die Multimediaplattform, zugänglich über das Webportal [www.media-alp.org](http://www.media-alp.org) und die Medienagentur, eine journalistische Dienstleistungsagentur, die "on demand" Dienstleistungen zu Werbezwecken und Ausbildung anbietet. Die Informationen und spezifischen Inhalte werden an das Profil eines jeden Nutzers angepasst. Die Medien, Kultur- und Tourismusbetriebe, öffentlichen Körperschaften und Ausbildungseinrichtungen erhalten auf diese Weise angepasste Lösungen in Hinblick auf Projektgenerierung, Zusammenarbeit, Sichtbarkeit von Ergebnissen, Eingabe von Dokumenten und Publikationen.



## Technique of Urban Soil Evaluation in City Regions - Implementation in Planning Procedures

TUSEC-IP entwickelt Instrumente und Strategien, um die Bodenschutzproblematik in Stadtplanungsverfahren zu integrieren.

### Ziel

Städtische Gebiete in den Alpen und am Alpenrand gehören zu den am schnellsten wachsenden Gebieten Europas. Obwohl der verfügbare Raum durch die natürlichen Gegebenheiten sehr begrenzt ist, steigt der Verbrauch an Land und Boden noch immer an. Der Boden und seine natürlichen Funktionen spielen eine wichtige Rolle im Ökosystem und sind im Planungsverfahren einzubeziehen, um eine ausgewogene und nachhaltige Entwicklung in sensiblen Regionen zu sichern. TUSEC-IP entwickelt eine Technik zur Bodenbewertung, die von Stadtverwaltungen im Planungsverfahren im gesamten Alpenraum angewendet werden kann. Das Projekt liefert Strategien, die zeigen, wie Projektergebnisse in die tägliche Planungspraxis integriert werden können.

### Aktivitäten

- Zusammenstellung von rechtlichen und technischen Standards, administrativen Zuständigkeiten und Planungsverfahren bezüglich des Umgangs mit Boden auf europäischer, nationaler, regionaler und kommunaler Ebene.
- Untersuchung der Nutzeranforderungen an eine effiziente Bodenbewertungstechnik
- Entwicklung einer Technik, um Böden in städtischen Regionen in Bezug auf ihre verschiedenen ökologischen Funktionen auf mehreren Ebenen der Raumplanung (z. B. Regionalplanung, Flächennutzungsplanung, Umweltverträglichkeitsprüfung) auswerten zu können und Anwendung derselben als internetbasiertes System zur digitalen Datenauswertung
- Überprüfung der Bewertungstechnik in verschiedenen Fallstudien und Pilotprojekten in Hinblick auf regionale Aspekte
- Entwicklung und Test von Strategien für die Anwendung in der täglichen Praxis
- Umfangreiche begleitende PR Arbeit und Verbreitung von Informationen über Inhalt, Verlauf und Probleme des Projekts und seiner Ergebnisse; Strategien zur Stärkung des öffentlichen Bewusstseins für Bodenprobleme

### Realisierung und Ergebnisse

- Zusammenstellung der rechtlichen Grundlagen der beteiligten Länder auf europäischer, nationaler, regionaler und kommunaler Ebene
- Leistungsheft mit Anforderungen an das Bodenbewertungsverfahren, erstellt von potenziellen Nutzern aus 200 Städten in fünf Ländern, einschließlich einer Zusammenfassung der allgemeinen Planungsbedingungen in den teilnehmenden Ländern, der verfügbaren Datenquellen und nötigen Basiswissens bezüglich der Böden in Gemeindeverwaltungen
- Ein Datentool, um die Eignung der verfügbaren Datenquellen für das Bewertungsverfahren zu überprüfen
- "Bereichsbeschreibungen" für die standardisierte Sammlung verfügbarer Informationen über tatsächliche Planungsfälle
- Eine zweistufige Bewertungstechnik, einschließlich eines Leitfadens für Planer, eines wissenschaftlichen Handbuchs und des webbasierten Systems "ILSE" (Informationen über Land- und Bodenbewertung), um es den Stadtplanern zu ermöglichen, Bodenfunktionen auszuwerten und die Bewertungsergebnisse im Planungsverfahren in Betracht zu ziehen
- Berichte über Tests der Bewertungstechnik in 16 Pilotprojekten auf verschiedenen Planungsstufen in allen teilnehmenden Ländern
- Publikation von Ergebnissen und aktuellen Informationen über den Fortschritt des Projekts sowie allgemeiner Informationen zu Bodenfragen in verschiedenen wissenschaftlichen Dokumenten, in einem regelmäßig erscheinenden Newsletter in "local land & soil news", dem Mitteilungsblatt der "European Land and Soil Alliance", in Flugblättern und Broschüren und auf der Internetplattform [www.tusec-ip.org](http://www.tusec-ip.org)

### Künftige Wirkungen:

- Transnationaler Erfahrungs- und Wissensaustausch über boden- und planungsbezogene Fragen
- Beitrag zu einer Verminderung des Boden- und Landverbrauchs, der Oberflächenverdichtung und Bodenverschmutzung
- Unterstützung einer ausgewogenen und nachhaltigen Entwicklung der städtischen Alpenregionen



**Leitpartner**  
Stadt München

**Andere Partner**  
Provincia A. di Bolzano  
Umweltbundesamt  
Univ. Innsbruck  
Stadt Linz  
Stadt Reutlingen  
Univ. Hohenheim  
Univ. di Torino  
Mestna občina Maribor  
Stadt Zurich

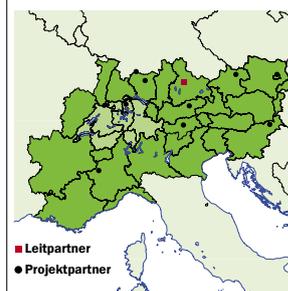
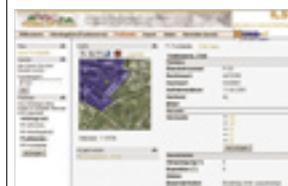
**Webseite des Projekts**  
[www.tusec-ip.org](http://www.tusec-ip.org)

**Kontaktperson**  
Helmer Honrich  
Stadt München  
Tel +49 (0)89 233 47725  
Fax +49 (0)89 233 47728  
[helmer.honrich@muenchen.de](mailto:helmer.honrich@muenchen.de)

**Dauer**  
07.2003 – 06.2006

**Gesamtbudget in EUR**  
1.998.882

**EFRE in EUR**  
868.360



# 1.1 | VIADVENTURE

## Via Alpina Development Venture

Qualitativ hochwertiger Natur- und Kulturtourismus, gemeinsam entwickelt mit lokalen Interessensvertretern; sowie Ausbildungsangebote basierend auf dem Via Alpina Wanderwege Netzwerks

### Leitpartner

Association Grande Traversée des Alpes

F

### Andere Partner

Regione Piemonte  
Regione Lombardia  
Regione A. FVG  
Regione A. Valle d'Aosta  
Provincia A. di Bolzano  
Provincia A. di Trento  
Provincia di Belluno  
Provincia di Imperia  
OeAV  
DAV  
Schweizer Wanderwege  
Proplus d.o.o  
CAM  
AWN

I

I

I

I

I

I

I

I

A

D

CH

SI

MC

FL

### Webseite des Projekts

[www.via-alpina.org](http://www.via-alpina.org)

### Kontaktperson

Grégoire Bel  
Tel +33 (0)4 76 42 08 31  
Fax +33 (0)4 76 42 87 08  
[interreg@via-alpina.org](mailto:interreg@via-alpina.org)

### Dauer

01.2005 – 12.2007

### Gesamtbudget in EUR

2.530.000

### EFRE in EUR

1.130.000

### Ziel

VIADVENTURE basiert auf den Ergebnissen des VIA ALPINA Projekts, das, im Rahmen des Alpenraumprogramms, von 2001 bis 2004 umgesetzt wurde. Dieses Projekt entwickelte das Via Alpina "Produkt": ein Netzwerk von Wanderwegen in den Alpen.

Das jetzige Nachfolgeprojekt zielt darauf ab, die Ergebnisse von Via Alpina noch umfassender anzuwenden, um positive Entwicklungsimpulse im Alpengebiet zu erzielen. Angesichts der großräumigen Dimension der Via Alpina, ist eine breit angelegte Kampagne zu initiieren, um öffentliche und private Interessensvertreter an der Entwicklung von Kommunikations- und Marketingstrategien sowie an der Einführung von Spezialangeboten zu beteiligen, die vor allem auf lokaler Initiative und lokalen Angeboten basieren.

### Aktivitäten

Auf Grundlage der ersten Erfahrungen sowie einem internationalen Qualitätsleitfadens, der während des ersten Projektes (Via Alpina) entwickelt wurde, werden lokale Dienstleister in den Bereichen Unterkunft, Verpflegung, geführte Wanderungen usw. unterstützt, um die Qualität der Angebote zu verbessern. Dazu trägt auch die Zusammenarbeit mit bestehenden Markenzeichen bei.

Als Marketingmaßnahme werden mit der Unterstützung professioneller Agenturen Angebotspakete erstellt. Das Marketing wendet sich hauptsächlich an mögliche lokale Partner (über Newsletter und Netzwerkaktivitäten) sowie an gewerbliche Einrichtungen, denen umfassendes Material bereitgestellt wird. Dadurch wird ein Multiplikatoreffekt erzeugt, da sowohl Presse und Medien, aber auch lokale, regionale und nationale Tourismusorganisationen angesprochen und informiert werden. Dieser synergetische Ansatz sorgt für die vollständige Integration des Via Alpina Produkts in den Alpentourismus in Form einer Plattform für die Vermarktung lokaler, sehr unterschiedlicher, aber stets qualitativ hochwertiger und nachhaltiger touristischer Angebote.

### Realisierung und Ergebnisse

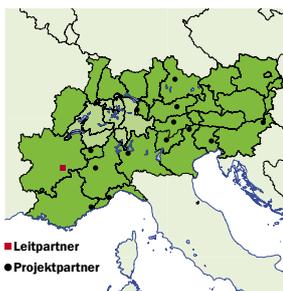
Die Ergebnisse und zukünftige Aussichten sind:

Erstens die Entwicklung einer internationalen Marketing- und Kommunikationsstrategie für das Via Alpina Produkt, das Entstehen von Partnerschaften zwischen öffentlichen und privaten Stellen im Tourismusbereich, die Entwicklung der Webseite des Projekts, ein professioneller Flyer und weitere Umsetzungsinstrumente, wie sie in der gemeinsamen Strategie empfohlen wurden.

Ferner der Betrieb eines Informationszentrums im italienischen Raum, Beziehungen zur Presse und zu Medien, Entwicklung von Strategien und Produkten, um Via Alpina auf diese Weise als ein Tool der Umweltbildung einzusetzen. Besonders junge Menschen sollen hierfür als Adressantengruppe gewonnen werden.

Zweitens die Verbreitung, die Anpassung und die Umsetzung des Via Alpina Qualitätsleitfadens für den Tourismussektor, Entwicklung von Pilotpaketen entlang geeigneter Teilstücke der Via Alpina in Zusammenarbeit mit Tourismusunternehmern und mit der Garantie, dass der Großteil der Erträge im Ort selbst bleibt, Förderung des Verkaufs dieser Pakete.

Schließlich die Entwicklung einer internationalen Auswertungsmethode, um den direkten und indirekten Einfluss der Via Alpina auf die Qualität des Tourismusangebots, die lokale und regionale Wirtschaft, die Praxis der internationalen Zusammenarbeit und das Bewusstsein für das alpine Kulturgut sowie seiner Herausforderungen zu überprüfen, wobei die Methode in repräsentativen Pilotgebieten zu testen ist.



## Alpine network for sheep and goat promotion for a sustainable territory development

Das Projekt fördert und verbessert den Sektor der Schaf- und Ziegenhaltung und initiiert ein ständiges Netzwerk unter Züchtern, Regierungs- und Forschungseinrichtungen im Alpenraum.

### Ziel

Schaf- und Ziegenzucht und verwandte Tätigkeiten gerieten im Alpenraum in den letzten 50 Jahren zu Gunsten attraktiverer und profitablerer landwirtschaftlicher Produktionssysteme etwas in Vergessenheit. Nach zahlreichen Sitzungen entwickelten Vereinigungen alpiner Schaffirten, Regionalverwaltungen und Forschungseinrichtungen die Projektidee von Alpinet Gheep. Das Projekt involviert 16 Partner unter der Koordination der Autonomen Provinz Trient. Das Ziel ist die Durchführung gemeinsamer, länderübergreifender und koordinierter Forschungsaktivitäten für die Förderung und Bewahrung des Schaf- und Ziegensektors. Weitere Ziele sind die soziale Integration dieses Tätigkeitsbereichs und seines Beitrages für die nachhaltige Raumentwicklung des Alpengebiets, die Einführung technischer Innovationen und die Wiederentdeckung der traditionellen Produktbearbeitung. Das Endresultat soll die Schaffung eines permanenten Netzwerks unter Züchtern, Regierungs- und Forschungseinrichtungen im Alpenraum sein, um das weitere Wachstum des Schaf- und Ziegensektors zu ermöglichen. Die erwarteten Langzeitwirkungen des Projekts sind: die Verbesserung der sozioökonomischen Bedingungen des alpinen Hirtentums, eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der alpinen Schaf- und Ziegenprodukte, die Bewahrung der Kulturlandschaft und der natürlichen Umgebung sowie der Schutz des Kulturerbes und der natürlichen Ressourcen.

### Aktivitäten

Das Projekt zielt darauf ab, integrierte transnationale Strategien und Instrumente für die Förderung dieses Sektors durch die folgenden Hauptaktivitäten zu entwickeln: Datensammlung über Verbreitung und Vorteile der alpinen Zuchtaktivität; Charakterisierung traditioneller Produkte; Inventar und Auswahl von Weidezonen; Auswertung des genetischen Erbes und des Abstand zwischen Zuchten sowie Implementierung eines transnationalen Zuchtüberwachungssystems; Auswertung der ökonomischen und ökologischen Einflüsse des Weidens; Herausgabe von "best practise" Handbüchern und Richtlinien für die Bestimmung von alpinen Hirtenbauernsystemen, Ver-

ringerung der ökologischen und sozialen Auswirkungen des Weidens, Förderung traditioneller Schaf- und Ziegenprodukte; Ausbildungsprogramme zur Einführung von E-Commerce sowie zur Integration von Tourismus und Handwerk; Förderung der lokalen Schaf- und Ziegenprodukte, Organisation der Teilnahme von Züchtern an internationalen Ausstellungen und Treffen mit örtlichen Behörden; Schaffung eines Verbandes von Schaf- und Ziegenzüchtern im Alpenraum.

### Realisierung und Ergebnisse

- Sammlung von Daten über alpine Schaf- und Ziegenzüchtung;
- Implementierung eines transnationalen Überwachungssystems der Schaf-/Ziegenlandwirtschaft;
- Inventar von Weidegebieten und Bestimmung von der "best practise" Managementansätzen;
- Herausgabe von 3 "best practise" Handbüchern über Wolle, traditionelle Produkte, Weiden;
- Verbesserung der Marketingleistungen durch E-Commerce und Positionierung lokaler Produkte wie Milch, Fleisch und Wolle;
- Integration der Züchter im Sozial-, Tourismus- und Handwerkbereich;
- Förderung eines Schaf-/Ziegenbauernverbandes in den alpinen Bereichen zur Einführung transnationaler Strategien betreffend Schaf-/Ziegenlandwirtschaft für die soziale und ökonomische Entwicklung in den Alpen;
- Teilnahme an internationalen Ausstellungen und Konferenzen;
- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Bauernverbänden, Forschungs- und Regierungseinrichtungen;
- Förderung der Interaktionen mit Tourismus, Handwerkern und Raumplanungspolitik;
- Errichtung einer Webseite über das Projekt und die Aktivität des vorgesehenen alpinen Verbands von Schaf- und Ziegenzüchtern.

I

I

I

I

I

I

I

I

D

D

D

A

A

SI

SI

D

**Leitpartner**  
Provincia Autonoma di Trento

**Andere Partner**  
APOC  
IASMA  
VSK

Provincia di Pordenone  
Univ. di Udine  
APABG  
APABL  
Bay. LFL  
Bay. BHG  
WLW  
HBLFA  
OEBSZ  
Univ. v Ljubljani  
ZDRDS  
GEH

**Webseite des Projekts**  
[www.alpinetgheep.org](http://www.alpinetgheep.org)

**Kontaktperson**  
Federico Bigaran  
Tel +39 0461495911  
Fax +39 0461495763  
[federico.bigaran@provincia.tn.it](mailto:federico.bigaran@provincia.tn.it)

**Dauer**  
01.2005 – 12.2007

**Gesamtbudget in EUR**  
2.154.535

**EFRE in EUR**  
1.114.172



raumplanung und stärkung der wettbewerbsfähigkeit

## 1.2 | Alpinetwork

Verbesserung des Arbeitsplatzangebots, insbesondere in den abgelegenen Gebieten des Alpenraums durch die Möglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnologie.

**Leitpartner**  
Tiroler Zukunftsstiftung

**Andere Partner**  
Land Kärnten  
APS  
Provincia A. di Bolzano  
Provincia A. di Trento  
PCMG  
ZSRK

**Webseite des Projekts**  
www.alpinetwork.com

**Kontaktperson**  
Johanna Bernhardt  
Tel +43 (0)512 576262 14  
Fax +43 (0)512 576262 10  
johanna.bernhardt  
@zukunftsstiftung.at

**Dauer**  
05.2003 – 04.2006

**Gesamtbudget in EUR**  
1.700.000

**EFRE in EUR**  
700.000

A

A

A

I

I

SI

CH

### Ziel

Die Alpengebiete teilen nicht nur gemeinsame Merkmale im Hinblick auf die Topographie, sondern auch bezüglich der Wirtschaftsstruktur. Die wirtschaftliche Entwicklung erfolgte hauptsächlich in den Tälern, Industriebetriebe sind dabei in den Zentren angesiedelt. Ein weiteres Merkmal ist die starke Abhängigkeit von Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus. Dies alles führt gerade in abgelegenen Regionen, zu Problemen, wie einem unzureichenden öffentlichen Personennahverkehr, Isolation sowie dem Mangel an Innovation und qualifizierten Arbeitsplätzen.

Das Ziel des Projekts besteht in der Untersuchung, Analyse und Verbreitung anerkannter Entwicklungsstrategien, der Identifizierung von Problemen sowie der Übertragung von Entwicklungsstrategien in konkrete Vorteile für die alpine Räume.

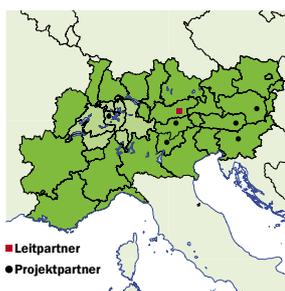
### Aktivitäten

Der Erfolg des Projekts wird durch Pilotmaßnahmen und eine sehr enge Zusammenarbeit mit den betroffenen KMU und Einrichtungen verschiedener Regionen gewährleistet. Bisherige Aktivitäten bestanden u.a. aus:

- der Durchführung einer Mikro- und Makroanalyse in jeder Region
- der Entwicklung von Best Practice-Projekten zusammen mit KMU, um eWork durchzusetzen
- der Entwicklung einer Kommunikationsplattform
- der Entwicklung und Realisierung eines gemeinsamen Ausbildungsprogramms, des "Local Innovator"
- der Schaffung und Realisierung eines Pilottelecenters im Valsugana

### Realisierung und Ergebnisse

- Verschiedene Aktivitäten in jeder Region, um KMU und weitere Einrichtungen auszubilden: Ausbildung, Betreuung und Pilotprojekte
- Aufstellen und Implementierung der Kommunikationsplattform und des Datei-basierten Systems.
- Abschluss der Mikro- und Makroanalyse.
- Ausbildungsprogramm für lokale Innovatoren mit 600 Stunden theoretischer und 300 Stunden praktischer Ausbildung; 29 Teilnehmer
- Inbetriebnahme des Telecenter Valsugana im September 2005
- Installation regionaler Arbeitsgruppen und Netzwerke in jeder Region, aber auch über die Grenzen der Regionen hinweg, um die Fortführung des Projektes auch nach dessen offiziellem Abschluss zu gewährleisten.



alpiNETwork  
www.alpinetwork.com

## Alpine Public Procurement Services

Das Projekt ermöglicht kleinen und mittleren Unternehmen den Zugang zu öffentlichen Auftraggebern.

### Ziel

Obwohl das öffentliche Auftragswesen mehr als 16 % des BIP der Europäischen Union ausmacht, ist eine grenzüberschreitende Auftragsvergabe immer noch eine Seltenheit. Dies gilt besonders für öffentliche Ausschreibungen unter den EU Schwellenwerten, dabei sind genau diese Aufträge mit einem eher niedrigen Auftragsvolumen für die KMU interessant. Häufig verfügen die Unternehmen weder über das nötige Personal noch über die nötigen technischen Ressourcen, um ihre Vorgehensweisen und Strategien den jeweiligen nationalen Gesetzgebungen anzupassen.

Das Ziel des ALPPS Projekts war es deshalb, den Zugang der KMU zum öffentlichen Auftragswesen im Alpenraum zu erleichtern.

### Aktivitäten

Das Projekt verfolgte das Ziel, die Aufmerksamkeit auf die wirtschaftlichen Vorteile und Möglichkeiten zu lenken, die das öffentliche Auftragswesen zu bieten hat, und Informationsveranstaltungen zu offerieren, die detaillierte Hinweise bzgl. der Partnerregionen geben sollten. Es wurde ein praktischer Leitfaden entwickelt, der bisher fehlende Informationen über rechtliche und formelle Rahmenbedingungen enthält. Alle beteiligten Partner erklärten sich zudem bereit, als Anlaufstellen für besondere Fragestellungen interessierter Unternehmen aus den Partnerregionen zu dienen. Zielgerichtete Kampagnen intensivierten die Kontakte und Partnerschaften zwischen den Unternehmen. Die Pilotphase bildete eine wichtige Basis für das Projekt. Hier wurden insgesamt 90 Modellunternehmen ermuntert, sich während einer 12-monatigen Laufzeit an öffentlichen Ausschreibungen in allen Partnerregionen zu beteiligen.

### Realisierung und Ergebnisse

Insgesamt wurden während der einjährigen Pilotphase fast 12.000 öffentliche Ausschreibungen an die 90 teilnehmenden Modell- und Testunternehmen verschickt. Im Rahmen des ALPPS Projekts ergriffen bereits einige der Unternehmen die Gelegenheit, im Ausland Angebote abzugeben. Vier dieser Firmen erhielten Zusagen zu öffentlichen Aufträgen, was bereits einen deutlichen Erfolg des Projektes darstellt. Ein besonderer Augenmerk wurde darauf gerichtet, Partnerschaften zu fördern, verstärkte persönliche Kontakte herzustellen, verschiedene Treffen zu organisieren und spezifische Softwaretools zu entwickeln. Die von den Partnern organisierten Seminare und Arbeitsgruppen zeigten Erfolg: Mehr als 1600 Personen nahmen an diesen Seminaren teil und bestätigten deren hohe Qualität. Der praktische Leitfaden über allgemeine Fragen des öffentlichen Auftragswesens in Europa und im Alpenraum ist auf [www.alpps-online.com](http://www.alpps-online.com) abrufbar. Die Tätigkeiten des Beratungsteams konzentrierten sich vor allem auf die nationalen/regionalen Gesetzgebungen und auf mögliche administrative oder technische Hindernisse. Am Ende des Projektes wurde eine SWOT-Analyse über die Ergebnisse des Projekts sowie über die größten Schwierigkeiten und Hindernisse, auf die KMU bei Ausschreibungsbeteiligungen im Ausland stießen, herausgegeben.

Die ALPPS Partner aktualisieren weiterhin den elektronischen Leitfaden über das öffentliche Auftragswesen. Neue EU Richtlinien zum öffentlichen Auftragswesen im Jahre 2004 erforderten eine Aktualisierung der Informationen. Die Partner stehen weiterhin beratend zur Verfügung und beantworten Fragen, die sich den Unternehmen bei der Angebotsabgabe in einem anderen Alpenland stellen. Schließlich werden sie auch die Partnerschaften zwischen Unternehmen im Alpenraum und damit die Wettbewerbsfähigkeit der KMU in Europa erleichtern.

F	<b>Leitpartner</b> Chambre de Commerce et d'Industrie de Grenoble
F	<b>Andere Partner</b> CCI Strasbourg CCIAA Torino ABZ IHK SO Regione Piemonte OSEC
I	
D	
D	
I	<b>Webseite des Projekts</b> <a href="http://www.alpps-online.com">www.alpps-online.com</a>
CH	<b>Kontaktperson</b> Dolores Adamski Tel +33 (0)476 28 28 37 Fax +33 (0)476 28 28 35 <a href="mailto:Dolores.adamski@grex.fr">Dolores.adamski@grex.fr</a>
	<b>Dauer</b> 07.2002 – 06.2005
	<b>Gesamtbudget in EUR</b> 1.125. 224
	<b>EFRE in EUR</b> 412.389



# 1.2 | ALPSHEALTHCOMP

## Die Alpen: Ein nachhaltiges Reiseziel für Gesundheit und Wellness

### Leitpartner

Provinz Bozen, Ressort für  
Gesundheit und Sozialwesen

I

### Andere Partner

BayTM GmbH  
AWÖ  
FH München -FBTour  
Freie Univ. Bozen  
ICRET  
Comune di Arta Terme

D

A

D

I

A

I

### Webseite des Projekts

[www.alpshealthcomp.org](http://www.alpshealthcomp.org)

### Kontaktperson

Barbara Caggegi  
Tel +39 0471 411553  
Fax +39 0471 411599  
[barbara.caggegi@provinz.bz.it](mailto:barbara.caggegi@provinz.bz.it)

### Dauer

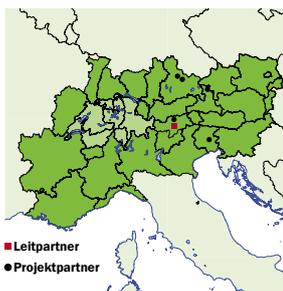
09.2004 – 08.2007

### Gesamtbudget in EUR

971.650

### EFRE in EUR

485.825



### Ziel

Alpshealthcomp will einen nachhaltigen, qualitativ hochwertigen Gesundheitstourismus in den Alpen fördern, als Alternative zu so genannten „harten“ Formen des Tourismus wie z. B. Skifahren. Durch konkrete partizipative Initiativen im Bereich Produktentwicklung und Qualitätssicherung sowie Marktforschung soll die langfristige Wettbewerbsfähigkeit alpiner touristischer Reiseziele in diesem Wachstumsmarkt gesichert werden. Dieses Ziel wird z. B. durch die Förderung und Unterstützung der Schaffung natürlicher alpiner Heilmittel erreicht, um so der lokalen Bevölkerung ein zusätzliches Einkommen zu sichern und um besondere alpine Traditionen und das Wissen über alpine Heilmittel zu bewahren und wieder zu entdecken. Ferner ist die Entwicklung innovativer und qualitativ hochwertiger Gesundheits- und Wellnessprodukte und -dienstleistungen vorgesehen.

### Aktivitäten

Die Planung und Implementierung des Projekts beruht auf einem 3-Jahres-Plan, der durch folgende Praxis- und Forschungsarbeiten realisiert wird:

- Erforschung der medizinischen Wirksamkeit alpenspezifischer Produkte und Dienstleistungen und Entwicklung innovativer alpenspezifischer Produkte und Dienstleistungen
- Qualitätsmanagement für alpine Gesundheits- und Wellnessangebote
- Initiativen in den Bereichen transnationaler Bildung und erweiterter Ausbildung
- Marktforschung über Erwartungen der Kunden, Wünsche, Potenziale und Erfolgsfaktoren alpiner Gesundheits- und Wellnessdestinationen
- Kontinuierliche Medienarbeit und PR, um den Alpenraum als qualitativ hochwertiges Gesundheits- und Wellnessreiseziel zu fördern
- Entwicklung innovativer alpenspezifischer medizinischer Produkte und Dienstleistungen, die nachweislich gesundheitsfördernde Wirkungen haben

In Bezug auf die transnationale Netzwerkaktivität sind verschiedene Lösungsansätze (vertikale und horizontale) vorgesehen:

- Sektor- und regionenübergreifende Netzwerkaktivitäten zwischen den touristischen Dienstleistern, der Landwirtschaft, Handwerksbetrieben, Nichtregierungsorganisationen, privaten Pflegediensten usw.

- Netzwerkaufbau auf transnationaler Ebene zwischen einzelnen Sektoren durch Informationsaustausch; Wissensübertragung für die Aktualisierung alpenspezifischer aufbauender Dienstleistungen und Produkte
  - Transnationale und intersektorale Verbindung zur Schaffung von Jobs für einen wachsenden Gesundheits- und Wellnessmarkt
- Die Aktivitäten werden durch ein kontinuierliches Monitoring unterstützt (Arbeitspaket 9), um das Vorgehen in den einzelnen Arbeitspaketen zu optimieren. Zu diesem Zweck werden Besonderheiten des nationalen Markts, Trends und künftige Entwicklungen untersucht, um Erfolgsfaktoren zu erkennen und die langfristige Prosperität der Projektergebnisse zu sichern.

### Realisierung und Ergebnisse

- Errichtung eines nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Gesundheitstourismus als Alternative zu so genannten "harten" Formen des Tourismus wie z. B. Skifahren
- Gewährleistung einer langfristigen Wettbewerbsfähigkeit alpiner touristischer Destinationen durch Schaffung eines Systems von Partizipation und Entwicklung in einem wachsenden Gesundheits- und Wellnessmarkt
- Förderung und Unterstützung bei der Schaffung natürlicher alpiner Heilmittel, um ein zusätzliches Einkommen für die örtliche Bevölkerung zu sichern
- Bewahrung und Wiederentdeckung besonderer alpiner Traditionen und des Wissens über alpine Heilmittel
- Entwicklung innovativer und qualitativ hochwertiger Gesundheits- und Wellnessprodukte sowie -dienstleistungen
- Schaffung zusätzlicher Tätigkeitsbereiche im Dienstleistungssektor, um insbesondere die Jugend und die Senioren zu unterstützen
- Spezifikation, Anpassung und Optimierung der gesundheits- und wellnessrelevanten Bildungsangebote
- Schaffung eines Informationspools mit wissenschaftlich erprobten Daten bezüglich Gesundheits- und Wellnessanwendungen und Ausbildung
- Entwicklung einer transnationalen Jobbörse für den Gesundheits- und Wellnesssektor

## Alpine Space Promotion of Eco-Companies Transboundary

Förderung des wirtschaftlichen Wachstums des Alpenraums durch Unterstützung und Förderung von KMU der Ökoindustrie.

### Ziel

Die Alpen sind ein ökologisch sensibles Gebiet, besonders unter geografischen und demografischen Aspekten. Andererseits stellt die Förderung des wirtschaftlichen Wachstums durch KMU, die hauptsächlichen Arbeitgeber, eine Kernfrage für die Wettbewerbsfähigkeit der Alpen dar. Aus diesen Gründen müssen KMU im Bereich der Ökoindustrie durch Institutionen unterstützt werden, um ihre Aktivitäten zu fördern, neue Partner zu finden (Forschung, Business usw.) und ihren Bekanntheitsgrad zu erhöhen. Das Ziel des Projekts besteht darin, gemeinsame Strategien zu entwickeln, die Bildung von Netzwerken und Clustern zu erleichtern und KMU bei ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen. Dabei werden zudem negative Umweltauswirkungen durch Wirtschaft und v.a. Industrieentgegengewirkt.

### Aktivitäten

ASPECT ist auf die Überprüfung der Ökoindustrie im Alpenraum ausgerichtet (Definitionen, strategische Analyse, Indikatoren, Marktpotenzial...) und entwickelt zudem ein Unterstützungsprogramm (Hilfe bei Innovation, Geschäftsentwicklung, Clusterinitiativen und Metaclustern usw.).

Folgende Hauptaktivitäten sind vorgesehen:

1- Monitoring der Gebiete, um:

- Vorteile des Gebiets und alpine Kernwirtschaft zu identifizieren
- an einer gemeinsamen Definition von „Ökoindustrie“ zu arbeiten
- Schlüsselindikatoren zum Aufbau eines Klassifikationsnetzes zu identifizieren
- eine Auswertung auf lokaler Ebene durchzuführen und wichtige Kerngruppen zu identifizieren
- Firmen mit einem regionalen (Alpenraum) Aktionspotenzial, einem Innovationspotenzial oder dem Potenzial, sich in einem spezifischem Cluster zu integrieren, auszuwählen
- ausgewählte Firmen zu unterstützen

2- Erarbeitung eines globalen Unterstützungsplans, um:

- eine virtuelle Gemeinschaft für verstärkte technologische,

Forschungs- und Entwicklungs- und Businesspartnerschaften zu schaffen

- transnationale Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu initiieren
- Hauptgeschäftszweige in einem „Metacluster“ zu integrieren
- Kompetenzen zu fördern und greifbare Ergebnisse zu kommunizieren

### Realisierung und Ergebnisse

Kurzfristige Ergebnisse werden sein:

- Ein Bericht über die strategische Analyse der Tätigkeiten der Ökoindustrie und ihres Potenzials im Alpenraum, einschließlich Definitionen, Karten und einer Potenzialbewertung
- Auf der Webseite von ASPECT wird eine elektronische Liste von KMU, die in der Ökoindustrie im Alpenraum tätig sind, nach verschiedenen Kriterien abrufbar sein
- Teilnahme von 300 KMU an Workshops zu Innovation, Forschung und Entwicklung und zur Vermittlung von Geschäftsideen
- Teilnahme von ASPECT Partnern und KMU an Handelsausstellungen zur Verbeitung des KnowHows aus dem Alpenraum

Das Projekt sollte folgendes erreichen:

- eine strategische Analyse der Ökoindustrie im Alpenraum, einschließlich SWOT Matrix, Schlüsselindikatoren und einer Machbarkeitsstudie für die Zusammenarbeit
- tatsächliche Implementierung von Innovationsprojekten, Konferenzen zur Geschäftsentwicklung, Benchmarking Besuche sowie Vernetzungen zwischen KMU und Clustern
- Verstärkte transnationale Kommunikation zwischen den unterstützenden Organisationen und den KMU über besondere Themen wie Forschung und Entwicklung, öffentliche Politik und Auftragswesen, Lieferkette, Marktchancen, Personal, Ausbildung usw.



**Leitpartner**  
Chambre de Commerce et d'Industrie de Lyon

**Andere Partner**  
B.A.U.M. Consult GmbH  
Bayern Innovativ  
Clusterland OÖ GmbH  
CECC Piemontesi  
ÖGUT  
Provincia di Mantova  
RRA Gorenjske  
ADNV

**Webseite des Projekts**  
[www.aspect-project.eu](http://www.aspect-project.eu)

**Kontaktperson**  
Marc Magaud  
Tel +33 (0)4 72 4057 28  
Fax +33 (0)4 72 40 57 61  
[magaud@lyon.cci.fr](mailto:magaud@lyon.cci.fr)

**Dauer**  
03.2006 – 02.2008

**Gesamtbudget in EUR**  
1.475.000

**EFRE in EUR**  
700.000



Copyright Scheuch GmbH



## 1.2 | CARA

### Central Alpine Research Audits

Das CARA Projekt hat zum Ziel, KMU im Zugang zu professioneller Beratung für Forschungs- und Innovationstransferprojekte auf transnationaler Ebene zu unterstützen und zur Teilnahme an EU Forschungs- und Innovationsprojekten zu motivieren.

#### Leitpartner

Innovation- and Technologietransfer Salzburg GmbH

A

#### Andere Partner

CATT Innovation Manag.  
Büro für Europ. Progr.  
Agenzia Sviluppo Rovereto  
Regione Veneto  
ANVAR  
Univ. v Maribor  
Euresearch

A

A

I

I

F

SI

CH

#### Webseite des Projekts

[www.cara.or.at](http://www.cara.or.at)

#### Kontaktperson

Oliver Wagner  
Tel +43 (0)662 8042 3148  
Fax +43 (0)662 8042 3150  
[oliver.wagner@itg-salzburg.at](mailto:oliver.wagner@itg-salzburg.at)

#### Dauer

08.2003 – 08.2006

#### Gesamtbudget in EUR

500.000

#### EFRE in EUR

220.000



#### Ziel

Die Wirtschaft im Alpenraum wird weitgehend von KMU dominiert. Nationale und internationale Studien zeigen auf, dass die KMU auch den überwiegenden Anteil an Arbeitsplätzen anbieten. KMU verfügen im Allgemeinen jedoch nicht über die notwendigen Forschungsabteilungen oder Fachkenntnisse, um mittel- bis langfristige Forschungsprojekte vorzubereiten und zu implementieren. Ferner wird die Suche nach kommerziellen und Forschungspartnern für Innovationstransferprojekte in einem durch Wettbewerb und Kosteneffizienz bestimmten Markt vernachlässigt, so dass die KMU oft nicht in der Lage sind, ihr Innovationspotenzial zu nutzen.

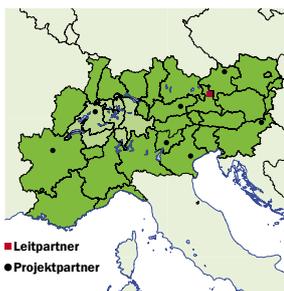
#### Aktivitäten

Durch Errichtung multinationaler und sektorübergreifender Forschungs- und Technologienetze zwischen Gruppen und Einrichtungen innerhalb des Alpengebiets wird das Augenmerk des Projekts auf die Vernetzung und Zusammenarbeit der Projektpartner gelegt. Das CARA Projekt zielt darauf ab, durch Benchmarking bestimmte Bereiche von strategischer Bedeutung für Forschungsentwicklungsfinanzierung sowie Möglichkeiten des Innovationstransfers für die Zusammenarbeit im Alpengebiet zu identifizieren und zu unterstützen.

Was die Sektoren angeht, so unterscheidet das Projekt nicht zwischen industriellen Sektoren oder zwischen Einrichtungen, die an dem Audit teilnehmen. Alle am Audit beteiligten Länder werden durch ein Netzwerk verbunden, um den direkten Zugriff auf geeignete Partner zu verbessern. Die regionale Netzwerktätigkeit und Integration wurden weitergeführt, um die sektorale Integration durch die Beteiligung an europäischen Forschungsprojekten zu fördern. Zusätzlich zu den Forschungsaudits werden Folgeaktionen ausgeführt, um die Qualitätskontrolle und eine Überprüfung der Aktionen zu sichern, die auf Grundlage der Audits durchgeführt wurden.

#### Realisierung und Ergebnisse

CARA fördert die nachhaltige Entwicklung des Industrie- und Forschungssektors als wichtigen Faktor der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit, fördert saubere Produktionsstrategien und trägt zu einer nachhaltigen Regionalplanung bei. Das Projekt ist auf die Schaffung eines transnationalen Netzwerks von KMU-Beratern und KMU ausgerichtet, um die transnationale Zusammenarbeit in Forschung, Entwicklung und Innovationstransfer zu fördern. Forschungsaudits werden als ein Instrument eingesetzt, Gesellschaften und Einrichtungen beim Aufzeigen von Finanzierungsmöglichkeiten zu helfen, um innovative Tätigkeiten zu fördern und vitale zusätzliche Geldquellen bereitzustellen. Aktive Teilnahme an innovativen Tätigkeiten und Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerks des Projekts werden bei Firmen und Einrichtungen im Alpengebiet durchgesetzt. Diese Aktivitäten des Projekts fördern die Forschungs- und Innovationsfähigkeiten und vergrößern die kommerzielle Wettbewerbsfähigkeit und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit über die Lebensdauer des Projekts hinaus. Die Ergebnisse des Projekts liegen in der Stärkung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit des Alpengebiets und der Förderung des Alpengebiets als wirtschaftlich attraktive Region. Daher umfasst das CARA Projekt eine ganze Palette von kommerziellen Entwicklungs- und Forschungsproblemen, wobei die vorgeschlagenen Aktionen dazu beitragen, die Ungleichheiten zwischen den verschiedenen Entwicklungsstufen innerhalb der einzelnen Alpengebiete zu vermindern.



■ Leitpartner  
● Projektpartner

## Network Enterprise Alps

Förderung von nachhaltiger Entwicklung, Wettbewerbsfähigkeit und Innovation durch Kooperationen von KMU und Clustern.

### Ziel

Das NENA Projekt beabsichtigt, ein alpenweites Netzwerk von und für KMU zu errichten, die sich für nachhaltige Entwicklung einsetzen. In einem weltweiten Markt will NENA Unternehmen und Clustern von wichtigen Sektoren der Wirtschaft in den Alpen helfen, ihre Wettbewerbsfähigkeit insbesondere durch Verwendung der Innovationspotenziale auszubauen. Eine verstärkte Vernetzung, eine bessere Marktorientierung, optimierte Strategien und die Mobilisierung von Synergien zur Zusammenarbeit innerhalb und unter den verschiedenen wirtschaftlichen Sektoren sind dabei die Hauptziele von NENA. Langfristig werden in den teilnehmenden KMU Arbeitsplätze bewahrt und geschaffen. Alle drei Aspekte der nachhaltigen Entwicklung – der wirtschaftliche, der soziale und der ökologische – werden verbessert. Der Austausch von Know-how, die Initiierung der Zusammenarbeit, Ausbildungsangebote, die Überwindung von Sprachbarrieren und imageverbessernde Maßnahmen für KMU gehören zu den Aufgaben des künftigen Netzwerks. NENA will dabei helfen, die steigende Polarisierung zu mindern, indem es Partner sowohl aus städtischen als auch ländlichen Gebieten einschließt.

### Aktivitäten

NENA ist auf die folgenden wichtigen alpinen Wirtschaftszweige ausgerichtet:

- Das Metacluster "Erneuerbare Ressourcen" mit den Clustern: a) Mehrwertkette Holz; b) Energie aus erneuerbaren Ressourcen; c) Energiesparen - Passivhaus;
- Übergreifende Funktionen "Innovation und Technologie" mit: a) Innovationsverwaltung; b) Ausbildung und Training; c) Verfahrensoptimierung und -zertifizierung; d) Schnittstellenverwaltung.

Die Aktivitäten konzentrieren sich auf die Schaffung von "best practise" Beispielen. In einem ersten Workshop entwickelten die Partner ein gemeinsames Verständnis der Projektziele und begannen mit der Vorbereitung transnationaler Aktivitäten. Eine Analyse von Potenzialen, Synergien und Machbarkeit von Zusammenarbeit zwischen alpinen Clustern und

Unternehmen, ausgerichtet auf ausgewählte Kernbereiche, wird den theoretischen Rahmen liefern. In allen Partnerregionen werden Pilotprojekte ausgeführt, die in einigen Regionen sogar zusätzliche Partner einbeziehen werden. Außerdem wird es im Rahmen der meisten Pilotprojekte zu einer Zusammenarbeit mit Partnern aus den anderen Regionen kommen. Die in den regionalen Projekten gewonnenen Erfahrungen werden auf transnationaler Ebene ausgetauscht. Parallel zu den Pilotaktionen wird das NENA Team mit dem Aufbau eines alpenweiten Unternehmensnetzwerks und der Vorbereitung von Marketingaktivitäten beginnen. Professionelle PR Arbeit auf Französisch, Deutsch, Italienisch und Slowenisch werden die Aktivitäten von NENA bei den Interessensvertretern bekannt machen.

### Realisierung und Ergebnisse

Dank des "Network Enterprise Alps" treten die beteiligten Unternehmen und Cluster in einen intensiven Wissens- und Erfahrungsaustausch, neue Kooperations- und Geschäftsbeziehungen werden geschaffen und der Zugang zu neuen Regionen und Märkten wird ermöglicht. Ausgewählte wichtige Bereiche der alpinen Wirtschaft werden durch die Mobilisierung bestehender Synergien und Innovationspotenziale gestärkt. Pilotprojekte werden auf regionaler Ebene entwickelt und implementiert, die meisten davon sind komplementär oder ähneln einander.

Beispiele durchzuführender Pilotprojekte sind Errichtung eines "Innovationsassistenten", Innovationswettbewerb "Holzkonstruktion", Zertifikat über einheimische Ressourcen, Erhöhung der Energieeffizienz im Bausektor. Eine Kerngruppe von KMU aus städtischen und ländlichen Gebieten wird ein Netzwerk gründen, in dem gemeinsame Ziele und Netzwerkaktivitäten vereinbart werden. Internationale und nationale Netzwerkstrukturen werden errichtet und so für die Dauerhaftigkeit und weitere Vergrößerung des Netzwerks sorgen. Netzwerkdienstleistungen wie Newsletter, Workshops und Ausbildungsmaßnahmen wurden bereits ausgeführt und sind auch zukünftig weiter vorgesehen.

- A
- I
- F
- I
- D
- SI
- A
- A
- CH
- FL

**Leitpartner**  
Entwicklungsverein Natur und Kulturerbe Vorarlberg

**Andere Partner**  
Provincia A. di Bolzano  
CCI Lyon  
Regione Piemonte  
FH Rosenheim  
Posoški razvojni center  
Energieagentur Oberst.  
Tiroler Zukunftsstiftung  
ITZ  
CIPRA International

**Webseite des Projekts**  
<http://nena.telesis.at>

**Kontaktperson**  
Franz Rief  
Tel +43 (0)5579 7171  
Fax +43 (0)5579 7171 71  
[franz.ruef@telesis.at](mailto:franz.ruef@telesis.at)

**Dauer**  
03.2006 – 02.2008

**Gesamtbudget in EUR**  
2.380.000

**EFRE in EUR**  
1.165.000



## 1.2 | NEPROVALTER

### Network of the local agricultural production for the valorisation and the knowledge of the Alpine area

Das Projekt schafft ein Entwicklungsmodell für die Landwirtschaft im Alpenraum durch die Förderung des biologischen Anbaus, lokaler Produkte sowie didaktischer und sozialer Aktivitäten.

**Leitpartner**  
Regione Autonoma Friuli Venezia Giulia

**Andere Partner**  
BAL Gumpenstein  
Land Kärnten  
Provincia A. di Bolzano  
Regione Liguria  
Regione A. Valle d'Aosta  
Regione Veneto  
Univ. v Ljubljani

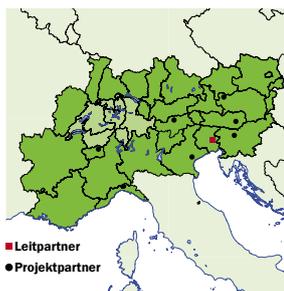
**Webseite des Projekts**  
[www.neprovalter.org](http://www.neprovalter.org)

**Kontaktperson**  
Francesco Miniussi  
Tel +39 0432 555367  
Fax +39 0432 555140  
[francesco.miniussi@regione.fvg.it](mailto:francesco.miniussi@regione.fvg.it)

**Dauer**  
02.2003 – 07.2006

**Gesamtbudget in EUR**  
1.791.400

**EFRE in EUR**  
900.964



#### Ziel

Aufwertung der Landwirtschaft im Alpenraum durch ein Modell nachhaltiger Entwicklung, das auf lokalen endogenen Ressourcen und Besonderheiten basiert. Schaffung eines Netzwerks lokaler Akteure, um den Wissens- und Erfahrungsaustausch zu fördern, die Beziehungen im Alpenraum zu stärken und positive Wirkungen auf regionaler Ebene zu erreichen. Landwirtschaftliche Einkommen erhöhen, um die Existenzsicherung der ländlichen Bevölkerung zu ermöglichen und damit sowohl Sicherung als auch Nutzung der natürlichen Umwelt zu garantieren. Förderung der lokalen landwirtschaftlichen Traditionen, Bewahrung der Umwelt, der Kultur und des Erbes des Alpenraums. Schaffung neuer Stellen in der Landwirtschaft und verwandten Bereichen. Gemeinsames Wissen und Erfahrungen sammeln, die neue Richtlinien unterstützen, die den Entscheidungsträgern, die sich mit den Entwicklung von Berggebieten beschäftigen, vorgeschlagen werden sollen.

#### Aktivitäten

Einrichtung thematischer Arbeitsgruppen mit Institutionen, Technikern und Interessensvertretern, Verbreitung von Aktivitäten und Datensammlung über lokale landwirtschaftliche Aktivitäten. Festlegung und Monitoring von Pilotprojektgebieten. Durchführung von spezifischen Umfragen und Untersuchungen (in Pilotgebieten und deren Umgebung), die auf die verschiedenen Stufen der Verarbeitungskette in der Landwirtschaft ausgerichtet sind. Dazu gehören z.B. Verarbeitungseinrichtungen, Vertriebs- und Vermarktungsstrukturen, Endverbraucher und Konsumenten. Organisation von Workshops mit Technikern aus den verschiedenen Projektpartnerregionen, um die weiteren Aktivitäten auf Grundlage der gesammelten Daten und Informationen zu planen. Identifizierung von Stärken und Schwächen der einzelnen Phasen der Produktionskette und Definition der anzuwendenden Strategien. Verbreitung von Studienergebnissen durch Sitzungen und Konferenzen. Teilnahme an Messen und Ausstellungen zur Darstellung des Projekts. Erstellung und Verbreitung von didaktischem Material, Erstellung einer Projektwebseite.

#### Realisierung und Ergebnisse

Aufbau eines Netzwerks der projektbeteiligten Techniker und Mitarbeitern der lokalen Ebene. Dies ermöglicht Vergleiche zwischen verschiedenen Bedürfnissen und Ansprüchen in Hinblick auf einen integrierten territorialen Lösungsansatz, der in und zwischen Regionen durchgeführt wird. Die integrierte Datensammlungen können für weitere spezifische Projektideen in verschiedenen Sektoren verwendet werden. Erreichen der Ziele durch die Optimierung der einzelnen Phasen der Produktions- und Verarbeitungsketten, Betonung der Bedeutung und der Rolle der Landwirtschaft in den Berggebieten und Integration ihrer internen Komponenten sowie weiterer externer Aspekte in einem nachhaltigen Rahmen.

Erichtung wirtschaftlicher Modelle zur Integration von Tourismus, Landwirtschaft, Landgebrauch und –verwaltung zur Stärkung und Förderung des Alpenraums, Verbreitung des Wissens über lokale Produkte und Aufwertung der Verarbeitungskette von landwirtschaftlichen Bergprodukten. Diese Aktivitäten zielen darauf ab, das Interesse der Konsumenten am ländlichen Alpengebiet und seiner Landnutzung zu stärken.

Aufwertung des kulturellen Erbes des Alpengebiets durch wirtschaftlich nachhaltige Produktionswege.

Schaffung eines Netzwerks von Schulbauernhöfen, um die ländliche Kultur und das Bewusstsein ihrer Bedeutung bei jungen Generationen zu stärken. Auswertung der potentiellen Errichtung eines Netzwerks sozialer Bauernhöfe für benachteiligte Personen, die vom engen Kontakt mit Natur und Umwelt im gegebenen Umfeld profitieren könnten.



## Public services in Mountain Regions – new needs and innovative strategies

Das Projekt entwickelt nachhaltige Strategien und innovative Lösungen zur Versorgung der Berggebiete mit öffentlichen Dienstleistungen.

### Ziel

In der heutigen mobilen Gesellschaft und Wirtschaft ist die Versorgung mit öffentlichen Dienstleistungen (präziser: mit Dienstleistungen von öffentlichem Interesse) ein wesentlicher Standortfaktor. Topographische Gegebenheiten und eine oft niedrige Bevölkerungsdichte führen dazu, dass öffentliche Dienstleistungen im Alpenraum häufig nur einen Teil ihrer Kosten selbst decken. Die Liberalisierung des Markts und andere Faktoren drohen die Verfügbarkeit und Qualität einzelner Dienstleistungen weiter zu reduzieren.

Es sind daher neue Versorgungsstrategien erforderlich, um die Qualität der öffentlichen Dienstleistungen trotz Kostenreduktion zu verbessern. Das Bestreben von PUSEMOR ist es, Berggebiete als Wirtschafts- und Wohngebiete attraktiver zu machen.

### Aktivitäten

Das Projekt hat sowohl eine analytische/wissenschaftliche als auch eine strategische/politische Dimension. Mit der Analyse soll bestehendes Wissen aus den verschiedenen betroffenen Regionen gesammelt werden, wobei es auf systematische Weise zusammengeführt und in bestimmten Gebieten verbreitet wird. Die strategische Dimension ist mit der Formulierung von sofort umsetzbaren Konzepten und Pilotprojekten verbunden, um die Erbringung öffentlicher Dienstleistungen in dünn besiedelten Gebieten zu verbessern.

Daher sind die Haupttätigkeiten von PUSEMOR:

- Regionale Studien (Analyse des aktuellen Standards der öffentlichen Dienstleistungen und ihrer Entwicklung in den vergangenen Jahren, Analyse der Schlüsselfaktoren der wirtschaftlichen, politisch/institutionellen und technologischen Rahmenbedingungen)
- Transnationaler Vergleich der Ergebnisse von regionalen Studien und gemeinsames Inventar von "best practise"
- Sammlung der "best practise" Erfahrungen, um die Versorgung mit öffentlichen Dienstleistungen zu verbessern

- Entwicklung von innovativen und effektiven neuer Strategien und Pilotprojekten
- Empfehlungen für verschiedene interessierte Interessensgruppen (Behörden / Politiker, regionale und lokale Nichtregierungsorganisationen, Anbieter öffentlicher Dienstleistungen, Berater für regionale Entwicklung usw.)
- Permanente Veröffentlichungen über die Ergebnisse des Projekts

### Realisierung und Ergebnisse

- Januar 2006: regionale Berichte über die tatsächliche Situation öffentlicher Dienstleistungen in den teilnehmenden Regionen und ihre Entwicklung in den letzten Jahren (besonders in den Bereichen Transport, Gesundheits- und Seniorenpflege, Erziehung / Versorgung von Kindern, Grundbedarf, Telekommunikation)
- März 2006 (und ständige Aktualisierungen): Beschreibung exemplarischer neuer Strategien in den betroffenen Regionen (Inventar der „best practise“)
- Juli 2006: gemeinsame Zwischenberichte über Ergebnisse eines Quervergleichs zwischen den teilnehmenden Regionen/Ländern
- 2006 / 2007: Vorbereitung und Förderung von ca. 25 sofort umsetzbaren Pilotprojekten in den Regionen
- 2007: Leitfäden für innovative Strategien, um die Erbringung von Versorgung mit öffentlichen Dienstleistungen in dünn besiedelten Gegenden zu verbessern (für Behörden und regionale Entwicklungsagenturen und private interessierte Kreise)
- Sommer 2005 (und ständige Aktualisierungen): Webseite [www.pusemor.net](http://www.pusemor.net)
- Januar 2006 und später: Herausgabe verschiedener transnationaler und regionaler/nationaler Newsletter
- 2007 und später: neues internationales Netzwerk zwischen alpinen Gebieten, zum Thema öffentliche Dienstleistungen

CH

I

I

A

A

F

D

SI

CH

CH

CH

CH

**Leitpartner**  
Bundesamt für  
Raumentwicklung ARE

**EFRE Leitpartner**  
Regione Lombardia

**Andere Partner**  
GAL App. Genovese  
Land Kärnten  
Land Tirol  
Région Franche-Comté  
Reg. Verband S-Oberrhein  
PPC d.o.o.  
Ass. Dév. Rég. Nord Vaudois  
Ass. Dév. District d'Aigle  
Bergregion OS – SA  
Canton Ticino

**Webseite des Projekts**  
[www.pusemor.net](http://www.pusemor.net)

**Kontaktperson**  
Ueli Stalder, Geneviève Petite  
Tel +41 (0)31 382 10 10  
Fax +41 (0)31 382 10 16  
[ueli.stalder@sab.ch](mailto:ueli.stalder@sab.ch)  
[genevieve.petite@sab.ch](mailto:genevieve.petite@sab.ch)

**EFRE Kontakt**  
Federico Lottersberger  
Tel +39 02676 54558  
[federico\\_lottersberger@regione.lombardia.it](mailto:federico_lottersberger@regione.lombardia.it)

**Dauer**  
01.2005 – 07.2007

**Gesamtbudget in EUR**  
2.700.000

**EFRE in EUR**  
1.200.000



## 1.2 | QUALIMA

### Quality of life improvement by supporting public and private services in the rural areas of the Alps

Das Ziel des Projekts besteht darin, dem Prozess der Marginalisierung und Entvölkerung der ländlichen Gebiete der Alpen durch die Schaffung innovativer Versorgungsmöglichkeiten mit Gütern und Dienstleistungen sowie deren effizientem Management entgegenzutreten.

**Leitpartner**  
Regione del Veneto

**Andere Partner**  
MB Morbegno  
GAL App. Genovese  
Provincia A. di Trento  
Regionalforum Pongau  
Regione A. FVG  
Regione Piemonte  
RRA Primorska Nova Gorica  
HEVs  
Comuni valle Blenio  
TI-Info Gai&Partner

**Webseite des Projekts**  
[www.qualima.org](http://www.qualima.org)

**Kontaktperson**  
Giancarla Niero  
Tel +39 041 2794250  
Fax +39 041 2794253  
[commercio@regione.veneto.it](mailto:commercio@regione.veneto.it)

**Dauer**  
04.2003 – 07.2006

**Gesamtbudget in EUR**  
2.348.781

**EFRE in EUR**  
955.444

PROGETTO  
**Qualima**



#### Ziel

Die ländlichen Gebiete der Alpen weisen einige gemeinsame Probleme auf, die so schnell wie möglich in Angriff genommen werden müssen. Diese Gebiete leiden aufgrund demographischer und ökonomischer Veränderungen unter einem starken Verlust ihrer Wettbewerbsfähigkeit so dass die Anthropomorphisierung und die Lebensqualität in den ländlichen Bergzonen gefährdet wird. Das Grünbuch des Handels (EG 1996) erläutert, dass die Stärkung der lokalen Wirtschaft ein effizientes und geeignetes Mittel ist, das Risiko der Marginalisierung der ländlichen Bevölkerung zu verringern. Öffentliche sowie medizinische und pflegerische Dienstleistungen, aber auch der kommerzielle Handel verschwinden jedoch nach und nach aus diesen Gebieten. Diese Dienstleistungen stellen im Allgemeinen die letzte Bastion zur Bewahrung einer akzeptablen Lebensqualität und dienen damit dem Erhalt der ländlichen Gebiete.

#### Aktivitäten

Das Projekt schlägt als Lösungsansatz sog. koordinierte Gebietssysteme vor, welche bestehende strukturelle und infrastrukturelle Netzwerke stärken, in dem sie sie mit bestehen Humanressourcen und dem Potential des Landes abgleichen und zusammen führen. Dieses Ziel wird durch die Schaffung multifunktionaler Standorte oder beweglicher Dienstleistungen realisiert, die mit innovativen Methoden verwaltet und durch LuK Anwendungen wie E-Commerce und E-Government unterstützt werden. Die wichtigsten Aktivitäten sind: Kontextanalyse zum tieferen Verständnis der Ist-Situation; Verbreitung von Projektinhalten durch Einbeziehung der Bevölkerung und der Wirtschaft; Schaffung innovativer Interventionsmodelle, um das Land mittels multifunktionaler Zentren zu revitalisieren; Definition von Ausbildungskursen für die Leiter der polyfunktionalen Zentren; Vereinbarungen/Verträge mit verschiedenen öffentlichen und privaten Dienstleistungs- und /Warenlieferanten sowie Logistikunternehmen; Initiierung eines Netzwerks; Infrastrukturanpassung bei bestehenden Firmengeländen; Einrichtung multifunktionaler Zentren; Monitoring und Verbreitung der Ergebnisse.

#### Realisierung und Ergebnisse

Während der Implementierung des Projekts wurden verschiedene Pilotprojekte ausgeführt:

- In Pongau/Österreich wurde ein Shoppingbonusprogramm entwickelt, um die Kunden an die Region zu binden. Für jeden Kauf werden Bonuspunkte gewährt, die als "alternative Währung" verwendet werden können.
- In der Region Venetien, im Berggebiet von Belluno und der Provinz Verona wurden 5 polyfunktionelle Shops eingerichtet, die neue öffentliche und private Güter und Dienstleistungen und LuK Ausrüstung anbieten.
- Der Bezirk Morbegno folgte einem ähnlichen Konzept und aktivierte verschiedene Handelsgeschäfte (kleine Lebensmittelgeschäfte, Hotels, Restaurants, Pubs) für Einwohner und Touristen.
- In Ligurien wurden Anstrengungen unternommen, um den Standard der Dienstleistungen für die betroffene ländliche Bevölkerung zu verbessern und das Einkommen und die wirtschaftliche Tätigkeit in den Randgebieten der Provinz Genua zu erhöhen. Es wurden verschiedene Aktivitäten wie die Verwendung von LuK im Tal "Alta Val Trebbia" oder die Unterstützung direkter Handelsbeziehungen zwischen Produzent und Konsument der landwirtschaftlichen Produkte in den Tälern "Valli Aveto – Graveglia – Sturla" durchgeführt.
- In Friaul Julisch Venetien wurde im Rahmen des "E-Services und E-Commerce" Pilotprojekt eine gemeinsame Softwareplattform errichtet, um einen "virtuellen lokalen Markt" zu schaffen und kleine Geschäfte im Berggebiet zu unterstützen. Das zweite Pilotprojekt, "Gesundheitspflege und Soziale Hausdienste", begann ein Experiment im Bereich des Telefonkontakt- und Hilfesystems.
- Im Piemont gab es verschiedene Tätigkeiten mit dem Ziel, die Hauslieferdienste für Verbrauchsgüter und die Gesundheitsdienste zu verbessern.
- Die Schweizer Partner schufen ein Pilotprojekt mit dem Schwerpunkt E-Government für 6 Gemeinden im Tal "Val d'Anniviers".

## Optimising Regional Marketing and networking for development of a corporate marketing and branding strategy for the entire Alpine Space

Förderung qualitativ hochwertiger regionaler Produkte und Dienstleistungen für eine erhöhte Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Regionen des Alpenraums.

### Ziel

Das Projekt RegioMarket zielt darauf ab, eine gemeinsame nachhaltige Marken- und Marketingstrategie für den Alpenraum zu entwickeln und umzusetzen, die auf drei wirtschaftliche Kernsektoren ausgerichtet ist: landwirtschaftliche Lebensmittel, Dienstleistungen (Tourismus und Gastronomie) und erneuerbare Energien. Die Strategie wird zur Förderung qualitativ hochwertiger Produkte und Dienstleistungen innerhalb und außerhalb des Alpenraums und zur Erstellung einer einzigartigen Geschäftsidee beitragen, die die Wettbewerbsfähigkeit und Förderung von KMU sowie betriebliche Investitionen im Alpenraum erhöhen wird. Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung des Alpenraums sind ein wesentlicher Teil der Strategie. Neue Netzwerke und ein durchgängiges Wissensmanagementsystem werden umgesetzt, um den Wissensaustausch zu fördern. RegioMarket wird klare Richtlinien für Entscheidungsträger und andere Wirtschaftsakteure liefern, die im Marketing- und Markenwesen tätig sind.

### Aktivitäten

Zu Beginn wird eine SWOT Analyse durchgeführt, um die Marketingtätigkeiten und die bestehenden Marken und Qualitätssysteme aller involvierten Regionen zu analysieren. Auf der Grundlage eines Vergleichs bestehender regionaler Marken im Alpenraum wird eine Serie von "best practise" Empfehlungen aufgestellt. Rechtliche sowie Kunden- und Marktanforderungen an regionale Produkte und Dienstleistungen werden für den ganzen Alpenraum ausgearbeitet. Zudem wird ein Qualitätssystem für landwirtschaftliche Lebensmittel, Dienstleistungen und erneuerbare Energien entwickelt. Bestehende Qualitäts- und Kontrollsysteme werden untersucht und in ein einheitliches System integriert, um die Wirksamkeit des Projekts zu maximieren. Jeder einzelne Partner ist verantwortlich für den Wissenstransfer in seiner Region, z. B. durch Organisation von Workshops und Ausbildungsangeboten. Qualitätstandards und Kontrollsysteme werden erarbeitet und in Pilotgebieten in Zusammenarbeit mit wichtigen regionalen Stellen in die Praxis eingeführt. Durch die Umsetzung neuer Netzwerkmethoden und Netzwerke so-

wie durch die Errichtung eines permanenten Wissensmanagementsystems wird die Beteiligung aller relevanter Kreise und Entscheidungsträger am Wissens- und Informationsaustausch bezüglich der Projektergebnisse gewährleistet. Schließlich wird das Projekt evaluiert, um ausgemachte Schwachstellen zu beheben und so einen langfristigen positiven Einfluss zu erzielen.

### Realisierung und Ergebnisse

- Nachhaltige und flexible Marketing- und Markenstrategie mit gemeinsamen Qualitätsnormen und Kontrollsystemen für landwirtschaftliche Lebensmittel, Dienstleistungen und erneuerbare Energien für den ganzen Alpenraum,
- "best practise" Leifaden zur gemeinsamen Marken- und Marketingstrategie im Alpenraum für regionale Akteure und Entscheidungsträger,
- entwickelte und angewandte Qualitätsstandards und Kontrollsysteme sowie Einführung von entwickelten regionale Marken für besondere Produkte und Dienstleistungen in Pilotgebieten,
- verbessertes Marketing und Förderung regionaler Produkte und Dienstleistungen,
- effiziente Netzwerke und ein nachhaltiges Wissensverwaltungssystem betreffend Marketing und Markengestaltung,
- Organisation eines transnationalen Symposiums zur ausführlichen Informationsvermittlung und Veröffentlichung der Projektergebnisse,
- Steigerung der Wertschöpfung im Alpenraum,
- verbesserte Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Alpenraums,
- Bewahrung typischer Landschaften des Alpenraums.



Photo: LUBW - Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg.



**Leitpartner**  
Landesanstalt für Umwelt,  
Messungen und Naturschutz,  
Baden-Württemberg

**Andere Partner**  
PPC d.o.o  
Center za razvoj Litija  
DAR  
Parco Prealpi  
Regione A. FVG  
Provincia di Belluno  
Regione Veneto  
Weizer Gmbh  
Unser Land Gmbh  
Land Kärntner  
Univ. AlbSig  
SIR  
Isara-Lyon  
CSVDA  
LBBZ Plantahof  
HS Liechtenstein

**Kontaktperson**  
Norbert Höll  
Tel +49 (0)721 5600 1289  
Fax +49 (0)721 5600 1414  
norbert.hoell@lubw.bwl.de

**Dauer**  
03.2006 – 03.2008

**Gesamtbudget in EUR**  
2.596.998

**EFRE in EUR**  
1.322.841



■ Leitpartner  
● Projektpartner

raumplanung und stärkung der wettbewerbsfähigkeit

## 1.2 | SENTEDALPS

### Sports Events Network for Tourism and Economic Development in the Alpine Space

Wissensaustausch und best practise in der Organisation von Sportevents im Alpenraum.

#### Leitpartner

Institut de Hautes Etudes  
en Administration Publiques  
(IDHEAP),  
Chavannes-Près-Renens

CH

#### EFRE Leitpartner

Scuola Interfacoltà di Scienze  
Motorie (SUISM), Torino

I

#### Andere Partner

HEVs  
Canton du Valais  
Canton de Vaud  
FISI CAO  
ISEF  
Provincia di Torino  
ATDS  
Région Rhône-Alpes  
Univ. Savoie  
Univ. Claude Bernard  
Stadt Innsbruck  
TAS

CH

CH

CH

I

I

I

F

F

F

F

A

SI

#### Webseite des Projekts

[www.sentedalps.org](http://www.sentedalps.org)

#### Kontaktperson

Jean-Loup Chappelet  
Tel +41 (0)21 557 40 30  
Fax +41 (0)21 557 40 09  
Jean-loup.chappelet@idheap.unil.ch  
Alberto Gambone  
Tel +39 0125 633 211  
info@sportmanagement.it

#### Dauer

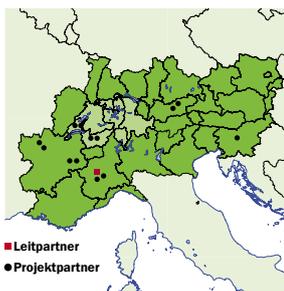
08.2003 – 07.2006

#### Gesamtbudget in EUR

1.001.500

#### EFRE in EUR

349.250



#### Ziel

Das Projekt zielte darauf ab, die Übertragung von Wissen im Bereich der Organisation und des Managements von Sportveranstaltungen im Alpenraum durch Errichtung eines ad hoc Netzwerks zu fördern. Das Hauptziel dieses Netzwerks bestand darin, die wirtschaftliche Entwicklung und die Tourismuspolitik auf Grund der Philosophie der nachhaltigen Entwicklung zu fördern. Große Sportereignisse sind ein Mittel geworden, das Image und damit auch den Tourismus einer Region zu fördern. Im Alpenraum wurde bereits eine Vielzahl von besonders großen Sportereignisse ausgerichtet, so beispielsweise die Olympischen Winterspiele in Albertville, Innsbruck und Turin. Was konnte man aus diesen Erfahrungen lernen und was kann man künftigen Organisationskomitees raten, damit Sportereignisse stattfinden, die sowohl zum Wachstum als auch zu nachhaltigem Tourismus führen?



#### Aktivitäten

Das "Knowledge Transfer Network" bildete ein interregionales Netzwerk zur Akkumulation und Kombination von Wissen und Know-How der verschiedenen Projektpartner. Das Netzwerk wirkt als zentrales Forum und als Beobachtungsstelle und gibt die Ergebnisse des Projekts auch an Stellen weiter, die nicht zu den Projektpartnern gehören. Die Hauptversammlungen der Partner fanden alle sechs Monate statt, oft gekoppelt mit einer transnationalen Publikumskonferenz. Alle durch das Netzwerk entstandenen Dokumente sind auf der Webseite verfügbar: [www.sentedalps.org](http://www.sentedalps.org). Die Untersuchungen des Netzwerks waren in drei Phasen aufgeteilt:

- Die Bewerbungsphase beleuchtete alle Angebots- und Bewerbungsverfahren.
- Die Organisationsphase behandelte alle Aspekte in Verbindung mit der Planung und Vorbereitung eines Ereignisses

und dessen Einfluss auf die nachhaltige Entwicklung.

- Die Betriebsphase war auf die Verwaltung des Personals bei Sportveranstaltungen ausgerichtet, insbesondere der freiwilligen Helfer sowie auf den Einfluss, den es auf die regionale und transnationale Sozialentwicklung des Alpenraums haben kann.

#### Realisierung und Ergebnisse

- Ein Bewerbungsleitfaden für Sportereignisse im Alpenraum, unter Berücksichtigung der relevanten "best practise" Erfahrungen in diesem Sektor. Dieser Führer wendet sich zwei Aspekten zu: Warum sollte eine Region/Stadt für ein Ereignis kandidieren? Welche grundlegenden Elemente sind für eine erfolgreiche Kandidatur aus der Sicht des Organisators und der Region in Betracht zu ziehen?
- Ein Organisationsleitfaden für Sportereignisse im Alpenraum, auf Grundlage der besten bisherigen Beispiele. Bei diesem Leitfaden wird auf Besonderheiten des Alpenraums geachtet, um erfolgreiche und nachhaltige Sportereignisse zu sichern.
- Ein Leitfaden für das Management und die Ausbildung von freiwilligen Helfern bei Sportereignissen im Alpenraum. Dieser enthält Handlungsanleitungen zum optimalen Personalmanagement, besonders was die freiwilligen Helfer betrifft, die zweifellos eine große Bedeutung spielen und das "Gesicht" einer Veranstaltung ausmachen.

Durch diese drei Leitfäden und die verschiedenen transnationalen Konferenzen für die wichtigsten Beteiligten im Bereich des Sportereignismanagements (Behörden, Organisationskomitees, Sportverbände) hat das Sentedalps Projekt zu besserem Management von Sportereignissen im Alpenraum und zu einer verbesserten Effizienz der öffentlichen, privaten und gemeinnützigen Sektoren in diesem Bereich geführt. Die Ergebnisse und Hauptempfehlungen zeigten die stets wachsende Bedeutung nachhaltiger Entwicklung in Raum- und Regionalentwicklung. Die erarbeiteten Ergebnisse können als Basisdokument für die zukünftige intelligente und koordinierte Organisation von Sportereignissen und deren Leitbildern im Alpenraum herangezogen werden.

# Via Claudia Augusta | 1.2

## Territorial promotion based on cultural heritage in the transnational area alongside the ancient Roman road Via Claudia Augusta

Kulturtourismus entlang der Via Claudia Augusta: Wiederbelebung des historischen Bewusstseins und konkrete Maßnahmen, um für das kulturelle Bewußtsein zu werben.

### Ziel

Das Hauptziel des Projekts bestand darin, die Gebiete, die von der alten Römerstraße Via Claudia Augusta (VCA) gekreuzt wurden (Deutschland, Österreich, Italien), gemeinsam zu bewerben. Da das Zielpublikum des Projekts hauptsächlich Touristen darstellen, berücksichtigte das gemeinsame Marketing der VCA nicht nur die drei direkt betroffenen Ländern, sondern auch das Ausland.

Das Projektergebnis war die Entwicklung eines touristischen Nischenprodukts mit einem qualitativen integrierten Ansatz, wobei verschiedene Aspekte in zwei Themenfeldern zusammengefasst wurden: einerseits Kultur und Archäologie, andererseits touristische und wirtschaftliche Aktivitäten. Durch die Entwicklung des Modells für eine künftige "Europäischen Wirtschaftlichen Interessenvereinigung" (EWIV) und der guten Beziehung innerhalb der Partnerschaft, legten die Partner die Grundlage für eine künftige Kontinuität der Projektergebnisse und ihrer Aktivitäten.



### Aktivitäten

Im Vordergrund stand die Verwirklichung zahlreicher, den Bedürfnissen der lokalen Akteure entsprechende Aktivitäten in den zwei Bereichen Erziehung und Wissenschaft und Infrastruktur.

Viele Schulungen wie z. B. Musikseminare oder archäologische Seminare und Schullager konnten realisiert werden; im Bereich der Infrastruktur kann besonders ein Radweg entlang der VCA hervorgehoben werden. Thementafeln über die Rö-

merzeit wurden entlang des Weges aufgestellt. Eine VCA Landkarte, mit den Daten der verschiedenen Partner, vier Themenführer mit nützlichen und interessanten Angaben für das ganze Gebiet, ein Buch über typische Weine und Lebensmittel entlang der VCA sowie weitere Kommunikations- und Werbemittel wurden erstellt.

Die direkte und indirekte Einbeziehung der lokalen Akteure gewährleistete den Erfolg der erwähnten Aktivitäten.

### Realisierung und Ergebnisse

Die transnationale Zusammenarbeit unter den Projektpartnern legte die Basis für die Gründung einer zukünftigen transnationalen Vereinigung mit dem Ziel, das Marketing der VCA Produkte und weiterer kultureller und wirtschaftlicher Initiativen fortzuführen. Die Partnerschaft erarbeitete den Satzungsentwurf für eine "Europäische Wirtschaftliche Interessenvereinigung", welche die Projektziele und -aktivitäten weiterverfolgen wird.

Die transnationale Dimension der Projektarbeit wie auch die zahlreichen transnationalen Sitzungen und Veranstaltungen trugen zur Verfestigung eines Netzwerks unter den Projektpartnern und weiterführenden interessierten Stellen bei.

Während der Umsetzung des Projekts versuchten die Projektpartner den Bekanntheitsgrad VCA zu steigern, was das dazu beitragen wird, das kontinuierliche Interesse an der Förderung der VCA selbst nach dem Abschluss des Projekts fortzuführen.



I

D

A

I

I

I

I

### Leitpartner

Provincia Autonoma di Trento

### Andere Partner

Verein VCA Bavariae  
Verein MIAR  
Provincia A. di Bolzano  
Comune di Feltre  
Regione Veneto  
Comune di Ostiglia

### Webseite des Projekts

[www.viaclaudia.org](http://www.viaclaudia.org)

### Kontaktperson

Luisa Sandrin  
Tel +39 0461 495355  
Fax +39 0461 495362  
[luisa.sandrin@provincia.tn.it](mailto:luisa.sandrin@provincia.tn.it)

### Dauer

09.2002 – 11.2005

### Gesamtbudget in EUR

2.000.000

### EFRE in EUR

1.000.000



## 1.2 | WOMEN-ALPnet

### A Network of Local Institutions and Resource Centres for Women: Promoting Women's Participation in the Alpine Space Sustainable Development

Um Frauen gleichen Zugang zu lokalen und regionalen Ressourcen zu ermöglichen, wird technische Hilfe und qualitativ hochwertige Unterstützung angeboten.

**Leitpartner**  
Provincia di Lecco

**Andere Partner**  
Initiative Frau & Arbeit  
CDIE, Milano  
Provincia A. di Trento  
Provincia di Torino  
Regione Lombardia  
S.&T. s. c., Torino  
URACIFF  
RRC Koper  
Univ. della Svizzera It.

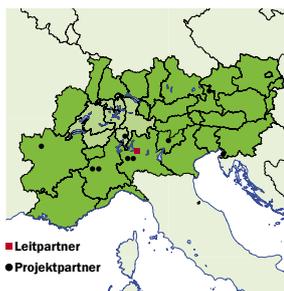
**Webseite des Projekts**  
[www.womenalpnet.org](http://www.womenalpnet.org)

**Kontaktperson**  
Barbara Funghini  
Tel +39 0341 295 470  
Fax +39 0341 295 333  
[barbara.funghini@provincia.lecco.it](mailto:barbara.funghini@provincia.lecco.it)

**Dauer**  
01.2004 – 12.2005

**Gesamtbudget in EUR**  
1.455.700

**EFRE in EUR**  
672.000



#### Ziel

Mit dem Projekt sollte der niedrigen Beschäftigungsrate und Ausbildungsschwierigkeiten von Frauen in voralpinen und benachteiligten Regionen entgegengewirkt werden. Dies sollte durch die Entwicklung gemeinsamer Ansätze und qualitativ hochwertiger Dienstleistungen bewirkt werden, um die beruflichen Fähigkeiten und Potentiale von Frauen zu fördern und ihre Teilnahme in verschiedenen Wirtschaftssektoren zu ermöglichen. Es war auch beabsichtigt, ein Netzwerk der transnationalen Zusammenarbeit für die Ressourcenzentren für Frauen (Women Resource Centres, WRC) zu errichten. Vor allem sollte Frauen technische Hilfe und qualitativ hochwertige Unterstützung gewährt werden, um einen gleichen Zugang zu örtlichen und regionalen Ressourcen durch die Förderung der Zusammenarbeit unter öffentlichen und privaten lokalen Entwicklungsagenturen zu gewähren.

#### Aktivitäten

- Regionale Tätigkeitsstudie „Women in the Alpine Space. A Regional Comparative Report“ (Frauen im Alpenraum. Ein regionaler Vergleichsbericht);
  - Entwicklung eines Service Netzwerks durch „Ressourcenzentren für Frauen“;
  - Pilotaktionen in verschiedenen Regionen:
    - Frankreich „Edelweiss - Lokale wirtschaftliche Entwicklung – Erfahrung von Frauen in internationalen Bereichen“;
    - Österreich „Schule den Ausbilder: Entwicklung eines Ausbildungsmoduls für lokale Berater“;
    - Italien/Lecco „Entwicklung eines Netzwerks zur Förderung der Anstellung und unternehmerischen Tätigkeit von Frauen“;
    - Italien/Trient „Ein Modell eines ‚virtuellen Ressourcenzentrums‘, um die Teilnahme von Frauen an der örtlichen Entwicklung zu fördern“;
  - Aktivitäten und Instrumente zur Gleichstellung von Mann und Frau auf horizontaler und vertikaler Ebene.
- Maßnahmen zur Verbreitung der Projekthalte spielten eine entscheidende und transversale Rolle sowohl auf nationaler als auch auf lokaler Ebene im Projekt: Die Einführung der Projektwebseite [www.womenalpnet.org](http://www.womenalpnet.org), die Publikation einer Einführungsbroschüre und eines Ergebnisberichts in fünf Sprachen, Pressemitteilungen über die Initiativen des Projekts.

#### Realisierung und Ergebnisse

- Tätigkeitsstudie „Women in the Alpine Space. A Regional Comparative Report“ (Frauen im Alpenraum. Ein regionaler Vergleichsbericht), die ein detailliertes Bild der Komplexität des alpinen Umfelds und seiner Ressourcen liefert und sich als wertvolles Umsetzungsinstrument erweist, um Möglichkeiten für innovative Aktivitäten öffentlicher und privater Stellen aufzuzeigen.
- Entwicklung eines Service Netzwerks im Alpenraum „Ressourcenzentren für Frauen (WRC)“: das transnationale Netzwerk, durch das transnationale Seminare und Besuche ausgebaut werden konnten, half den Partnern Lösungen, Instrumente und Handlungsansätze zur Anwendung in verschiedenen Bereichen der Alpen zu untersuchen und die Grundlage zur Formalisierung und Nachhaltigkeit des Projektnetzwerks zu schaffen.
- Gebietsspezifische Pilotaktionen: lokale Initiativen um die Teilnahme von Frauen an örtlicher nachhaltiger Entwicklung zu fördern (d. h. ständige Einführungsdienstleistungen für Frauen, die Arbeit oder selbständige Tätigkeit suchen – Frankreich; Ausbildung von Beratern und Projektmanagern und Errichtung eines regionalen Netzwerks von Frauen, die im Bereich von Frauenfragen arbeiten – Österreich; Entwicklung des Ressourcenzentrums für Frauen des Klosters Santa Maria del Lavello und Förderung des weiblichen Unternehmertums im touristischen Bereich – Provinz Lecco/Italien; Entwicklung eines virtuellen Ressourcenzentrums für Chancengleichheit – Provinz Trient/Italien, und Kennzeichnung der Übertragbarkeitsaspekte;
- Gleichberechtigung von Mann und Frau: Herausgabe von „Gender Mainstreaming. Transferability tools and success indicators“ (Gleichberechtigung von Mann und Frau. Übertragbarkeitsinstrumente und Erfolgsindikatoren), mit einem Katalog von „best practise“ Beispielen; Veröffentlichung von „Services and Resources to promote Women's Employment – needs and expectations of Women in the Territory“ (Dienstleistungen und Ressourcen, um die Anstellung von Frauen zu fördern – Bedürfnisse und Erwartungen von Frauen im Alpenraum) und „Vita quotidiana e aspettative delle donne dell'arco alpino: le donne della Vallemaggia si raccontano“ (Alltag und Erwartungen der Frauen des Alpenbogens: Frauen des Vallemaggia erzählen ihre Erfahrungen).





## 2

## Transport

Diese Priorität zielt darauf ab, die Entwicklung nachhaltiger Verkehrssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Effizienz, Intermodalität und der besseren Erreichbarkeit zu fördern.

## Maßnahme | 2.1

**Perspektiven und Analysen**

Im Rahmen dieser Maßnahme wird die Entwicklung gemeinsamer Perspektiven und Analysen gefördert, um gemeinsame Problemfelder im Hinblick auf die Transportfragen hervorzuheben und Lösungen dafür zu finden. Das Interesse der verschiedenen Akteure im Mobilitätssektor soll auf langfristige Problemstellungen im Zusammenhang mit einem nachhaltigen Verkehrswesen konzentriert werden. Hierzu zählen unter anderem Fragen in Bezug auf die Verkehrsentwicklung, Umwelt und Raumordnung, technische Vorschriften der besseren Verbindungen.

**Die allgemeinen Ziele dieser Maßnahme sind:**

- ❖ Die Entwicklung von Strategien und Instrumenten für nachhaltige Verkehrssysteme unter Berücksichtigung der Alpenkonvention sowie die Einführung eines Umsetzungsplanes unter besonderer Beachtung alpiner Verkehrs- und Umweltprobleme (Schwerverkehr, Tourismus- und Freizeitverkehr, Landnutzung und Infrastruktur, Ausbreitung der städtischen Agglomerationen, Umweltverschmutzung und Lärm).
- ❖ Die Verbesserung des Wissensstandes über die Möglichkeiten, sowie die Steigerung der Akzeptanz zur Nutzung moderner Informationstechnologien bei allen sozialen, Erwerbs- und Kulturgruppen des Alpenraums.
- ❖ Die Verbesserung des Zugangs öffentlicher Stellen und Institutionen zu modernen Informationstechnologien.

## Maßnahme | 2.2

**Verbesserung bestehender und Förderung zukunftsweisender Verkehrssysteme durch groß- und kleinräumige intelligente Verkehrslösungen (z.B. Intermodalität)**

Im Rahmen dieser Maßnahme werden intelligente Lösungen zur Aufwertung bestehender oder zur Entwicklung zukunftsweisender Verkehrssysteme gefördert. Das Maßnahmenfeld umfaßt Mobilitätsaspekte verschiedener Ebenen und Handlungsbereiche. Themen wie Personen- und Güterverkehr, Infrastruktureinrichtungen und Mobilitätsmanagement finden somit ebenso Raum wie kommunale und europäische Probleme. Nachhaltigkeit und positive Auswirkungen auf Raumordnung und Umwelt sind unabdingbare Voraussetzungen für die Aktivitäten in dieser Maßnahme. In diesem Bereich wird ein besonderes Augenmerk auf innovative Standortlösungen für Intermodalität und umweltfreundliche Transportarten gelegt, um eine bessere Integration der verschiedenen Transportsysteme zu erreichen.

**Die allgemeinen Ziele dieser Maßnahme sind:**

- ❖ Die Verbesserung der Funktionalität und Intermodalität bestehender Transportsysteme wie auch der Infrastruktur und umweltfreundlicher Verkehrszweige, insbesondere des Schienenverkehrs.
- ❖ Die Erhaltung der bestehenden öffentlichen Verkehrssysteme und die Verbesserung ihrer Interkonnektivität, auch bei Systemen in städtischen Ballungsräumen und solchen in ländlichen Gebieten.
- ❖ Die Verbesserung des Zugangs öffentlicher Dienste und Institutionen zu modernen Informationstechnologien.

**9** Projekte werden unter dieser Priorität mit einem Gesamtvolumen von etwa 25,1 Millionen € umgesetzt, wovon rund 12,2 Millionen € durch den EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) ko-finanziert werden.

## 2.1 | Alpine Awareness

### Transalpine Awareness raising for sustainable mobility

Wie kann die Bevölkerung des Alpenraums zu nachhaltiger Mobilität motiviert werden?

**Leitpartner**  
Provincia di Belluno

**Andere Partner**  
BMLFUW  
BMVIT  
BMW A  
Dolomiti Bus S.p.A.  
Gemeinde Bad Hofgastein  
Gemeinde Werfenweng  
ÖKI  
Regione A. FVG  
Regione A. Valle D'Aosta  
RAEE  
TU-München  
Öko-Institut e.V.

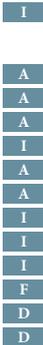
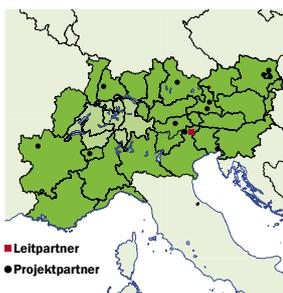
**Webseite des Projekts**  
[www.alpineawareness.net](http://www.alpineawareness.net)

**Kontaktperson**  
Luigino Tonus  
Tel +39 0437 959241  
Fax +39 0437 950218  
[trasporti@provincia.belluno.it](mailto:trasporti@provincia.belluno.it)

**Dauer**  
10.2003 – 09.2006

**Gesamtbudget in EUR**  
1.898.660

**EFRE in EUR**  
949.330



#### Ziel

Motorisierter Verkehr hat wesentlichen Einfluss auf die Umwelt und Gesundheit im Alpengebiet (Luftqualität, Lärm, Wasser usw.). Das Bewusstsein für die Ursachen und Auswirkungen dieser Einflüsse ist bei der lokalen Bevölkerung und den Besuchern des Alpengebiets oft gering, was zu nicht nachhaltigen Mobilitätsmustern führt. Das Projekt möchte einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten. Dies soll durch die Verminderung von Emissionen aus dem Verkehr, durch Implementierung der EU- und nationalen Richtlinien und besondere Lösungsansätze für folgende Zielgruppen erreicht werden:

- Jugendliche;
- Beschäftigte und Unternehmer im Transport- und Tourismusgewerbe;
- Öffentlichkeit im Allgemeinen durch PR und Marketingkampagnen und -produkte.

#### Aktivitäten

Die Maßnahmen zur Steigerung des Bewusstseins werden je nach Benutzergruppe geplant. Für die Zielgruppe der Jugendlichen sind die Aktivitäten auf Folgendes ausgerichtet: Die Sammlung von Daten über „best practise“, Planung von Lernhilfen (Videospiele, CD-ROM, Webseite, Werbespot) und Ausbildungsmaterial, Organisation von Veranstaltungen, welche die Förderung nachhaltiger Mobilität in den Regionen begleiten (Aktionstag, Festivals mit regionalem Openair Kino, Wettbewerbe, Sicherheits- und Ökologieausbildung („ÖV macht Spaß“), die Beobachtungen des Mobilitätsmusters von Wildtieren und nachhaltiger Mobilitätsgrundsätze (Seminare, geführte Touren und Besuche).

Für die Zielgruppe der Beschäftigten in Verkehrsunternehmen und Tourismusbetrieben bestehen die Aktivitäten in der Sammlung und Analyse bestehender Projekte, der Organisation und Vorbereitung von Schulungsmaßnahmen und Seminaren, der Schaffung eines Leitfadens für Transport- und Tourismusunternehmer und der Publikation von Artikeln in Fachzeitschriften.

Weitere Aktivitäten sollen die Öffentlichkeit im Allgemeinen sensibilisieren: Marketingaktionen, Medien- und Werbekampagnen, Webseite und E-Mail, Veröffentlichung von Nachrichtenblättern und Hauszeitungen.

#### Realisierung und Ergebnisse

Die Partner haben sich besonders engagiert, um das Bewusstsein für nachhaltige Mobilität bei Jugendlichen zu steigern und die „Mobilität der Zukunft“ zu schaffen: Es fanden Informationstreffen statt, um Schüler zur Teilnahme an Marketingkampagnen zu gewinnen. Es wurde eine statistische Analyse zur Bedeutung von nachhaltiger Mobilität für Jugendliche durchgeführt. Basierend auf deren Ergebnisse wurden Lehrmittel erstellt. Es gab internationale Jugendtreffen, um über Fragen nachhaltiger Mobilität nachzudenken. Junge Menschen werden an einem Pilotprojekt beteiligt, um „Mobilitätsassistenten“ auszubilden, die für einen disziplinierten Gebrauch des öffentlichen Verkehrs sorgen sollen. Es werden zusätzliche Module bei der Fahrschulenausbildung eingeführt, um nachhaltige Mobilität und Verkehrssicherheit zu behandeln. Es werden Kampagnen realisiert, um günstige Tarife für junge ÖV-Passagiere zu fördern.

Um sie über nachhaltige Transportmittel informieren zu können, wurden Ausbildungsinitiativen für Beschäftigte im Verkehr und Tourismus organisiert. Kommunikationstechniken werden verwendet und neu entwickelt: Informationsplattformen, Workshops, Konferenzen und Ausstellungen. Es wird eine Umfrage durchgeführt, um Angebot und Nachfrage im Tourismus zu erkennen und zur nachhaltigen Mobilität hin umzuleiten. Ein Masterkurs über Fahrradplanung wurde angeboten, um öffentliche Verwaltungen auszubilden. Eine integrierte Webplattform wird entwickelt, um darüber zu informieren, wie Destinationen mit nachhaltigen Mobilitätslösungen erreicht werden können.

Weitere Beispiele für Kommunikations- und Werbekampagnen für die breite Öffentlichkeit sind ein Buch über räumliche Mobilität, Verkehrspläne und die offizielle Webseite.

## Monitoring and Minimisation of Traffic-Induced Noise and Air Pollution Along Major Alpine Transport Routes

ALPNAP bietet neue Methoden und neues Wissen, um Luftverschmutzung und Lärm entlang den Transitrouten zu überwachen und zu überprüfen.

### Ziel

Emissionen von Luftverschmutzung und Lärm durch Straßen- und Bahnverkehr verursachen ernsthaften ökologischen Handlungsdruck, Beeinträchtigung und Belästigungen der Lebensqualität und tragen zu gesundheitlichen Problemen bei. Es wird oft über die Sensibilität des Alpenraums gesprochen, aber die Argumente und Beschlüsse haben noch keinen festen wissenschaftlichen Hintergrund und es fehlt an einer systematischen alpenweiten Zusammenarbeit der Experten. Emissionen ändern sich je nach Verkehrsvolumen, neuer Infrastruktur, Verwaltungsmaßnahmen oder Verlagerung der Verkehrsart. Zuverlässige Umweltverträglichkeitsprüfungen leiden daran, dass sich Standardvorhersageinstrumente nur sehr beschränkt auf Täler anwenden lassen. Das Projekt wird innovative Methoden auf ausgewählte Gebiete anwenden, um die Sensibilität der Berggebiete für Emissionen in den Tälern zu quantifizieren und zu zeigen, wie Verkehrsregelungen zu planen sind, um den Standards in Abhängigkeit von den wirklichen Emissionen und dem Wetter gerecht zu werden. Das Projekt hat auch ein alpenweites dauerhaftes Netzwerk von Experten und Behörden zum Ziel. Das Bewusstsein für die Interaktion zwischen Natur und menschlicher Tätigkeit in den Alpen soll verstärkt werden.



Inversion im Etschtal

### Aktivitäten

Die Hauptaktivität des Projekts besteht aus einer koordinierten und integrierten Anwendung aktueller wissenschaftlich abgestützter Methoden und Instrumente, um sowohl Emissionen von Luftverschmutzung und Lärm, als auch Messungen des atmosphärischen und des Konzentrations- und Lärmpegels zu sammeln. Die meteorologische Lage, der Transport, die Verbreitung und Umwandlung von Luftverschmutzern soll simuliert und die Umwandlung von Luftverschmutzern und die Verbreitung von

Lärm untersucht werden, um deren Einfluss auf die Lebensqualität und Gesundheit der örtlichen Bevölkerung zu testen. Erstmals wird es möglich sein, die Interaktion von Topographie, Meteorologie, Emissionen (Luft und Lärm), deren Übertragung und Einfluss konsistent zu behandeln, so dass eine Gesamteinschätzung der negativen Auswirkungen erreichbar ist. Dies sichert eine vergleichbare Bewertung der Folgen von Veränderungen des Verkehrs in Bezug auf Luftverschmutzung und Lärm. Aspekte der Meteorologie und der Luftverschmutzung werden auf verschiedenen Ebenen, lokal bis alpenübergreifend, angegangen. Aspekte des Lärms werden für gesamte Tallagen und zusätzliche sensible Orte behandelt. Der Erfolg von ALPNAP wird durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern und eine enge Verbindung mit dem Alpenraumprojekt MONITRAF garantiert, in welchen Verkehrs- und Umweltbehörden zusammenwirken.

### Realisierung und Ergebnisse

Das Projekt wird einen umfassenden Endbericht erstellen, der Verwendung bei Behörden und Beratungsunternehmen finden soll. Er wird folgendes umfassen:

- eine Beschreibung verfügbarer Modellinstrumente (Atmosphäre - Luftverschmutzung - Lärm), ihre Anwendbarkeit auf Alpentäler sowie ihre Genauigkeit und Grenzen;
- eine Überprüfung der Eignung verschiedener Indikatoren in Bezug auf ihren Einfluss;
- eine Überprüfung von Fehlern und möglichen systematischen Abweichungen, die sich aus der Verwendung von Standardmethoden in den Alpentälern ergeben;
- Beispiele großräumiger (ganze Alpentransversalen: Brenner und Fréjus) und kleinräumiger (innere Täler) simulierter Konzentrationsfelder relevanter Luftverschmutzer (z. B. NOx, Ozon, Feinstaub) in Abhängigkeit von Emissionsszenarien (Verkehrsfuß, Verkehrszusammensetzung), Tageszeit und Wetterlage; Im Rahmen des Projekts soll auch eine Broschüre für die breite Öffentlichkeit erstellt werden, um die grundlegenden Beziehungen zwischen Natur und menschlicher Tätigkeit in den Alpen und das Potenzial aktueller wissenschaftlicher Methoden aufzuzeigen.

D

I

F

F

G

I

A

A

I

A

A

A

**Leitpartner**  
Deutsches Zentrum für  
Luft- und Raumfahrt (DLR)

**Andere Partner**  
ARPA Piemonte  
CETE Lyon  
CSTB  
IMK – IFU  
ISAC – TO  
MUI – IHS  
TU GRAZ  
Univ. di Trento  
Univ. BOKU Wien  
Univ. Innsbruck

**Webseite des Projekts**  
[www.alpnap.org](http://www.alpnap.org)

**Kontaktperson**  
Dietrich Heimann  
Tel +49 (0)8153 28 2508  
Fax +49 (0)8153 28 1841  
[dietrich.heimann@dlr.de](mailto:dietrich.heimann@dlr.de)

**Dauer**  
01.2005 – 12.2007

**Gesamtbudget in EUR**  
1.989.478

**EFRE in EUR**  
994.736



● Leitpartner  
● Projektpartner

## 2.1 | MONITRAF

### Monitoring of Road traffic related effects in the Alpine Space and common measures

Stärkung der Zusammenarbeit der am meisten durch den transalpinen Verkehr betroffenen Regionen zur Verbesserung der Lebensqualität!

**Leitpartner**  
Amt der Tiroler  
Landesregierung

**Andere Partner**  
Région Rhône-Alpes  
ARPA Piemonte  
ARPA Valle d'Aosta  
ZSRK  
Cantone Ticino  
EURAC  
Provincia A. di Bolzano

**Webseite des Projekts**  
www.monitraf.org

**Kontaktperson**  
Ekkehard Allinger-Csollich  
Tel +43 (0)512 508 4090  
Fax +43 (0)512 508 4085  
e.allinger-csollich@tirol.gv.at

**Dauer**  
01.2005 – 06.2008

**Gesamtbudget in EUR**  
1.490.058

**EFRE in EUR**  
602.529



A

F

I

I

CH

CH

I

I

#### Ziel

Die Alpen sind ein sehr sensibles Gebiet, das mehr und mehr unter den negativen Einflüssen des Straßenverkehrs leidet. In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich der alpine Frachttransport fast verdoppelt und während der Straßenverkehr konstant ansteigt, verliert die Bahn an Anteilen.

MONITRAF widmet sich den Umwelteinflüssen des Verkehrs und den Auswirkungen auf regionale Wirtschaft, Tourismus und Gesundheit.

Das Hauptziel von MONITRAF besteht in der Erhöhung der Lebensqualität entlang den Hauptachsen des Alpengebiets, namentlich Brenner, Gotthard, Mont-Blanc und Fréjus. Das Projekt soll den interregionalen Austausch stärken und gemeinsame Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung im Alpenraum ergreifen.

Die Maßnahmen werden in Zusammenarbeit mit regionalen Behörden auf Verwaltungsebene ausgearbeitet. Eines der Ziele des Projekts besteht darin, dass Maßnahmen auf einer Verkehrsrouten eine andere nicht stärker belasten.



#### Aktivitäten

Das Projekt MONITRAF besteht aus sechs verschiedenen Modulen, die nach und nach zusammengestellt und von verschiedenen Projektpartnern verwaltet werden. Projektkoordination, „public relations“ und Werbeaktivitäten werden das ganze Projekt begleiten.

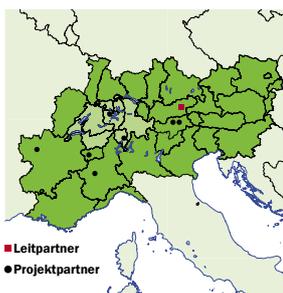
Das Projekt startet mit dem Arbeitspaket „Grundsätzliches“, das den Einfluss des transalpinen Verkehrs in allen Bereichen der nachhaltigen Entwicklung in den Alpen analysiert. Dieses

Arbeitspaket ist die Grundlage für die kommenden Arbeitsschritte der Analyse und des Vergleichs zwischen Vergangenheit und aktuellem Zustand jeder Region. Im nächsten Schritt wird eine Auswahl, Harmonisierung und wissenschaftliche Definition eines angemessenen Satzes von Indikatoren ausgearbeitet. Es werden gleichzeitig aktuelle und vergangene Werte für jeden Indikator gesammelt. Zusätzlich zu einer angemessenen graphischen und textlichen Darstellung werden Trendanalysen und Prognosen ausgearbeitet. Daneben wird eine benutzerfreundliche Software erstellt. Diese Datenbank sollte die Entwicklung von Maßnahmen und den Entscheidungsfindungsprozess unterstützen. Schließlich werden allgemeine Maßnahmen und Empfehlungen für alle Regionen definiert.



#### Realisierung und Ergebnisse

- Überblick über die aktuellen Maßnahmen von „best practise“ Beispielen in den teilnehmenden Regionen
- Entwicklung und Umsetzung neuer gemeinsamer Maßnahmen, um die Lebensqualität zu verbessern und den negativen Einfluss des Straßenverkehrs im Alpenraum zu verhindern
- Entwicklung eines harmonisierten Indikatorensatzes, um die Einflüsse des Straßenverkehrs zu messen
- Errichtung eines Netzwerks zwischen den Partnerregionen
- Durchgängiger Einbezug der relevanten Akteure, um die Einflussmöglichkeit auf nationaler und europäischer Ebene auszudehnen
- Vergrößerte öffentliche Wahrnehmung durch PR- und Werbeaktivitäten





## 2.2 | AlpCheck

### Alpine Mobility Check

Management von Verkehrsbeobachtungsdaten im Alpenraum.

#### Leitpartner

Regione del Veneto –  
Giunta Regionale

#### Andere Partner

Autorità Portuale di Venezia  
Land Kärnten  
CSST  
EURAC  
IREALP  
OMEGA consult  
Paradigma, Unternehmens-  
beratung GmbH, Wien  
Regione A. Valle d'Aosta  
SLALA  
TCI Röhling  
ICCR  
Univerza v Mariboru

#### Kontaktperson

Luigi Crimi  
Tel +39 041 2792324 2105  
Fax +39 041 2792022  
luigi.crimi@regione.veneto.it

#### Dauer

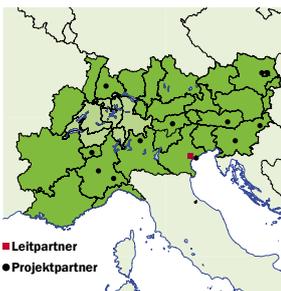
07.2006 – 06.2008

#### Gesamtbudget in EUR

4.607.900

#### EFRE in EUR

2.366.450



#### Ziel

Es liegen bereits zahlreiche Studien zum Verkehrsaufkommen im empfindlichen Naturraum der Alpen vor. Jede dieser Untersuchungen sieht sich mit der Schwierigkeit konfrontiert, verlässliche oder von mehreren Regionen gemeinsam erhobene und nutzbare Daten zu finden.

Die Verfügbarkeit verlässlicher und leicht zugänglicher Verkehrsdaten stellt einen wichtigen Ausgangspunkt für Untersuchungen im Alpenraum dar und beeinflusst folglich auch die Bestimmung möglicher Eingriffe, um negative Auswirkungen auf nachhaltige Weise einzudämmen. Gegenwärtig werden Verkehrsdaten von verschiedenen Fernstraßenbetreibern im Alpenraum gesammelt. Das Projekt AlpCheck beabsichtigt daher ein Informationssystem aufzubauen, mit dessen Hilfe Daten gesammelt, geordnet und miteinander abgeglichen werden können.

Durch das Projekt soll ein flexibles System errichtet werden, das möglichst viele der bereits entwickelten Technologien nutzt und somit das Problem der Duplikation von Daten löst. Zudem soll der Gewinn neuer Datenreihen vorangetrieben werden, wobei mit jenen Daten begonnen werden soll, die zwar bereits systematisch zusammengestellt, jedoch noch nicht großräumig in Zusammenarbeit analysiert wurden.

#### Aktivitäten

Im Zuge der Projektumsetzung werden unterschiedliche Pilotmaßnahmen entwickelt. Deren Ziel ist die Anwendung des Informationssystems auf möglichst viele innovative Technologien zur Überwachung von Verkehrsströmen („weight in motion“ verbunden mit GPS Systemen, Echtzeittransferdaten, GPS Portale).

Nachdem ein vollständiger Überblick über vorhandene Daten gewonnen wurde, sollte es möglich sein, Fahrten zu optimieren, die Anzahl von Schwertransporten auf den Straßen zu reduzieren, sowie ein umfassendes System zur Neuordnung von Fahrten zu entwerfen.

Das Informationssystem wird ebenfalls im Hinblick auf ökologische Fragestellungen anwendbar sein. Dazu soll ein spezielles Emissionsmodell entwickelt werden. Hierbei soll das zu entwickelnde Informationssystem als Dateninput genutzt werden.

#### Realisierung und Ergebnisse

Das wichtigste Projektergebnis wird das offene Informationssystem darstellen, mit dessen Hilfe Daten zum Straßenverkehrsaufkommen im Alpenraum, gleich welchen (technischen) Ursprungs, mittels spezifischer Konversationssoftware ausgetauscht werden können. Innerhalb dieses Systems werden verschiedenste Technologien und Methoden miteinander verknüpft, um Informationen zu gewinnen, die für den Umgang mit Verkehr und Emissionen im Alpenraum von großem Wert sind. Dabei werden alle Arten des Straßenverkehrs berücksichtigt (Fern-, Nah-, Freizeit-, und Güterverkehr sowie das Pendlerverkehrsaufkommen). Die folgenden weiteren Teilergebnisse des Projekts AlpCheck sind zu erwarten:

- 6 Pilotprojekte zur Überprüfung neuer Technologien
- Verkehrstrendsimulationen in den Pilotprojekträumen
- Vergleichsanalyse zwischen örtlicher Emissionsausstoßüberwachung und Ergebnissen der Umweltsimulation
- Umsetzung einer interaktiven Website
- Konferenzen, Publikationen und aktive Promotion der Ergebnisse



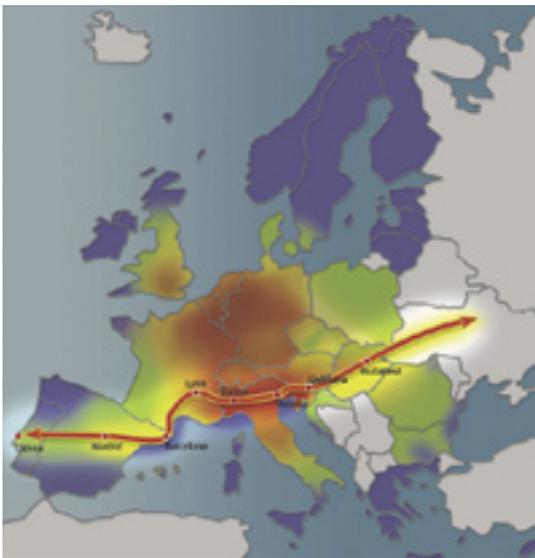
## Alpen Corridor South

AlpenCorS entwickelte einen bottom up Ansatz zur Interpretation der Bedeutung und Nützlichkeit des Korridor V.

### Ziel

AlpenCorS hatte das Ziel, den mittleren Teil des paneuropäischen Korridors V zu untersuchen, der sich von der Iberischen Halbinsel zur Ukraine erstreckt, südlich der Alpen und nördlich der Häfen des nördlichsten Mittelmeers verläuft und schließlich das Donaugebiet erreicht.

Charakteristisch für AlpenCorS war, dass es alle Regionen mit dem höchsten BIP pro Kopf entlang des Verlaufs von Korridor V zusammenfügte, und sowohl westlich als auch östlich der Alpen als Brücke zwischen entwickelten und in Entwicklung begriffenen Gegenden diente.



### Aktivitäten

Um ausreichenden Wissensstand und Problembewusstsein zu erreichen, führte AlpenCorS eine detaillierte Analyse in folgenden Bereichen durch:

- Wirtschaft;
- Transport;
- Technologie;
- Intermodalität und Logistik;
- Raumbezug.

Korridor V und vor allem sein zentraler Teil innerhalb des Alpengebietes besteht aus einer Vielzahl von Infrastruktur, die

zu seiner derzeitigen Funktionsfähigkeit beitragen.

Das Projekt:

- beschrieb die aktuelle Beanspruchung des Korridors, hob seine Stärken und Schwächen hervor,
- hob alle stärkenden Maßnahmen des Korridors hervor, die zur Zeit durch am Projekt teilnehmende Länder und Regionen erbracht werden,
- schlug weitere Aktivitäten vor, die zur vollen Entwicklung einer transnationalen gesamteuropäischen Korridorpolitik erforderlich sind.

### Realisierung und Ergebnisse

Aus Sicht der Praxis wurden folgende Ergebnisse erzielt:

- ein Dokument mit Richtlinien zur Korridorpolitik einschließlich:
  - eines ITS – ICT Plans für den Korridor;
  - einer Liste von „best practise“ Beispielen für Planer, Entscheidungsträger und Infrastrukturmanager;
  - eines Führers für Lastwagenfahrer und Touristen;
- eine für Aktualisierungen offene Webseite;
- die Beschreibung der Pflichten eines Sekretariats der Korridor V Verwaltung.



**Leitpartner**  
Regione del Veneto

**Andere Partner**  
Land Niederösterreich  
Regione Piemonte  
Provincia A. di Trento  
Univ. di Torino  
Univ. di Venezia  
ENTPE  
ARCS  
CRF  
CSST  
GEOVILLE GmbH  
Herry Consult  
INTI  
MOP-UPP

**Webseite des Projekts**  
[www.alpencors.net](http://www.alpencors.net)

**Kontaktperson**  
Franco Migliorini  
Tel +39 041 279 2399  
Fax +39 041 279 2022  
[franco.migliorini@regione.veneto.it](mailto:franco.migliorini@regione.veneto.it)

**Dauer**  
12.2002 – 10.2005

**Gesamtbudget in EUR**  
3.135.000

**EFRE in EUR**  
1.532.500



## 2.2 | AlpFRail

### Alpine Freight Railway

Verlagerung des alpenquerenden Frachtverkehrs von der Straße auf die Schiene durch innovative Konzepte.

#### Leitpartner

Betreiber-Gesellschaft  
Logistik-Kompetenz-Zentrum  
Prien

#### Andere Partner

Aut. Portuale di Venezia  
MINAMBIENTE  
Provincia di Alessandria  
Regionalverb. Donau-Iller  
Regione A. FVG  
Regione Veneto  
Unioncamere Veneto  
DV  
Land Vorarlberg  
DB Netz AG  
BMVIT  
Land Salzburg  
Land Kärnten  
Provincia di Brescia  
Provincia di Mantova  
Région Rhône-Alpes

#### Webseite des Projekts

www.alpfrail.com

#### Kontaktperson

Karl Fischer  
Tel +49 (0)8051 901 101  
Fax +49 (0)8051 901 109  
k.fischer@lkzprien.de

#### Dauer

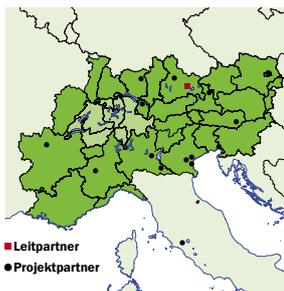
03.2003 – 02.2007

#### Gesamtbudget in EUR

3.960.000

#### EFRE in EUR

1.980.000



#### Ziel

Der Zugang zum alpenquerenden Verkehr ist für Europa von hoher Bedeutung. Katastrophen in den Alpentunneln und Verkehrskollapse verdeutlichen die europäische Dimension dieses Problems. Der stärker gewordene Straßenverkehr im Alpengebiet führt zu einem höheren CO<sub>2</sub> Ausstoß, Lärmbelastung und Überbelastung der Straßeninfrastruktur, die nicht nur auf den tatsächlichen Verkehr ausgerichtet ist. Die „Alpenpolitik“ des Verkehrs betrifft nicht mehr nur einzelne Staaten, sondern hat europäische Dimensionen erreicht. Es ist daher nicht nur wichtig, dass einzelne Staaten den kombinierten Verkehr fördern, sondern es müssen auch neue Grundlagen für die Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene entwickelt werden. Neuer Ausgangspunkt für die Lösung ist das „Denken im Netzwerk und in Systemen, nicht in Achsen“.



#### Aktivitäten

##### AlpFRail – die angewandte Methode

Um einen reibungslosen Schienengüterverkehr in alle Richtungen zu ermöglichen, muss das alte Schema von Nord-Süd-Achsen und Ost-West-Routen aufgegeben werden. Ein Blick auf die Karte verdeutlicht: Die Infrastruktur existiert bereits in Netzwerken, die Verkehrsströme aber nur in einzelnen Achsen. Daher ist ein Umdenken bei Politikern und Bahngesellschaften erforderlich. Nicht nur die nationalen Grenzen im Kopf müssen verschwinden – alle Beteiligten am Projekt müssen die Alpenländer als einen gemeinsamen europäischen Raum begreifen, der nur mit Hilfe eines Netzwerks gut erschlossen werden kann. Zunächst werden alle bestehenden Güterströme analysiert. Auf dieser Basis werden die Verkehrsströme optimiert und in das Netzwerk integriert. Um

Kunden alle verfügbaren Möglichkeiten des Schienenwegnetzes anzubieten, wird ein Prototyp von Standardinformation und Qualitätsmanagementsystem entwickelt.

#### Realisierung und Ergebnisse

##### Ausnutzen bestehender Kapazitäten: Beispiel Tauernbahn

Die Wirtschaftsräume Bayern und Salzburg erhalten über diese Strecke einen guten Anschluss an die Mittelmeerhäfen. Die Züge in diesem Projekt wurden durch die Experten im LKZ technisch optimiert, es wurden 9 freie Trassen gefunden, was bewies, dass im Bahnverkehr ein sehr großes Optimierungspotential liegt. Insgesamt lassen sich ab sofort 5000 zusätzliche Lastwagen auf dieser Strecke transportieren. Die beiden erfolgreichen Produkte „Adriazug“ und „TrailerTrain“ wurden von den „AlpFRail“-Partnern entwickelt.

##### Pilotbeziehungen zwischen den Wirtschaftsräumen Augsburg / Ulm / Stuttgart und Lombardei / Venetien

Derzeit gibt es keine direkten Verbindungen des kombinierten Schienenverkehrs zwischen diesen großen Handelsregionen; Untersuchungen im Rahmen von AlpFRail haben ergeben, dass zwischen den bestehenden Terminals Augsburg, Ulm und Stuttgart sowie Brescia, Mantua und Rivalta Scrivia bei Genua direkte Zugverbindungen zu den Schiffen nach Asien wirtschaftlich betrieben werden können. Sie werden in der zweiten Phase von AlpFRail eingeführt.

##### Überwindung regional orientierter Raumplanung

Regionale Konzepte sollen im Projekt AlpFRail in ein überregionales Gesamtkonzept integriert werden. Daher müssen sich alle regionalen politischen Entscheidungsträger an einem Tisch zusammensetzen. Wichtig hierbei sind die gemeinsame Inventur aller Regionalpläne sowie die Identifizierung und Beseitigung von Überschneidungen. Diese überregionale abgestimmten Konzepte müssen dann an die internationalen Partner kommuniziert werden. Im Projekt AlpFRail haben bereits Konferenzen und Arbeitsgespräche zu diesem Thema stattgefunden. Geplant ist zum Beispiel ein Güterzug zwischen Nürnberg und Mantua, der dann zwei europäische Binnenhäfen verbinden wird.

# Alps Mobility II | 2.2

## Alps Mobility II – Alpine Pearls

Ein Netzwerk von alpinen Ferienorten mit naturverträglicher Mobilität.

### Ziel

Der sensible Alpenraum, seine Bewohner und Besucher leiden unter dem Einfluss des Verkehrs auf Umwelt und Gesundheit. Es sind dringend Aktivitäten zur Verbesserung der Situation notwendig.

Partner aus Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich und der Schweiz haben daher ihre Kräfte gebündelt, um das transalpine Projekt „Alps Mobility II – Alpine Pearls“ zu entwickeln. In länder- und sektorübergreifender Arbeit haben alle Partner innovative naturverträgliche Lösungen für sanfte Mobilität, autofreien Tourismus und nachhaltige regionale Entwicklung erarbeitet.



### Aktivitäten

Seit dem Beginn des Projekts wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

- eine Umsetzungsstudie mit konkreten Details für die transnationale Umsetzung;
- ein Kriterienkatalog zur Festlegung der Standards für die „Alpine Pearls“ in Bezug auf Mobilität, Transport, Tourismus und Umwelt;
- Planung und Finanzierung der transnationalen Kooperation „Alpine Pearls“;
- Entwicklung einer nachhaltigen Reisekette in die Alpen und zwischen den Partnerregionen (die „Perlenkette“);
- Entwicklung und Verbesserung von Mobilitätsdienstleistungen und Infrastrukturbedingungen für die naturverträgliche Reisekette zwischen den Ferienorten („Perlen“) und ihrer Umgebung, z. B. Radwege, Mietzüge und -busse;

- Verbesserung regionaler Mobilitätsangebote (z. B. innovativer Öffentlicher Verkehr; Förderung nicht motorisierter Transporte; Verwendung neuer Technologien usw.) und Infrastruktur (z. B. Verkehrsberuhigungsmaßnahmen, Verbesserung des nicht motorisierten Verkehrs);
- Entwicklung und Umsetzung eines gemeinsamen PR- und Marketingkonzepts für die Infrastruktur des Tourismusproduktes.

### Realisierung und Ergebnisse

Eine Ferienreise zu einer „Alpine Pearl“ basiert auf Basis einer garantierten Mobilität für Gäste, die einen außergewöhnlich schönen Ort – eine wahre „Perle“ – in den Alpen besuchen und sich auf eine komfortable An- und Abreise sowie gute Transportmittel am Ort und für Ausflüge verlassen können. Die angebotenen Transportmittel müssen möglichst allen Anforderungen genügen: sie müssen bequem, absolut zuverlässig, lustig, innovativ und komfortabel und selbstverständlich umweltfreundlich sein! Die Gäste sollen nicht die negativen Aspekte ihres Urlaubs spüren, sondern den Mehrwert von Alps Mobility II genießen können.

Nach einer längeren Vorbereitungs- und Koordinationsphase wurde im Januar 2006 die Kooperation „Alpine Pearls“ mit 17 Mitgliedern („Perlen“) aus allen beteiligten Ländern gegründet. Bis Ende 2006 werden alle Gründungsmitglieder die geforderten Kriterien erfüllen. In der Schlussphase des Projekts führen die Projektpartner konkrete Umsetzungen durch (Infrastrukturmaßnahmen in den Alpine Pearls). Ferner bieten die „Perlen“ besondere Angebote der „Sanften Mobilität“ an und arbeiten weiterhin daran, den öffentlichen Verkehr zwischen ihnen zu optimieren.

Nach dem Ende des Interreg Projekts geht die Zusammenarbeit der „Alpine Pearls“ weiter. Die „Alpine Pearls“ werden gemeinsam Marketingaktivitäten ausführen und an der weiteren Verbesserung ihres Produktes arbeiten. Neue Mitglieder sind stets willkommen.

A

A

I

D

A

A

F

F

F

A

A

I

I

D

CH

CH

CH

**Leitpartner**  
Bundesministerium für  
Land- und Forstwirtschaft,  
Umwelt und Wasserwirtschaft

**Andere Partner**  
Land Salzburg  
Provincia A. di Bolzano  
StMUGV  
BMVIT  
BMW A  
Commune de Morzine Avoriaz  
Commune Les Gets  
Commune de Valloire  
Gemeinde Bad Hofgastein  
Gemeinde Werfenweng  
Provincia di Belluno  
Regione A. FVG  
Provincia A. Valle d'Aosta  
ZB GmbH  
Kanton Graubünden  
Kanton Zürich  
Interlaken Tourismus

**Webseite des Projekts**  
[www.alpsmobility.net](http://www.alpsmobility.net)

**Kontaktperson**

Veronika Holzer

Tel +43 (0)1 51522 1210

Fax +43 (0)1 51522 7208

[veronika.holzer@lebensministerium.at](mailto:veronika.holzer@lebensministerium.at)

**Dauer**

05.2003 – 09.2006

**Gesamtbudget in EUR**

3.216.960

**EFRE in EUR**

1.496.680



■ Leitpartner  
● Projektpartner

## 2.2 | MOBILALP

### Alpine Mobility Management

Innovative und nachhaltige Mobilitätsangebote und -dienstleistungen für Verkehrsteilnehmer auf lokaler und regionaler Ebene.

**Leitpartner**  
Conseil Général de  
Haute Savoie

**Andere Partner**  
BMLFUW  
BMVIT  
Gemeinde Werfenweng  
Land Salzburg  
Land Steiermark  
REVE  
Citta di Aosta  
Dolomiti Bus S.p.A.  
Regione A. FVG  
Regione A. Valle d'Aosta

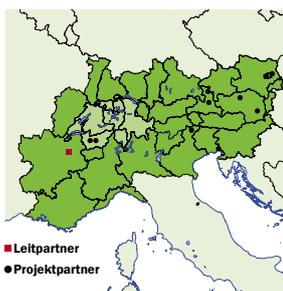
**Webseite des Projekts**  
[www.mobilalp.com](http://www.mobilalp.com)

**Kontaktperson**  
Alexandra Courbier  
Tel +33 (0)4 50 33 49 86  
Fax +33 (0)4 50 33 51 29  
[Alexandra.courbier@cg74.fr](mailto:Alexandra.courbier@cg74.fr)

**Dauer**  
12.2004 – 12.2007

**Gesamtbudget in EUR**  
2.849.000

**EFRE in EUR**  
1.424.500



F

A

A

A

A

A

A

I

I

I

I

#### Ziel

Dem aktuellen Mobilitätsangebot in den Alpen fehlt es an Kohärenz und es ist nur unzureichend auf die Bedürfnisse seiner Nutzer sowie auf seine Teilräume ausgerichtet. Das Mobilitätsangebot beruht allzu oft auf dem individuellen motorisierten Verkehr und ist für soziale und räumliche Ungleichheiten verantwortlich. Dieser im gesamten Alpenraum bestehenden Problematik wollen die Partner dieses Projekts mit Hilfe gemeinsamer und abgestimmter Lösungsstrategien entgegenzutreten und so für die Etablierung einer nachhaltigeren und kohärenteren Mobilität sorgen. Das Ziel des Projekts besteht also darin, einen ökologisch verträglichen öffentlichen Verkehr durch nutzeroptimierte Informationsmöglichkeiten und Leistungsangebote zu fördern sowie innovative Transportangebote und einen besseren Zugang zum öffentlichen Nahverkehr zu ermöglichen. Das Projekt trägt zu einer besseren Raumplanung im Alpenraum bei und schützt zudem die Umwelt. Außerdem versucht es die Attraktivität des Alpenraums für seine Bewohner und für Touristen zu fördern.

#### Aktivitäten

Mit Hilfe sogenannter Mobilitätszentren sollen relevante Informationen und Dienstleistungen für Verkehrsteilnehmer erstellt und vermittelt werden. Das Ziel besteht in der Aufwertung von Transportangeboten und der Steigerung ihrer Attraktivität durch die gebündelte Verbreitung von Informationen sowie durch eine breite und vielfältige verfügbare Angebotspalette. Die Haupttätigkeit besteht darin, die Mobilitätszentren einzurichten, auszubauen und zu vernetzen, so dass dort vielfältige Informationsangebote zu unterschiedlichen Fahrt- und Reismöglichkeiten (Fahrpläne, Fahrhythmus, Dauer und Art) sowie Fahrkartenreservierungen erhältlich sind. Es wurden zahlreiche Aktivitäten durchgeführt, darunter die Umsetzung eines Netzwerks von Verkehrsmanagementzentren im Pongau, die Einrichtung eines Informationssystems für Personen mit Behinderungen in öffentlichen Bussen in Aosta usw. Ferner unterstützt das Projekt auch auf transnationaler Ebene intelligente und innovative Transportangebote. Das

Ziel besteht darin, intelligente, innovative, multimodale, ökonomisch und ökologisch vernünftige Angebote zu definieren, um die Nachhaltigkeit alpiner Mobilität zu fördern. Es besteht in der Entwicklung neuer und der Aufwertung und Vervollständigung bestehender Transportsysteme und der Optimierung ihrer Verwendung.

#### Realisierung und Ergebnisse

Mobilalp will Informationstools und -dienstleistungen für Verkehrsbewerber und innovative Angebote im Bereich der nachhaltigen Mobilität schaffen. Das Projekt hat große Relevanz in den Bereichen Umwelt und Raumplanung, indem es der Idee der nachhaltigen Mobilität einen umsetzungsorientierten Ansatz verleiht. Es fördert und verkörpert saubere Technologien, Einschränkungsstrategien für motorisierte Mobilität, öffentlichen Verkehr und sanfte Mobilität (Radfahren, Wandern etc.). Einige Ergebnisse werden in einer Charta der Nachhaltigen Mobilität in den Alpen zusammengefasst, um eine alpen- und europaweite Anwendung zu garantieren. In der Charta werden die umgesetzten Aktivitäten bilanziert, zusammengefasst und bewertet. Außerdem werden die positiven Praxiserfahrungen und der transnationale Mehrwert hervorgehoben.



## Healthy Mobility and Intelligent Intermodality in Alpine Areas

Via Nova optimiert sowohl die allgemeine Wahrnehmung und Motivation als auch die städtische Transportinfrastruktur zu Gunsten gesunder und nachhaltiger Strukturen.

### Ziel

Der Alpenraum wird hauptsächlich aufgrund des PKW-Verkehrs mit erhöhter Umweltverschmutzung und einer sich verschlechternden Qualität des öffentlichen Raums konfrontiert. Der motorisierte Individualverkehr und die damit erreichbaren Ziele nehmen in den „mental maps“ der Menschen einen hohen Stellenwert ein. Die nach wie vor steigende Bedeutung des motorisierten Individualverkehrs im täglichen Leben führt jedoch auch zu mangelnder körperlicher Aktivität und daher sogar zu einem erhöhten Sterblichkeitsrisiko. In diesem Zusammenhang möchte VIANOVA den öffentlichen Raum für Wanderungen und Radtouren attraktiv machen und Verkehrsteilnehmer zu mehr körperlicher Bewegung motivieren. VIANOVA wird die beiden Bereiche Gesundheit und Verkehr miteinander verbinden und die Zusammenarbeit sowohl auf transnationaler Ebene als auch zwischen privaten und öffentlichen Körperschaften initiieren und ausbauen, um innovative Planungs- und Umsetzungsinstrumente zu entwickeln.



### Aktivitäten

Das Projekt wird in drei Stufen umgesetzt:

Stufe 1 dient zur Optimierung der Rahmenbedingungen für eine erhöhte körperliche Aktivität im öffentlichen Raum. So werden beispielsweise politische Vorgaben verfolgt und gefördert, die eine nachhaltige Entwicklung zum Ziel haben (z. B. Reduktion des PM10-Ausstoßes): Auch eine verbesserte Infrastruktur für Fußgänger, Radfahrer und Öffentliche Verkehrsmittel sowie die Verbesserung der Intermodalität zwischen nachhaltigen Transportarten wird angestrebt. Stufe 2 betrifft die Wahrnehmung des öffentlichen Raums bei der Bevölkerung sowie deren Verkehrsmittelwahl. Durch Marketingstrategien und die Schaffung von Marken soll für eine nachhaltige Verkehrsteilnahme geworben werden. Beispielprojekte zielen darauf ab:

- die wahrgenommenen Wartezeiten zu verkürzen,
- die Distanzen zu vermindern, indem die Passagiere unterhalten und beschäftigt werden,
- die Nutzung von Fahrrad- und Fußwegenetzen durch ein ansprechendes Corporate Design zu fördern.

Mit Stufe 3 sollen neue Zielgruppen für den nachhaltigen Verkehr gewonnen und diejenigen unterstützt werden, die ihn bereits nutzen. Aktionsprogramme wie „by bike to work“ (mit dem Rad zur Arbeit) und Ideen zur unabhängigen Mobilität von Senioren sowie Tips für mehr körperliche Aktivität im täglichen Leben sind einige Beispiele für durchgeführte Aktivitäten.

### Realisierung und Ergebnisse

ViaNova läuft bereits seit einem Jahr, erste Ergebnisse wurden auf allen drei Stufen erlangt. Die erste Maßnahme war die Errichtung eines Mietsystems für Fahrräder, Gepäck- und Kinderanhänger an zwei verschiedenen Standorten. Auch die Veränderung der Wahrnehmung wurde bereits in vielen Bereichen verfolgt: ein Programm zur Förderung der unabhängigen Mobilität von Schülern, Projekte zur Unterstützung des täglichen Pendelns durch in finanzieller, zeitlicher und gesundheitlicher Hinsicht nachhaltigen Transport sowie ein Beschluss des Slowenischen Parlaments über eine Strategie für mehr körperliche Aktivität wurden bereits umgesetzt. Aktiven und potentiellen Fahrradnutzern wurde einiges geboten: Fahrradsicherheitstraining für Kinder, Eltern und Senioren, Fahrradtauschbörsen, Tage für körperliche Aktivität und gesunde Ernährung in Ljubljana sowie den Wettbewerb „cycling for your health“ (Radeln für deine Gesundheit). Zusätzlich gab es Informationsveranstaltungen für Senioren, Schüler, Familien und Pendler. In den kommenden beiden Jahren werden die „Spaziermeilen“ in Weiz umgesetzt, ein neuer Lösungsansatz, um die Dauer/Länge des Weges in den Augen der Fußgänger kürzer erscheinen zu lassen. Ferner wird ein Mobilitätsinformationszentrum im Bahnhof von Thun errichtet, die SmartCard für die kombinierte Nutzung von öffentlichem Verkehr und Fahrrad eingeführt sowie ein neuer Wettbewerb um die „radfreundlichste Gemeinde Bayerns“ umgesetzt. Zudem wird das Konzept „by bike to work“ im Rahmen von Pilotprojekten von ViaNova in mindestens drei weiteren Ländern verbreitet.

- A
- D
- I
- F
- SI
- I
- I
- A
- CH
- FL

**Leitpartner**  
Forschungsgesellschaft  
Mobilität (FGM) GmbH

**Andere Partner**  
AOK  
Comune di Bolzano  
CTB  
MZ

Provincia A. di Bolzano  
Comune di Trento  
Stadt Weiz  
Stadt Thun  
Verkehrsclub FL

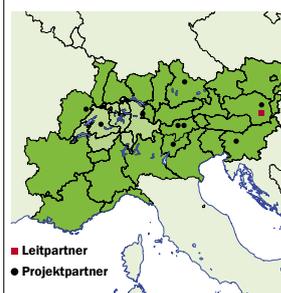
**Webseite des Projekts**  
[www.eu-vianova.net](http://www.eu-vianova.net)

**Kontaktperson**  
Robert Pressl  
Tel +43 (0)316 810451 13  
Fax +43 (0)316 810451 75  
[pressl@fgm.at](mailto:pressl@fgm.at)

**Dauer**  
02.2005 – 01.2008

**Gesamtbudget in EUR**  
1.960.000

**EFRE in EUR**  
875.000





## 3

## Natur- und Kulturerbe

Diese Priorität fördert den pfleglichen Umgang mit Natur, Landschaft und kulturellem Erbe, den Umweltschutz und den Schutz vor Naturkatastrophen.

### Maßnahme | 3.1

#### Natur und Ressourcen, insbesondere Wasser

Die alpinen Ökosysteme sind äußerst sensibel, zugleich einzigartig und erfordern deshalb integrierte Konzepte und Bewirtschaftungsstrategien. Diese Maßnahme befasst sich mit dem Schutz und der Aufwertung der natürlichen Ressourcen mit einem Schwerpunkt auf Wasser.

- ❖ Die Minderung von Schadstoffemissionen in empfindlichen Ökosystemen wie z.B. Gebirgswäldern und allen Trinkwasserressourcen.
- ❖ Die Vermeidung unkontrollierter Ausbeutung von Wasserressourcen und die Unterstützung eines umsichtigen Managements dieser Ressourcen in verschiedenen Bereichen (Energieerzeugung, Bewässerung, Trinkwasser, etc.).

### Maßnahme | 3.2

#### Pflegliche Bewirtschaftung und Förderung von Landschaften und Kulturerbe

Ziel dieser Maßnahme ist es, ein umsichtiges Management der Natur- und Kulturlandschaften sowie des Kulturerbes durch transnationale Zusammenarbeit im Naturschutz und der kreative Weiterentwicklung zu fördern. Natur und Kultur sind niemals statisch, sondern verändern sich Hand in Hand mit der gesellschaftlichen und ökonomischen Entwicklung. Gerade im Alpenraum bilden sie nicht nur einen die Grundlage für nachhaltigen Tourismus, sondern auch einen wesentlich Bestandteil der lokalen und regionalen Identität.

#### Die allgemeinen Ziele dieser Maßnahme sind:

- ❖ Die Verbesserung des Zusammenschlusses, des Schutzes und des Managements von Ökosystemen und traditionell genutzten Kulturlandschaften.
- ❖ Die Unterstützung von Landschaftsschutz sowie der Nutzung traditioneller regionaler Produkte und ihrer Herstellung, um den Prozess der Flächenstilllegung zu stoppen.
- ❖ Der Schutz und die Verbesserung des Kulturerbes durch

die Sammlung und den Austausch von Informationen, Daten und Unterlagen.

- ❖ Die Erhaltung und Weiterentwicklung der regionalen Vielfalt an Kulturbeständen und die Förderung eines aktiven Austausches in verschiedenen Bereichen des Kulturerbes und kulturellen Lebens.
- ❖ Die Erhaltung und das Management typischer Landschaftscharakteristika, sowohl in kultureller als auch in naturräumlicher Sicht, z.B. traditionelle Siedlungen und Gebäude, historische Wege, Burgen, usw. sowie die Einführung und Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention.

### Maßnahme | 3.3

#### Zusammenarbeit im Bereich Naturgefahren

Im Rahmen dieser Maßnahme soll durch transnationale Zusammenarbeit ein gemeinsames und klares Verständnis für Naturgefahren entwickelt werden. Phänomene im Zusammenhang mit Landnutzung, Vegetation, Wasserhaushalt und Klimaveränderung sind hierbei gleichermaßen in Betracht zu ziehen.

#### Die allgemeinen Ziele dieser Maßnahme sind:

- ❖ Durch neu kombinierte Strategien und technische Lösungen wie etwa Vorhersagen oder das Ausweisen von Pufferzonen, die der Dynamik der Natur Raum geben, sollen schädliche Auswirkungen von Naturkatastrophen auf Mensch und Tier sowie auf Siedlungen vermieden werden.
- ❖ Die Stärkung und der Schutz von Gebirgswäldern und deren Schutzfunktion.
- ❖ Analysen, der durch Naturgefahren oder durch menschliche Handlungen verursachten Risiken. Technische Lösungen und Schutzstrategien für solche Risiken sollen vorgeschlagen sowie die Verbesserung des Informationsstandes der Bevölkerung des Alpenraums hinsichtlich Naturgefahren soll verbessert werden.

**24** Projekte werden unter dieser Priorität mit einem Gesamtvolumen von etwa 45,4 Millionen € umgesetzt, wovon rund 20,3 Millionen € durch den EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) ko-finanziert werden.

## 3.1 | ALPENCOM

### Alp environmental communication

Ein Netzwerk alpiner Naturschutzgebiete basierend auf gemeinsamen Kommunikations- und Entwicklungsstrategien.

#### Leitpartner

Parc national des Ecrins  
– Réseau Alpin des Espaces  
Protégés

#### Andere Partner

Provincia A. di Bolzano  
NP Berchtesgaden  
PN Gran Paradiso  
NP Hohe Tauern  
PN Mont Avic  
RP Škočjanske jame  
Triglavski NP  
PN Vanoise  
Ville de Chambéry

#### Webseite des Projekts

www.alpencom.org

#### Kontaktperson

Marie Stoeckel  
Tel +33 (0)4 79 26 55 00  
Fax +33 (0)4 79 26 55 01  
marie.stoeckel@alparc.org

#### Dauer

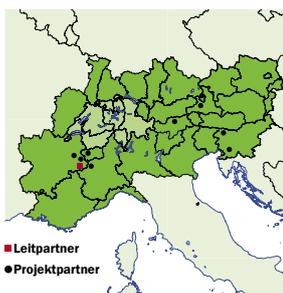
01.2005 – 12.2007

#### Gesamtbudget in EUR

1.400.000

#### EFRE in EUR

750.000



#### Ziel

Großflächige (d.h. über 100 ha große) Naturschutzgebiete bedecken etwa 23 % der Alpen (gemäß der Einteilung der Alpenkonvention) und stellen eine wichtige Voraussetzung für den Erhalt von Natur und biologischer Vielfalt dar.

Die Alpencom Partnerschaft wurde im Rahmen des Netzwerks Alpiner Schutzgebiete (ALPARC) gegründet, das bereits seit 1995 besteht. In Zusammenarbeit zwischen den Schutzgebieten werden seither gemeinsame Arbeitsziele im Bereich des Naturschutzes und dem Kulturmanagement im Rahmen der Alpenkonvention erfolgreich verfolgt.

In den letzten 10 Jahren wurde ein Netzwerk zwischen den Verwaltern von Schutzgebieten entwickelt. Es ist jedoch notwendig, die Kommunikationsmittel und –methoden auszubauen, um größere Teile der Öffentlichkeit zu erreichen.

Die Hauptziele des Projekts bestehen zum einen darin, eine gemeinsame Identität der alpinen Schutzgebiete durch Intensivierung des Netzwerks aufzubauen, und zum anderen die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Naturschutz zu optimieren.

#### Aktivitäten

Die Projektpartnerschaft hat das Ziel, den Austausch von Wissen, Erfahrungen und Methoden der mit der Verwaltung alpiner Schutzgebiete Beauftragten zu fördern, um

- effiziente gemeinsame Strategien zu entwickeln
- die Schaffung thematisch und räumlich relevanter ökologischer Netzwerke und die berufliche Ausbildung der Schutzgebietsverwalter zu fördern.

Es soll auch eine gemeinsame Strategie zur Öffentlichkeitsarbeit erarbeitet werden. Dies soll auf verschiedenen Aktivitäten basieren:

- Erarbeitung eines gemeinsamen Kommunikationssystems, das in allen Besucherzentren angewandt wird und einen 3D-Besuch in den Schutzgebieten ermöglicht.
- Gemeinsame Methoden und Strategien zur besseren Information der Medien und der Öffentlichkeit über Naturschutz und die Sensibilität des Gebirgsökosystems sowie über die Bedeutung des Erhalts von Kulturlandschaften mit aktiven

sozioökonomischen Strukturen.

Das Projekt ist auf internationale Zusammenarbeit ausgerichtet, es übernimmt dabei bestehende Strukturen des Netzwerks Alpiner Schutzgebiete. Außerdem können - durch aufeinander abgestimmte Kommunikationsmethoden und –plattformen - Synergien zwischen den Besucherzentren der Schutzgebiete und der öffentlichen Informationsarbeit entstehen. Das Netzwerk Alpiner Schutzgebiete ist langfristig angelegt, so dass die Projektaktivitäten von Alpencom auch nach Abschluß des Interreg Projekts fortgeführt werden können. Alpencom ist ein Pilotprojekt, um dem gesamten Netzwerk neue Chancen für die Zukunft zu eröffnen.

#### Realisierung und Ergebnisse

Die Hauptergebnisse sind die Verbesserung der Netzwerkarbeit der Schutzgebiete, der Information der Öffentlichkeit zum Thema Alpenraum sowie eine stärkere Involvierung weiterer Schutzgebiete in gemeinsamen Aktivitäten.

Insbesondere sollen die folgenden Ziele erreicht werden:

- Verbessertes und koordiniertes Management der natürlichen Ressourcen sowie die Definition gemeinsamer Lösungsansätze für die Verwaltung der Alpen durch gemeinsame Schulungen und Erfahrungsaustausch
- Verwendung gemeinsamer Methoden, Datenbanken und Indikatoren für das Management der natürlichen Ressourcen
- Schaffung eines langfristigen professionellen Ausbildungsprogramms zum Umweltmanagement und zu Problemen des alpinen und europäischen Umweltschutzes sowie Organisation der ersten Sitzungen
- Entwicklung dauerhafter gemeinsamer Instrumente für Information und Kommunikation einschließlich internetbasierter Kommunikationsplattformen
- Stärkung des Bewusstseins bei Öffentlichkeit, Medien und Entscheidungsträgern für Naturschutzstrategien in den Alpen durch gemeinsame Kommunikationsmethoden
- Entwicklung ganzheitlicher Strategien zum Schutz der alpinen Landschaft und zur nachhaltigen Flächennutzung in Schutzgebieten und deren Umgebung

Gemeinsam für die Förderung nachhaltiger Energieformen.

## Ziel

Das Ziel besteht darin, Wissen und Praxiserfahrungen von Spezialisten, Gemeinden und Bürgern aus neun Alpenraumregionen zur Förderung einer natürlichen Energiereource, dem Holzbrennstoff, zu sammeln und zu teilen. Das Projekt Alpenergywood entwickelte Aktionen, um:

- die Beziehungen, die Kommunikation und den Austausch zwischen Experten, Gemeinden und Bürgern in Bezug auf Holzenergie zu stärken,
  - das Wissen über einen internationalen Webserver zur Verfügung zu stellen,
  - diese lokale Energie der Öffentlichkeit bekannt zu machen,
  - eine Marketingkampagne durch die Ausdehnung der Europäischen "Wood Energy Road" auf die Alpen umzusetzen.
- Das Projekt bietet hervorragende Chancen, durch den Erfahrungsaustausch zu lernen und Fortschritte zu erzielen und dadurch schließlich zu einem verbessertem Management des Alpenraums beizutragen.



## Aktivitäten

Die Nutzung des Holzes zur Energiegewinnung würde dem alpinen Raum folgendes ermöglichen:

- Gemeindeentwicklung und Schaffung von Arbeitsplätzen in ländlichen Gegenden (ein geschaffener Arbeitsplatz pro 1000 m<sup>3</sup> Holzverbrauch pro Jahr),
- bessere Instandhaltung des ländlichen Raums,
- verringerte lokale Umweltverschmutzung durch liegen gelassene oder verbrannte Holzabfälle,
- zusätzliche Unterstützung des Holzsektors im Allgemeinen,

- Verbesserung der Energieselbstversorgung der Regionen,
- Verbesserung der Dynamik eines wirtschaftlichen Sektors mit besonderen lokalen Potenzialen und Gewinnmöglichkeiten,
- Einhaltung der Abkommen von Kyoto und Johannesburg,
- Kampf gegen den Treibhauseffekt.

## Realisierung und Ergebnisse

Durch den verstärkten Austausch zwischen Experten können Lösungen technischer, ökonomischer oder rechtlicher Probleme entwickelt und zugänglich gemacht werden. Die Verwendung des Internets erlaubt es, das gemeinsame Wissen und die Erfahrungen zu nutzen und es der Öffentlichkeit zugänglich zu machen: So etwas gab es noch nie in diesem Sektor!

Als Ergebnis konnte die „Wood Energy Road“ ihre Entwicklung und räumliche Ausdehnung fortsetzen. Die „Wood Energy Road“ stellt ein leistungsstarkes Informations-, Demonstrations- und Marketinginstrument dar, das seine Effizienz bereits im Rahmen des Interreg II Programms in Frankreich und in der Schweiz beweisen konnte. Diese Standorte sind für Besucher bereits frei zugänglich, sie benötigen dabei keine Begleitung durch Projektpartner, werden aber, sofern gewünscht, von diesen informiert und unterstützt.

Fortbildungskurse für bestimmte Berufsgruppen wie Ingenieure, Techniker, Förster, Heizingenieure, Schornsteinfeger, Entwicklungshelfer und -berater wurden organisiert. Zusätzlich fanden eine Reihe von Seminaren in Hochschulen (für Forst-, Thermal- und Territorialingenieure und -techniker) statt, mindestens 5 Interventionen pro Jahr und pro Region.

Alpenergywood veranschaulicht, dass, auf Grundlage der industriellen Produktion von Brennstoffen aus Holz, eine reichhaltige Produktpalette (kombinierte Produktion von Holzscheiten, Holzschnitzeln und Pellets) auf regionaler Ebene möglich ist.

F

I

A

A

I

I

I

D

SI

SI

CH

**Leitpartner**  
ITEBE - Institut Technique Européen du Bois Energie

### Andere Partner

AIEL  
LEV Stmk  
Lk-Stmk  
Provincia di Biella  
Regione Lombardia  
Veneto Agricoltura  
HEF-FHR  
Gozdarski Inštitut Slobiom  
BUWAL

**Webseite des Projekts**  
[www.alpenergywood.org](http://www.alpenergywood.org)

### Kontaktperson

Lamine Badji  
Tel +33 (0)3 84 47 81 00  
Fax +33 (0)3 84 47 81 19  
[lamine.badji@itebe.org](mailto:lamine.badji@itebe.org)

### Dauer

05.2003 – 05.2006

**Gesamtbudget in EUR**  
2.009.300

**EFRE in EUR**  
851.000



## 3.1 | Alpine Windharvest

Entwicklung einer Informationsbasis hinsichtlich der Potenziale und der nötigen technischen, gesetzlichen und sozioökonomischen Voraussetzungen für den Ausbau von Windkraft im Alpenraum.

**Leitpartner**  
Universität Salzburg

**Andere Partner**  
Provincia A. di Bolzano  
AURE  
RAEE  
Salzachwind GesmbH  
Suisse éole

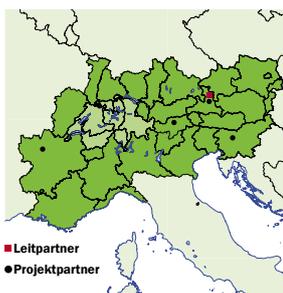
**Webseite des Projekts**  
[www.sbg.ac.at/pol/windharvest/](http://www.sbg.ac.at/pol/windharvest/)

**Kontaktperson**  
Lauber Volkmar  
volkmar.lauber@sbg.ac.at

**Dauer**  
05.2002 – 05.2005

**Gesamtbudget in EUR**  
998.000

**EFRE in EUR**  
389.000



A

I

SI

F

A

CH

### Ziel

In flachem Gelände, insbesondere in Küstennähe, hat sich die Windenergie zu einer der führenden Technologien für erneuerbare Energien entwickelt. Der Großteil des dabei gesammelten Wissens und der Erfahrung bei der Nutzung von Windkraft kann nicht ohne weiteres auf den alpinen Raum übertragen werden, auch wenn er einige ausgezeichnete Standorte für die Nutzung der Windkraft aufweist. Das Projekt will diese Mängel beseitigen: Der Mangel an Erfahrung betrifft alle öffentliche Stellen, die mit Fragen der Standortbestimmung, der Raumplanung, des Naturschutzes/der Umweltverträglichkeitsprüfungen, der Anforderungen des Straßennetzes und des elektrischen Stromnetzes, der dazugehörigen Tarifbestimmung usw. beschäftigt sind. Dieser Mangel an Erfahrung betrifft, angesichts der speziellen klimatischen und geologischen Bedingungen aber auch Unternehmer, Investoren sowie Hersteller der Windenergieanlagen. Dies vergrößert wirtschaftliche Risiken und hemmt, sogar bei attraktiven Standorten, Standortanalysen und Planungstätigkeiten. Die geringe Anzahl bestehender Projekte zur Gewinnung von Windkraft im Alpenraum verhindert die Entwicklung von Standardverfahren. Das Ziel des Projektes Alpine Windharvest war es, diese Probleme zu beseitigen.

Das Hauptziel des Projekts besteht darin, vorhandenes Wissen und Erfahrungen, die entscheidend für die Entwicklung, Regulierung und Umsetzung von Windenergie sind, zu bündeln, da die diese zu einer der viel versprechendsten Quellen erneuerbarer Energien in den Alpen zählt.

Dies nimmt viele wissenschaftliche Bereiche in Anspruch, betrifft aber auch zahlreiche Ebenen staatlichen Handelns (Raumplanung, Naturschutz, Umwelteinflüsse, Straßen- und Netzinfrastruktur und Tarifbestimmungen). Die Thematik betrifft auch Unternehmer, potenzielle Investoren, Naturschutzorganisationen und die örtliche Bevölkerung.

### Aktivitäten

Die Möglichkeiten, die sich durch die Windenergie ergeben, sind von transnationalem Ausmaß. Die transnationale Koo-

peration zwischen Wissenschaftlern und Praktikern sorgt für Synergieeffekte und gegenseitige Inspiration in Bezug auf Problembewusstsein, Datensätze, neue Lösungsansätze und Empfehlungen für öffentliche und private Stellen. Ein gemeinsamer Ansatz durch die betroffenen Länder und Regionen ermutigt zu einem harmonisierten europäischen Ansatz und einer gemeinsamen interregionalen Strategie, um die Nutzung von Windenergie im Alpenraum umzusetzen. Das Projekt unterstützt zudem spezifische Standortentwicklungen, indem einen regionalen Überblick geeigneter Standorte liefert.

### Realisierung und Ergebnisse

Erichtung und Stärkung des alpinen Windharvest-Partnernetzwerks, in das auch externe Experten involviert sind. Überblick über alle bestehenden Windenergieanlagen im Alpenraum, Auflistung der Enteisungstechniken, technologischer Zwischenbericht.

Entwicklung einer kostenwirksamen Methode zur Identifizierung möglicher Windenergiestandorte in den Alpen. Hierdurch sollen Windströmungen im Umfeld der Alpen aufgezeigt werden.

Bericht über bestehende Windmessdaten in gebirgigem Gelände von verschiedenen örtlichen, regionalen und Bundesstellen (erste Berichte für die Steiermark, Vorarlberg, Schweiz). Windkarte für das Alpengebiet (im Entstehen). Kennzeichnung möglicher Standorte für Windturbinen. Windmessungen an „Hotspots“ (Zwischenergebnisse). Bericht über den Vogelzug und mögliche bedrohte lokale Arten am „Hotspot“ Aineck in Salzburg. Entwicklung eines Computersimulationsmodells zur Auswertung und Beschreibung der Lärmemissionen von Windturbinen im Alpenraum. Kennzeichnung von Lärmzonen von Turbinen. Computersimulationsmodell zur Simulation der Sichtbarkeit von verschiedenen örtlichen Standpunkten bei Salzachwind. Dokument über die verschiedenen politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen und ihre Bedeutung für die Entwicklung der Windenergienutzung im Alpenraum. Länderberichte über rechtliche, soziale, politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

## Alps - Natura 2000 - Tourism

AlpNaTour behandelt die Integration von Tourismus und Erholung in die Natura-2000 Management Planung, um die Nachhaltigkeit im Alpenbereich zu unterstützen.

### Ziel

Der Alpenraum ist aufgrund der vielen Tier- und Pflanzenarten durch einen hohen Anteil von Naturschutzgebieten charakterisiert. Das Alpengebiet wird von mehr als 120 Millionen Touristen im Jahr besucht und ist damit eines der wichtigsten Freizeit- und Erholungsgebiete in Europa. Die Sensibilität der alpinen Lebensbereiche und Biotope sowie die Störanfälligkeit vieler Tiere und Pflanzen können zu potenziellen Konflikten zwischen den verschiedenen Landnutzungen führen, insbesondere zwischen Tourismus und Naturschutz. Der Natura-2000 Management Plan ist das angemessene Instrument, um diese Probleme in Natura-2000 Bereichen zu lösen.



Copyright Picher

### Aktivitäten

Im ersten Teil des Projekts werden aktuelle Natura-2000 Planungs- und Managementverfahren in allen Partnerländern und Frankreich unter Berücksichtigung der jeweiligen regionalen Rahmen und Dokumente verglichen. Der "best practise" Ansatz wird als maßgebliche Methode identifiziert und vorgestellt. In der zweiten Phase werden Managementpläne in Testgebieten der Partnerländer eingeführt. Diese Pläne bieten die Möglichkeit, neue Partizipationsmethoden zu entwickeln und zu testen, besonders jene, die Tourismusunternehmen und andere am Tourismus Interessierte betreffen. Die tatsächliche, effiziente Erfassung von Freizeitaktivitäten nach Besucherströmen und räumlicher Aufteilung durch Anwendung von Fernerkundungstechnik und GPS bildet einen weiteren Schwerpunkt von AlpNaTour. Alle Erfahrungen, die

während der Erstellung des Managementplans gemacht wurden sowie die verschiedenen Methoden zur Datensammlung bilden den Rahmen für die Managementplanung.



Copyright Wirth

### Realisierung und Ergebnisse

AlpNaTour trägt wesentlich zu einer nachhaltigen Entwicklung im Alpengebiet und zu einer kooperativen Umsetzung der Natura-2000 Richtlinie der EU bei. Der Vergleich zwischen Richtlinien und Arbeitsinstrumenten für das Managementplanungsverfahren in verschiedenen Ländern ist so gut wie abgeschlossen. Gegenwärtig (Mai 2006) werden die Testmanagementpläne an Natura-2000 Standorten in Österreich, Deutschland, Italien und Slowenien ausgearbeitet: Tier- und Pflanzenarten und Lebensräume werden überwacht und die Besucherdaten der Teststandorte analysiert, um eine Risikoanalyse an den Standorten durchzuführen. Gemeinsam mit allen Interessensvertretern sollen Managementmaßnahmen entwickelt und in die Natura-2000 Management Pläne integriert werden. Verschiedene Methoden zum Monitoring des Freizeit- und Tourismusgebrauchs werden an den Studienorten getestet, um ihre Effizienz zu analysieren und zu bewerten. Ein weiterer Projektschwerpunkt besteht aus den Planungsmethoden, insbesondere Verfahren der öffentlichen Beteiligung. Die Endergebnisse bestehen aus Richtlinien und Checklisten für das Managementplanungsverfahren an Natura-2000 Standorten unter Einfluss von Tourismus und Erholung.

Eine Konferenz über „Tourismus und Schutzgebiete“ wurde im November 2005 in Wien organisiert, die Abschlusskonferenz von AlpNaTour findet im Oktober 2006 in Bozen statt.

A

**Leitpartner**  
Universität für Bodenkultur,  
Wien, Department für Raum,  
Landschaft und Infrastruktur,  
Institut für Landschafts-  
entwicklung, Erholungs- und  
Naturschutzplanung

I

A

SI

D

A

**Andere Partner**  
EURAC  
Land Niederösterreich  
Gozdarski Inštitut  
SLU  
Univ. BOKU Wien, IVFL

**Webseite des Projekts**  
[www.alpnaTour.info](http://www.alpnaTour.info)

**Kontaktperson**  
Ulrike Pröbstl  
Tel +43 (0)1 47654 7207  
Fax +43 (0)1 47654 7209  
[info@alpnaTour.info](mailto:info@alpnaTour.info)

**Dauer**  
01.2005 – 12.2006

**Gesamtbudget in EUR**  
914.124

**EFRE in EUR**  
484.569



■ Leitpartner  
● Projektpartner

## 3.1 | ALPRESERV

### Sustainable Sediment Management of Alpine Reservoirs considering ecological and economical aspects

Nachhaltiges Sedimentmanagement zur Sicherung der Speicherkapazität zum Ziele des Hochwasserschutzes, der Wasserspeicherung und der Energiegewinnung durch Wasserkraft.

#### Leitpartner

Universität der  
Bundeswehr München

#### Andere Partner

Land Steiermark  
Provincia A. di Bolzano  
St MUGV  
TU Graz  
ÖVÖU  
Verbund - AHP AG  
CESI Ricerca S.p.A  
Provincia di Belluno  
Univ. di Trieste  
SJE GmbH  
Univ. v Ljubljani  
EPFL  
FMG SA  
SFH - Canton du Valais  
SWV

#### Webseite des Projekts

[www.alpreserv.org](http://www.alpreserv.org)

#### Kontaktperson

Sven Hartmann  
Tel +49 (0)89 6004 2618  
Fax +49 (0)89 6004 3858  
[sven.hartmann@unibw-muenchen.de](mailto:sven.hartmann@unibw-muenchen.de)  
[alpreserv@gmx.de](mailto:alpreserv@gmx.de)

#### Dauer

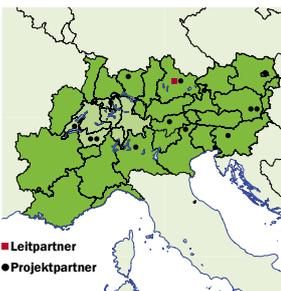
01.2003 – 12.2006

#### Gesamtbudget in EUR

3.050.350

#### EFRE in EUR

1.282.675



#### Ziel

Das Management der äußerst wertvollen Ressource des Wassers wird durch zahlreiche Wasserspeicher im Alpenraum gewährleistet.

Sedimente aus natürlichen geomorphologischen Prozessen werden in Flüssen transportiert und akkumulieren in den Wasserreservoirs, was deren Speicherkapazität vermindert. Dies wiederum hat negative Auswirkungen auf die Wasserversorgung, den Hochwasserschutz und die Stromerzeugung. In den unteren Abschnitten der Flüsse beeinträchtigt der Mangel an Sedimenten die ökologische Vielfalt, die Stabilität des Flussbettes und das Grundwasser. Das Projekt erarbeitet ein intelligentes Sedimentmanagement auf Grundlage von Erfahrungen, die auf nationaler Ebene gewonnen wurden, um internationale Richtlinien unter Berücksichtigung der EU Wasserrahmenrichtlinie und der Bedürfnisse der Raumentwicklung einzuführen. So werden die bestehenden Wasserreservoirs bewahrt und eine unkontrollierte Abgrabung durch Schaffung neuer Speicherkapazitäten vermieden.

#### Aktivitäten

Dem Verlust der Speicherkapazität der Wasserreservoirs muss entweder durch den Bau neuer Reservoirs in der sensiblen Umwelt der Alpen oder durch eine flächenbeanspruchende Stärkung von Dämmen und Deichen entlang der Flüsse und Städte begegnet werden. Um das Speichervolumen zu bewahren, sind Maßnahmen zur Verminderung der Sedimentation zu ergreifen. Sofern die Sedimentation schon stattgefunden hat oder nicht verhindert werden kann, sind Maßnahmen zur Abtragung des Materials in Betracht zu ziehen, wie z.B. die Ausspülung oder mechanische Entfernung. Es handelt sich dabei um sehr kostenintensive Maßnahmen, welche zudem die sensible alpine Umwelt ernsthaft schädigen können. Ergreift man diese Maßnahmen jedoch nicht, kommt es zu einem Verlust der Speicherkapazität und damit zum Verlust des Hochwasserschutzes, einer zuverlässigen Wasserversorgung und des Potenzials zur Energiegewinnung. Da der Hochwasserschutz von großem öffentlichen Interesse ist, bedarf es transnationaler Strategien, um ein nachhaltiges Management umzusetzen, welches auf ein dynamisches Gleichgewicht zwischen der Vermeidung von Reservoirsedimentation und Degradierungsprozessen von Flüssen im voralpinen Gürtel ausgerichtet ist, um so die Hochwassergefahr zu mindern und schwere Schäden an Infrastruktur und Privateigentum zu vermeiden.

#### Realisierung und Ergebnisse

In Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz wurde intensive Arbeit geleistet, um die Reservoirsedimentation zu verhindern oder zu beheben. Die verschiedenen Erfahrungen werden für den Alpenraum koordiniert und gebündelt. Dies ermöglicht die Erstellung eines umfassenden Leitfadens zum Thema Sedimentierungsverfahren, der der Weiterbildung von Wasserbehörden, lokalen Behörden und privaten Geschäftsleuten dient. Um auch die Öffentlichkeit für die Notwendigkeit eines nachhaltigen Sedimentmanagements als Teil des Hochwasserschutzes zu sensibilisieren, müssen prozessbegleitende Informationen erstellt werden. Sieben typische alpine Wasserreservoirs wurden für Pilotprojekte ausgewählt: von einem im Hochgebirge gelegenen Reservoir, das unmittelbar durch Gletschertätigkeiten beeinflusst wird, bis zu einem voralpinen Flussreservoir. Damit konnten die am häufigsten auftretenden Sedimentierungsprobleme im Alpenraum abgedeckt werden. Die Aktivitäten sind auf verschiedene Strategien zur Verlagerung oder zur Entfernung der Sedimente in größerem Ausmaß ausgerichtet, die jeweils gleichzeitig die sensible ökologische Situation der Alpen berücksichtigen. Neue und innovative Lösungsansätze (z. B. Strömungsdichte) werden unter natürlichen Bedingungen und mit leichten Konstruktionsveränderungen getestet. Die Maßnahmen werden von Messungen biotischer und nicht-biotischer Parameter begleitet, wobei Erfahrungen verschiedener Nationen und Behörden verwendet werden. Informationen über umgesetzte Maßnahmen zur Entfernung von Sedimenten in den Alpen, insbesondere in Italien, liefern dazu wertvolle Daten. Ein intensiver, grenzüberschreitender Wissensaustausch sichert zuverlässige Ergebnisse und die Vergleichbarkeit der Wirksamkeit. Über eine Datenbank werden Informationen über Reservoirs mit unterschiedlicher Beschaffenheit und verschiedenen Betriebsverfahren gesammelt und ausgetauscht. Auf Grund der engen Zusammenarbeit innerhalb des Partnernetzwerks kann die Datensammlung auch auf Überwachungsstationen ausgedehnt werden. Bereits verwendete numerische Betriebsmodelle werden die Partner mit Simulationsergebnissen der Pilotprojekte versorgen. Überwachungsstationen ermöglichen die Überprüfung der Wirksamkeit und der Nachhaltigkeit der Maßnahmen. Ökologische Beobachtungen (z. B. Fischlebensräume) bieten Informationen über Einflüsse auf die Umwelt.

## Meteo-Hydrological Forecast and Observations for improved water resource management in the ALPS

Ein Beitrag zum nachhaltigen Management von Umweltressourcen, insbesondere Wasser, sowie zur Meteorologie und Klimatologie.

### Ziel

Das wachsende Bewusstsein für den Wert der Umweltressourcen im Alpenraum hat die Ansprüche der Behörden und Gemeinden in Bezug auf Problemlösungsstrategien, beim nachhaltigen Management natürlicher Ressourcen, insbesondere des Wassers, erhöht. Um die Erwartungen zu erfüllen, sind atmosphärische, hydrologische und geographische Faktoren, die den Wasserhaushalt beeinträchtigen genauer zu untersuchen. Diese Faktoren machen nicht an administrativen Grenzen Halt und betreffen daher auch benachbarte Regionen und Länder. Dies stellt eine große Herausforderung dar und verlangt gemeinsame Investitionen und Anstrengungen der Regionen. FORALPS will das Verständnis, das Monitoring und die Vorhersage solcher meteorologischen und klimatischen Vorgänge verbessern. Die Übertragung innovativer Verfahren auf verschiedene öffentliche Dienste im Alpenraum erfordert transnationale Anstrengungen sowie Investitionen in Personal und Instrumente.



### Aktivitäten

Das Projekt will Instrumente verbessern und integrieren, um das Management der Umweltressourcen in den Alpen, insbesondere des Wassers, zu verbessern. Dieses Ziel wird durch Anwendung innovativer Techniken für das Monitoring und der Rekonstruktion der zeitlichen Entwicklung meteo-hydrologischer Abläufe erreicht.

Die Zuständigkeitsbereiche der Projektpartner umfassen die

zentralen und östlichen Alpen, in denen Gebiete verschiedener Länder und Regionen aufeinander treffen. Das Projekt erfordert daher einen transnationalen und interregionalen Lösungsansatz. Klimadatenbanken mit Angaben, die für die Verfügbarkeit von Wasserressourcen relevant sind, werden analysiert und aufbereitet. Pilotaktionen in ausgewählten Zielgebieten, wie z.B. die Verwendung von Mikroradar und die Erstellung digitaler Modelle von meteorologischen und Niederschlags/-abflussvorgängen werden in ausgewählten Regionen umgesetzt. Die Auswertung von sozialen und finanziellen Einflüssen durch verbesserte meteo-hydrologische Informationen wird die Entstehung von „best practise“ Erfahrungen für eine nachhaltige Planung ermöglichen.

### Realisierung und Ergebnisse

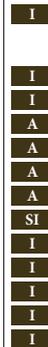
In FORALPS werden Reihen von täglichen Niederschlags-, Schnee- und Temperaturmessungen digitalisiert und in die historischen Metadaten integriert, validiert und homogenisiert, um so eine umfassende und einheitliche Klimadatenbank zu erarbeiten.

FORALPS wird innovative Mikroradar-Prototypen für hochauflösende Überwachung des Niederschlages in engen Tälern entwickeln und in ausgewählten Zielgebieten testen.

FORALPS wird die Verifizierung eines quantitativen Wettervorhersagemodells ausarbeiten und ein gemeinsames Verifikationsschema auf Grundlage der gegenwärtigen existierenden Methoden, definieren und adoptieren.

In FORALPS wird die Verbindung von meteorologischen und hydrologischen Modellen an ausgewählten Flussbecken durchgeführt, kalibriert und getestet. Es wird eine quantitative Einschätzung der Verfügbarkeit von alpinen Wasserressourcen erbracht. Anhand von Tests wird auch der hydraulische Einfluss auf den Oberflächenablauf und die Verfügbarkeit der Wasserressourcen ausgewertet.

FORALPS wird den potentiellen ökonomischen Nutzen, der durch verbesserte Wetterinformationen in Bezug auf Zivilschutz, Verwaltung von Wasserressourcen (Stromerzeugung) und Tourismus entsteht, überprüfen und auswerten.



**Leitpartner**  
Università di Trento

**Andere Partner**  
Provincia A. di Bolzano  
Provincia A. di Trento  
ZAMG Steiermark  
ZAMG Kärnten  
ZAMG Tirol und Vorarlberg  
ZAMG-WNB  
ARSO  
APAT  
ARPA Veneto  
ARPA FVG  
ARPA Lombardia  
Regione A.Valle d'Aosta

**Webseite des Projekts**  
[www.foralps.net](http://www.foralps.net)

**Kontaktperson**  
Dino Zardi  
Tel +39 0461 882682  
Fax +39 0461 882649  
[foralps@unitn.it](mailto:foralps@unitn.it)

**Dauer**  
01.2005 – 12.2007

**Gesamtbudget in EUR**  
2.700.000

**EFRE in EUR**  
1.400.000



## 3.1 | Living Space Network

### Drafting and adopting joint practicable concepts for the preservation, development and networking of selected living spaces of significance to the EU, taking Natura 2000 into special account

Mit dem Projekt wird beabsichtigt, neue grenzüberschreitende Beziehungen zu schaffen. Über 60 Experten verschiedener Spezialgebiete und Länder arbeiten dabei zusammen.

#### Leitpartner

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz

D

#### Andere Partner

Land Salzburg  
Land Tirol  
Land Vorarlberg  
MLR Baden-Württemberg  
Provincia A. di Trento  
Provincia A. di Bolzano  
Cantone Ticino  
Kanton St. Gallen  
Kanton Graubünden

A

A

A

D

I

I

CH

CH

#### Webseite des Projekts

[www.livingspacenetwork.bayern.de](http://www.livingspacenetwork.bayern.de)

#### Kontaktperson

Hans-Dieter Schuster  
Tel +49 (0)89 9214 3253  
Fax +49 (0)89 9214 3497  
hans-dieter.schuster@stmugv.bayern.de

#### Dauer

05.2003 – 12.2005

#### Gesamtbudget in EUR

300.000

#### EFRE in EUR

124.500

#### Ziel

- Darstellung der bestehenden Aktivitäten der Partnerländer zur Vernetzung von Lebensräumen. Entwurf einer „grenzüberschreitenden Vernetzungsstrategie“ auf der Grundlage bestehender Schutzgebiete und gefährdeter Lebensräume.
- Entwicklung von Pilotprojekten in den Schwerpunkten „grenzüberschreitende alpine Fließgewässer“ und „grenzüberschreitender Schutz der Fledermauspopulationen in den Alpen“, um Möglichkeiten für spezifische Vernetzungsmaßnahmen aufzuzeigen.
- Zusammenbringen von Akteuren, die sich mit der Lebensraumvernetzung beschäftigen oder davon betroffen sind (z.B. Behörden, wissenschaftliche Einrichtungen, Verbände und Einzelpersonen) und Schaffung neuer Formen grenzüberschreitender Zusammenarbeit.
- Verbreitung der Projektergebnisse an Interessensvertreter im Alpenraum (z. B. Kommunen, spezialisierte Behörden, wissenschaftliche Einrichtungen, Verbände) in multimedialer Form (Webseite, Printmedien, Seminare).

#### Aktivitäten

##### „Alpiner Fledermausschutz“

- „Grenzüberschreitender Fledermausschutz im alpinen Rheintal“ zwischen Graubünden, St. Gallen, Vorarlberg, Fürstentum Liechtenstein:
  - Entwicklung eines grenzüberschreitenden Jagdhabitats für bestimmte Fledermausarten
  - Koordination grenzüberschreitender Schutzmaßnahmen
  - Koordination verschiedener Naturschutzstrategien für die Landnutzung

##### „Alpine Fließgewässer“

- „Optimierung der Wasserentnahme für Schneeproduktionssysteme in Vorarlberg, Lech“
  - Das Konzept zeigt mehrere Lösungen zur Wassergewinnung aus Niederschlägen auf, einschließlich der Verlängerung der Schneeproduktionsperiode und der Anlage eines Speicherbeckens. Das Konzept wurde der staatlichen

Regierung und den lokalen Behörden zur Diskussion und Umsetzung vorgestellt.

- „Weidekonzept für das Lechtal in Tirol“
  - Folgende Konzepte wurden in gemeinsamen Diskussionen mit Landbesitzern und Landwirten entwickelt
  - Gesamtkonzepte für die untersuchten Bereiche
  - Maßnahmen zur Verbesserungen der Lebensraumsituation.

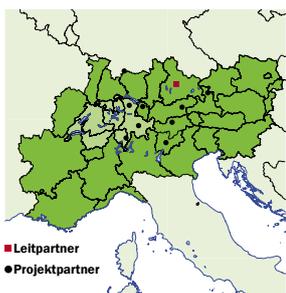
Die Aktivitäten werden über das ÖPUL Programm (Österreichisches Programm für umweltgerechte Landwirtschaft) fortgesetzt.

#### Realisierung und Ergebnisse

- „Lechfloss 2005“
  - Mehrere tausend Teilnehmer, einschließlich Kindergärten und Schulen, nahmen an mehr als 80 naturkundliche Exkursionen teil, die von Experten in der Zeit vom Mai bis Oktober 2005 geführt wurden
- „Informationen und Besucherkontrollkonzepte für den Schutz der auf Flusstainen nistenden Vogelarten im Lechtal, Bayern“
- „Internationaler Kongress – Alpiner Fledermausschutz“, 28. und 29. April 2005 in Trient
  - Mehr als 100 Teilnehmer aus den Alpenländern
  - An beiden wurden Tagen Informationsveranstaltungen über Fledermäuse für Schulen und Kindergärten durchgeführt



Copyright UMG Umweltbüro, Grabher



■ Leitpartner  
● Projektpartner

## Monitoring in the Alpine region for persistent and other organic pollutants

Das Projekt will die Zufuhr gefährlicher Chemikalien in den Alpen erkennen und reduzieren.

### Ziel

In vorbereitenden Untersuchungen wurde vermutet, dass die Alpen einen Ablagerungsort für langlebige organische Schadstoffe (POP wie Dioxin, DDT usw.) sind, wobei die meisten Emissionsquellen allerdings außerhalb des Alpenraums liegen. Die internationale Besorgnis bezüglich der POP hat in internationalen Protokollen ihren Ausdruck gefunden, mit dem Ziel, die Emissionen solcher Verbindungen zu reduzieren (UN-ECE Protokoll und UNEP Stockholm Konvention über POP). Die Anreicherung dieser Verbindungen in der Nahrungsmittelkette, das hohe Schädigungspotential gegenüber Organismen sowie die vorherrschende Akkumulation in kalten Regionen stellen eine große Gefahr für die Alpenregion dar, die 1. Informationen über die POP Belastung in den Alpen und 2. gemeinsame transnationale Lösungsansätze für Monitoring- und Umsetzungsmaßnahmen erfordern. MONARPOP trägt dazu bei, erstmalig die POP Belastung in den Alpen zu bestimmen und Schritte zur Bewusstseinsförderung, Information und Umsetzung einzuleiten, die dazu beitragen werden, die Alpen vor weiterer Zufuhr von POP zu schützen.

### Aktivitäten

Es wurde ein Netzwerk alpiner Waldstandorte kombiniert mit Höhenprofilen geschaffen, um das regionale und das Höhenmuster der POP Belastung in den Alpen festzustellen. 40 Standorte wurden in Österreich, Deutschland, Italien, Slowenien und der Schweiz ausgewählt, sechs davon weisen Höhenprofile verschiedener übereinander liegender Bereiche auf, um die vertikale Variation der POP Ebenen zu erforschen. Drei mit umfassenden Messinstrumenten ausgerüstete Standorte oberhalb der Baumgrenze liefern das ganze Jahr über Luft- und Ablagerungsdaten. Die Zufuhr von POP wird durch die Messung ihrer Konzentration in der Luft mit richtungsspezifischen aktiven und passiven Messinstrumenten sowie ihrer Ablagerungen, Konzentration in Fichtennadeln und in Bodenproben untersucht. Eine Einschätzung der gegenwärtig vorhandenen Menge von POP in bergigen Waldökosystemen wird auf Grundlage der gemessenen Nadel-, Humus und Bo-

denkonzentrationen vorgenommen. MONARPOP ist in chemischer Hinsicht auf die meisten Vertreter der so genannten „Dirty Dozen“-Verschmutzer (z. B. Dioxine) ausgerichtet. Einige der Proben werden auf Wirkungsparameter hin untersucht. Gezielte Öffentlichkeitsarbeit und -aktivitäten sind darauf ausgerichtet, interessierte Organisationen (örtliche und nationale Behörden, Nichtregierungsorganisationen im Umweltbereich, Industrie, Landwirtschaft und Tourismus, für POP relevante Stellen der UNO und der EU sowie die Öffentlichkeit) über die Ergebnisse des Projekts und die zur Verbesserung der gegenwärtigen Situation und zum Schutz des Alpengebiets notwendigen Maßnahmen zu informieren.

### Realisierung und Ergebnisse

Das Projekt wird die bisher fehlenden Grundlagen für die Auswertung der Belastung des Alpengebiets mit POP erarbeiten und zur Verfügung stellen. MONARPOP wird Informationen über POP und andere organische Schadstoffe bereitstellen, insbesondere in Hinblick auf:

- die Überwindung langer Distanzen zu entfernt liegenden Alpenregionen;
- ihre vorherrschenden Quellrichtungen;
- Belastungen innerhalb des Alpenraumes, einschließlich regionaler Unterschiede;
- ihre Veränderung in verschiedenen Höhenlagen;
- die vorhandenen Ablagerungen, gebunden in den Waldgebieten des Alpenraumes;
- mögliche biologische Auswirkungen der festgestellten Belastungen.

Die Untersuchungen sind zur Erhöhung des Bewusstseins und zur Entwicklung weiterer Umsetzungsmaßnahmen erforderlich, um das Naturerbe der Alpen vor der Bedrohung durch POP zu schützen. Durch die Verbreitung und Veröffentlichung der Projektergebnisse können Entscheidungsträger und andere Zielgruppen über die Aktivitäten von MONARPOP informiert werden. So werden zum Beispiel die Daten und die Ergebnisse von MONARPOP zur Umsetzung der POP-Konvention der UNEP verwendet.

A

D

A

D

D

I

I

SI

CH

**Leitpartner**  
Bundesministerium für  
Land- und Forstwirtschaft,  
Umwelt und Wasserwirtschaft

#### Andere Partner

StMUGV  
Umweltbundesamt  
Umweltbundesamt  
GSF  
ARPA Lombardia  
ARPA Veneto  
Gozdarski Institut  
BUWAL

#### Webseite des Projekts

[www.monarpop.at](http://www.monarpop.at)

#### Kontaktperson

Peter Weiss  
Tel +43 (0)1 31304 3430  
Fax +43 (0)1 31304 3700  
[peter.weiss@umweltbundesamt.at](mailto:peter.weiss@umweltbundesamt.at)

#### Dauer

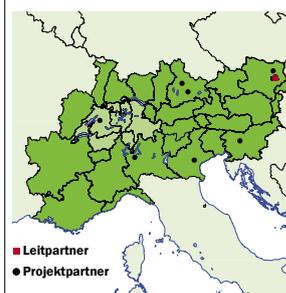
07.2003 – 12.2007

#### Gesamtbudget in EUR

1.845.499

#### EFRE in EUR

699.851



## 3.2 | ALPTER

### Terraced landscapes of the Alpine arc

Ein Projekt zur Bewahrung der Terrassenlandschaften im Alpenraum als Methode zur Förderung peripherer Berggebiete.

**Leitpartner**  
Regione Veneto

**Andere Partner**  
Regione Liguria  
Regione A. Valle d'Aosta  
IREALP  
Univ. BOKU Wien  
ADI  
Univ. v Ljubljani  
Regione Bregaglia

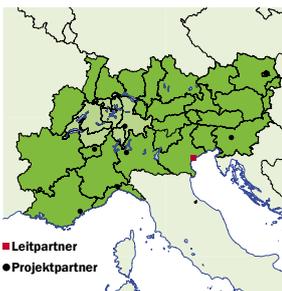
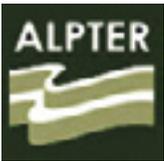
**Webseite des Projekts**  
www.alpter.net

**Kontaktperson**  
Luca Lodatti  
Tel +39 041 279 2070  
info@alpter.net

**Dauer**  
12.2005 – 12.2007

**Gesamtbudget in EUR**  
1.208.150

**EFRE in EUR**  
618.825



I

I

I

I

A

F

SI

CH

#### Ziel

Landwirtschaftliche Terrassierungen als Form der Bodennutzung finden sich in vielen verschiedenen Gebieten des Alpenraumes, weisen aber vergleichbare morphologische und kulturelle Merkmale auf. Lange Zeit wurden Terrassierungen von wissenschaftlichen Institutionen und Behörden ignoriert; eine eingehende Untersuchung begann erst, als es bereits zu unerwünschten Folgen gekommen war: nachdem sie verlassen worden waren und verfielen.

Das Projekt „ALPTER“ entstand aus dem Wunsch von Bevölkerung und Behörden, Alternativen zur Aufgabe der landwirtschaftlich genutzten Terrassen zu prüfen. Es handelt sich um ein Problem mit vielfältigen Konsequenzen, wie der Verlust von landwirtschaftlicher Nutzfläche, der Erhöhung geologischer Risiken, Beeinträchtigung der Biodiversität sowie des kulturellen Erbes. Das Problem ist so gravierend, dass es bereits die Aufmerksamkeit internationaler Organisationen wie UNESCO und FAO auf sich zog.



#### Aktivitäten

Das Projekt wird in verschiedenen Gebieten im gesamten Alpenraum, vom Slowenischen Brda zu den Französischen Alpes Maritimes, umgesetzt, indem vorhandenes Wissen gesammelt und aufbereitet, innovative Technologien entwickelt und Pilotaktionen umgesetzt werden. Das Ziel liegt in der umfassenden Bewahrung der Terrassengebiete und in der Förderung einer nachhaltigen Flächennutzung durch die Bewohner. Alpter initiiert ein Netzwerk, um die verschiedenen betroffenen und interessierten Akteure und Stellen zusammenzubringen und den Austausch von Wissen und sowie

deren aktive Kooperation zu fördern.

„Schritt-für-Schritt Strategie“ des Projekts:

- Definition einer Standardmethode für die Analyse von Terrassierungen - Wissenschaftliche Forschung und Vor-Ort-Untersuchungen in Pilotgebieten - Studien über terrassierungsorientierte Technologien - Erstellung von Beispielen für die Bewahrung der Terrassengebiete
- Schaffung eines Netzwerks von relevanten Akteuren

#### Realisierung und Ergebnisse

- „Atlas of the terraced landscapes“ (Atlas der terrassierten Landschaften), eine Publikation zur Erläuterung der Herausforderungen und Probleme von Terrassierungen
- „Handbook for recovery of agricultural terraces“ (Handbuch zur Bewahrung landwirtschaftlicher Terrassen), mit Lösungsvorschlägen für Interessensvertreter des landwirtschaftlichen Sektors
- Technische Pläne zur Bewahrung, Material für die Arbeit in den Terrassengebieten im gesamten Alpenraum
- 5 Pilotaktionen, die Beispiele zur produktiven Wiedernutzung von Terrassen aufzeigen
- „Network of the terraced landscapes“ (Netzwerk der terrassierten Landschaften), ein internetbasiertes Netzwerk zur Schaffung von Synergien der verschiedenen Zielgruppen, die an diesem Thema interessiert sind



## Cooperation among regions of the Alps to forward trans-sector and transnational synergies

Entwicklung von Synergien zwischen traditionellem Gewerbe und Handwerk des Alpenraums und dem Tourismus zur Förderung der lokalen Mikroökonomie.

### Ziel

Das kulturelle Erbe des Alpenraumes ist aufgrund des Bevölkerungsrückgangs, starker sozialer Veränderungen und vor allem aufgrund des technischen Fortschritts bedroht: Die traditionellen handwerklichen Tätigkeiten, Fertigkeiten und das entsprechende Wissen, die Grundlage der Bergwirtschaft, wurden fast vollständig aufgegeben und es ist besonders schwierig, einen Generationenwechsel herbei zu führen. Handwerkskultur und traditionelle Fertigkeiten sind ein einzigartiges Erbe. Entwickelt man Synergien mit dem Tourismus kann dieses als wirtschaftliche Chance für die Regionen im Alpenraum gesehen werden. Auf diese Weise kann die Regionalentwicklung gefördert und dem Bevölkerungsrückgang entgegen getreten werden.



### Aktivitäten

Der Erfolg des Projekts wird durch Strategien und Maßnahmen gewährleistet, die während der dreijährigen Projektphase eingeleitet wurden: 1) Erarbeitung von Pilotprojekten für die Förderung betroffener Dörfer durch die Definition von Synergiemodellen zwischen Gewerbe, Handwerk und Tourismus. 2) Reaktivierung von Kunst- und Handwerksbetrieben; Produktion, Ausstellung und Verkauf von Produkten durch örtliche Gewerbetreibende und Eröffnung neuer Geschäfte. 3) Austausch zwischen Handwerkmeistern der Partnerländer und damit Initiierung des Austauschs von verschiedenen Verfahrenstechniken. 4) Planung von Ausbildungskursen für Jugendliche durch alle Partner, um den Generationenwechsel zu fördern. 5) Organisation von Handwerkskursen für

Touristen. 6) Organisation von thematischen Ausstellungen, Messen und Events, um traditionelles alpines Gewerbe und Handwerk zu fördern. 7) Organisation und Durchführung einer Internationalen Holzmesse. 8) Neukonzeption von Ausstellungen; 9) Verbreitung der Ergebnisse.

### Realisierung und Ergebnisse

Im Projekt wurde eine Methode erarbeitet, um Synergien zwischen traditionellem alpinem Gewerbe und Handwerk und dem Tourismus zu definieren und zu entwickeln, um so das handwerkliche Erbe zu bewahren und zu fördern und der alpinen Bevölkerung ein angemessenes Einkommen zu garantieren. Die Projektpartner haben 5 Pilotprojekte entwickelt: 1) Reaktivierung von Geschäften und Betrieben für die Produktion, die Ausstellung und den Verkauf von Produkten unter der Leitung örtlicher Gewerbetreibender. 2) Konzeption einer Hanfroute, einschließlich eines bebauten Feldes und eines Ökomuseums. 3) Unternehmer- und Betriebsmuseen: ein Netzwerk von Geschäftsmuseen für gewerbliche Nischentätigkeiten; 4) Internationale Holzausstellung Grenoble: ein europäisches Treffen des Holzsektors; 5) touristischer Route, um die gewerblichen Traditionen der betreffenden Gegend wieder zu entdecken. Zusätzlich haben die Projektpartner die Webseite von CRAFTS realisiert – [www.craftsproject.org](http://www.craftsproject.org) – durch die alle wesentlichen und detaillierten Informationen zu den Zielen und Methoden des Projekts, Pilotprojekten, Ergebnissen, Partnerschaften, Pressemitteilungen, Publikationen und Events im Rahmen der Projektaktivitäten abrufbar sind. Gegenwärtig entwickelt das Projekt Grundlagen für das Aufstellen von Regeln für traditionelle und ausgezeichnete Qualität in Gewerbe und Handwerk. Ferner werden die Ergebnisse der Pilotprojekte durch die Behörden aller Partnerregionen für die Ausarbeitung von Interventionsstrategien verwendet, um eine nachhaltige Entwicklung zu garantieren und um relevante Gesetze (Svorlagen) zur Förderung der sozioökonomischen Alpenrandgebiete zu formulieren. Außerdem stellen die Projektergebnisse die Grundlage von Plänen zur Integration anderer Sektoren, wie Landwirtschaft und Einzelhandel, dar.

I

I

F

I

A

I

SI

SI

SI

SI

CH

**Leitpartner**  
Regione Autonoma  
Friuli Venezia Giulia

**Andere Partner**  
GAL Appen. Genovese  
Regione Lombardia  
METRO  
Regione Piemonte  
SIR  
Regione A. Valle d'Aosta  
KS Solkan  
MONG  
RIRDS, Solkan  
SLŠ NG  
GLATI Ticino

**Webseite des Projekts**  
[www.craftsproject.org](http://www.craftsproject.org)

**Kontaktperson**  
Marina Bortotto  
Tel +39 0432 555111  
Fax +39 0432 555140  
[marina.bortotto@regione.fvg.it](mailto:marina.bortotto@regione.fvg.it)

**Dauer**  
12.2002 – 12.2005

**Gesamtbudget in EUR**  
1.929.000

**EFRE in EUR**  
924.500



## 3.2 | CulturALP

### Knowledge and Enhancement of Historical Centres and Cultural Landscapes in the Alpine Space

Das Projekt setzt sich mit historischen Siedlungssystemen im Alpenraum auseinander, denn sie stellen sowohl für kleinräumige Kulturen, als auch für die europäische Identität ein bedeutendes Erbe dar.

**Leitpartner**  
Regione Lombardia

**Andere Partner**  
LISKE  
Région PACA  
Regione A. FVG  
Regione A. Valle d'Aosta  
Regione Piemonte  
Kanton Graubünden

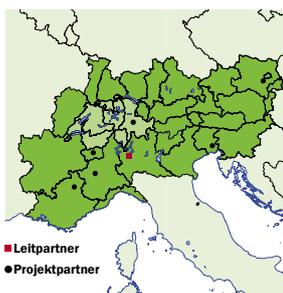
**Webseite des Projekts**  
www.culturalp.org

**Kontaktperson**  
Mario Pascucci  
Tel +39 02 6765 8693  
Luisa\_pedrazzini  
@regione.lombardia.it  
mario\_pascucci  
@regione.lombardia.it

**Dauer**  
09.2002 – 06.2005

**Gesamtbudget in EUR**  
1.665.000

**EFRE in EUR**  
767.500



#### Ziel

Historische Siedlungssysteme in Berggebieten sind ein Spiegel der Vergangenheit. Sie offenbaren Anpassungsstrategien von Gemeinden, die im Laufe der Zeit stets versucht haben, die Lebensqualität in Anbetracht der schwierigen geographischen Situation zu verbessern.

Das Alpengebiet ist weltbekannt für sein Naturerbe, weniger aber für sein Kulturerbe. Dieses verdient jedoch dieselbe Beachtung. Diese Tatsache bildet den Ausgangspunkt für das Projekt CulturALP, dessen Ziel darin besteht, die Bedeutung der historischen Gebirgssiedlungen bewusst zu machen und dadurch historische Strukturen zu fördern.

#### Aktivitäten

- Umsetzung eines geografischen Informationssystems (GIS)
- Entwicklung eines Prototyps für ein „Decision Support System“ (HeriDSS), welches sich an die historischen alpinen Zentren richtet
- Definition gemeinsamer Indikatoren und SWOT Analyse zur Förderung integrativer Strategien und Verbesserungsansätze in den alpinen historischen Siedlungen
- Erarbeitung ganzheitlicher operationeller Instrumente für Änderungen und Eingriffe in den historischen alpinen Siedlungen auf verschiedenen Entscheidungsebenen
- Übertragung von „best practice“ Erfahrungen in den Pilotgebieten
- Webseite des Projekts
- Einbeziehung lokaler Stellen und Behörden
- Umsetzung der während des Projekts erarbeiteten Methoden sowie Anwendung von Untersuchungsergebnissen in den Pilotgebieten
- Untersuchungen über die Wirkungen in den Pilotgebieten

#### Realisierung und Ergebnisse

Die transnationale Projektleitung wird auch nach Abschluss des Projekts ihre Tätigkeit fortsetzen und so die Umsetzung regionaler und lokaler Strategien gewährleisten, die auf den

Projektergebnissen basieren.

Die Region Lombardei wird eine Beobachtungsstelle zur Untersuchung des Umgangs mit dem Kulturerbe einrichten, um den Austausch von Daten und „best practice“ zu verbessern. Der Austausch von „best practice“ wird auch nach dem Projektabschluss durch die Projektpartnerschaft fortgesetzt.

Die Umsetzung von 23 Pilotprojekte wurde durch die Projektpartner initiiert.

Es wurde eine Befragung unter Berücksichtigung der auf verschiedenen Verwaltungsebenen bestehenden Gesetze bezüglich Schutz, Verbesserung und Management des kulturellen Erbes mit folgenden Hauptzielen durchgeführt:

- Differenzierte Darstellung der unterschiedlichen Definitionen und Ansätzen bei Eingriffen in der Landnutzung und in die Umwelt
- Identifizierung der gesetzlichen Grundlagen in Bezug auf Schutz, Verbesserung und Management des kulturellen Erbes. Die Partner wurden aufgefordert, einen Erhebungsbogen für jedes Gesetz und jede Verordnung die das kulturelle Erbe betrifft auszufüllen

GIS Tool: Förderung der Anwendung der während des Projekts erarbeiteten operationellen Instrumente, die einen direkten Einfluss auf den Ist-Zustand haben. Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Partnern durch Beteiligung der örtlichen Behörden und privaten Stellen, Koordination der Aktivitäten mit anderen Programmen.

Fünf Broschüren wurden publiziert und verteilt (Broschüre 1: Überblick über das Kulturerbe im Alpenraum; Broschüre 2: Decision Support System für Kulturgüter; Broschüre 3: Indikatoren und SWOT Analyse; Broschüre 4: Operationelle Instrumente; Broschüre 5: Start von Pilotprojekten). Zusätzlich wurde ein mehrsprachiges Glossar erstellt und veröffentlicht.

## Dynamic Rural Alpine Space

DYNALP - Aufwertung von Natur, Landschaft und Kultur zum Zwecke des Marketings und des Tourismus in den ländlichen Gebieten der Alpen.

### Ziel

Innerhalb des Gemeindeforschwerks „Allianz in den Alpen“ streben fast 200 örtliche und regionale Behörden aus allen Alpenländern an, die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung und der Alpenkonvention auf lokaler Ebene umzusetzen. Trotz dieser und anderer Anstrengungen unterliegt der ländliche Raum der Alpen zurzeit negativen strukturellen Veränderungen mit Einflüssen auf natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe. Um lokales Wissen für die nachhaltige Raumentwicklung der ländlichen alpinen Gebiete zu mobilisieren, implementiert DYNALP Projekte für die folgenden vier Protokolle der Alpenkonvention: Tourismus, Naturschutz und Landschaftspflege, Berglandwirtschaft sowie Raumplanung und Nachhaltige Entwicklung.

### Aktivitäten

- 1) Entwicklung und Planung: nachhaltige Pilotaktionen auf lokaler Ebene mit individueller externer Betreuung.
- 2) Wissenstransfer: Organisation von Themenclustern (bezogen auf den Inhalt der Pilotaktionen) für effizientes Lernen und einen profitablen gegenseitigen Wissensaustausch in mehreren Workshops.
- 3) Austausch von Informationen und Kommunikation: Organisation von drei transnationalen Seminaren für die Partnerkommunen- und regionen sowie eine zielgerichtete interne und externe Kommunikation im gesamten Projekt (Webseite, vierteljährlicher Newsletter).
- 4) Entwicklung und Umsetzung: Exemplarische und vergleichende Anwendung von Beteiligungsmethoden, um lokales Wissen und kontinuierliche Ausbildungsangebote für Nachhaltigkeit und Projektmanagement zu schaffen.
- 5) Auswertung: Schlussbericht mit Auswertung ausgewählter Pilotaktionen („best practise“), transnationalem Management und Wissenstransfer auf den verschiedenen Projektebenen.

### Realisierung und Ergebnisse

Auf kommunaler Ebene wurden etwa 50 Projekte ausgeführt. Die meisten von ihnen können als „best practise“ für

eine nachhaltige Entwicklung im ländlichen Alpenraum in den Bereichen Tourismus, Naturschutz und Landschaftspflege, Berglandwirtschaft und Raumplanung gelten. In jeder Projektregion trugen die DYNALP Aktivitäten dazu bei, Lösungen für Probleme in Bezug auf den negativen Strukturwandel mit Einflüssen auf natürliche Ressourcen und Kulturerbe zu finden. Einige Projekte wurden in Zusammenarbeit verschiedener Kommunen ausgeführt. Dies war hilfreich, um die Kommunikation und Kooperation zwischen benachbarten Gemeinden zu initiieren und zu verbessern.

Projektbeispiele: „Steinzeitdorf Siegsdorf“ Tourismus im Einklang mit Natur und Umwelt (Deutschland), Nachhaltige Entwicklung in Aktion: Revitalisierung des Weilers Ossona/Gréferic zur agrotouristischen Nutzung (Schweiz), Sicherung der Berglandwirtschaft durch die Entwicklung nachhaltiger Tourismusangebote (Deutschland). Die Projekte werden auf der DYNALP Webseite zugänglich gemacht.

In vier Arbeitsgruppen für thematische Cluster und in drei internationalen Konferenzen tauschten die Projektpartner von DYNALP sowie andere interessierte Gemeinden ihr Wissen und die in den Projekten gewonnenen Erfahrungen aus.

Beispiel aus den Clusterworkshops: Beitrag von Trockensteinmauern, Hecken und Obstbaumgärten zur Landschaftsentwicklung und zum Naturschutz – 54 Teilnehmer aus 4 Alpenländern.

Die Weiterentwicklung von Partizipationsmethoden und kontinuierliche Bildungsangebote (Nachhaltigkeit und Projektmanagement) trugen zur Entwicklung innovativer Instrumente und von Wissen für andere abgelegene Regionen in Europa bei. Die abschließende Auswertung wird wichtige Erkenntnisse für den transnationalen Wissenstransfer in der EU und für vorausschauende regionale Entwicklungsperspektiven für „lernende Regionen“ hervorbringen. Neue Projektaktivitäten und der Erfahrungsaustausch im Gemeindeforschwerk „Allianz in den Alpen“ in Bezug auf nachhaltige Entwicklung auf lokaler Ebene in den Alpen begannen im April 2006 im Rahmen des DYNALP2 Projekts. DYNALP2 dauert 3 Jahre und wird von der Schweizer MAVA Stiftung für Naturschutz finanziert.

A

D

I

CH

FL

SI

**Leitpartner**  
Gemeinde Mäder

**Andere Partner**  
Gemeinde Oberstauden  
Comune di Budoia  
Gemeinde Grabs  
Gemeinde Schaan  
Občina Kranjska Gora

**Webseite des Projekts**  
www.dynalp.org

**Kontaktperson**  
Rainer Siegele  
Tel +43 (0)5523 528600  
Fax +43 (0)5523 5286020  
r.siegele@maeder.at

**Dauer**  
07.2003 – 06.2006

**Gesamtbudget in EUR**  
2.156.932

**EFRE in EUR**  
700.000



## 3.2 | HABITALP

### Alpine Habitat Diversity

Sammlung standardisierter naturräumlicher Daten im Alpenraum.

#### Leitpartner

Nationalpark Berchtesgaden

#### Andere Partner

ASTERS Pringy  
 Provincia A. di Bolzano  
 CPN dello Stelvio  
 NP Hohe Tauern  
 PN Vanoise  
 PN les Ecrins  
 PN Mont Avic  
 PN Dolomiti Bellunesi  
 PN Gran Paradiso  
 PN Svizzer

#### Webseite des Projekts

www.habitalp.de

#### Kontaktperson

Annette Lotz  
 Tel +49 (0)8652 9686 134  
 Fax +49 (0)8652 9686 40  
 a.lotz@nationalpark-berchtesgaden.de

#### Dauer

11.2002 – 10.2006

#### Gesamtbudget in EUR

2.100.000

#### EFRE in EUR

991.680

D

F

I

I

A

F

F

I

I

I

CH

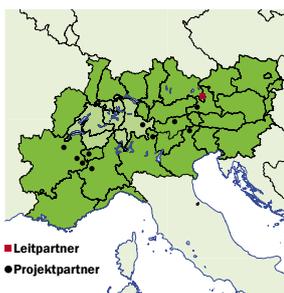
#### Ziel

Die nachhaltige Entwicklung der Vielfalt der Natur- und Kulturlandschaft ist eine wesentliche Forderung der Alpenkonvention. Die Schutzgebiete des Alpenraums sind Schutzzentren für die wertvollsten Lebensräume und ein wichtiger Teil des europäischen NATURA 2000 Netzwerks. Die Beobachtung und Bewachung dieser Lebensräume (z. B. durch die Europäische Habitatsdirektive) erfordern internationale Strategien und Methoden, die verschiedene nationale Lösungsansätze in einer gemeinsamen Landschaftsdatenbank zusammenfassen. Auf Grundlage farbiger Infrarotluftbilder trägt HABITALP durch Entwicklung standardisierter Methoden für die Zählung und Analyse der Vielfalt der Landschaft zur integrierten Raumentwicklung im Alpenraum bei.

#### Aktivitäten

Die Projektgruppe besteht aus elf Schutzgebieten im Alpenraum, von denen jedes zu neun technischen Arbeitspaketen beitrug. Angesichts der hohen Anforderungen der Projektstruktur wurde auf den zielgerichteten und präzisen Austausch technischer Fragen besonderer Wert gelegt. Das Netzwerk Alpiner Schutzgebiete, als integrierender Teil der Projektgemeinschaft, leistete in diesem Zusammenhang intensive Unterstützung. Die technischen Aktivitäten begannen mit der Organisation von Befliegungen für Luftaufnahmen in allen teilnehmenden Gebieten. Durch Interpretation der digitalen Luftbilder konnte die Landschaftsstruktur bestimmt werden.

Diese Interpretation erfolgte mittels hierarchischer Klassifikationsschemen der Lebensräume, die von der Projektgruppe entwickelt wurden und die die Flächentypen aller beteiligten Gebiete umfassen.



Auf Grundlage der Datenauswertung wurden allgemeine Methoden zur Definition des Verhältnisses zwischen HABITALP und NATURA 2000 Lebensräumen, der Möglichkeiten ihrer Beobachtung (Langzeitmonitoring) und zur Landschaftsvielfalt entwickelt. Alle Daten wurden in einer erweiterbaren und über das Web zugänglichen internationalen Datenbank erfasst.

#### Realisierung und Ergebnisse

Flug- und Luftbildbeschreibungen wurden in drei Sprachen produziert. Für zehn Projektgebiete sind digitale Luftbilder verfügbar. Sowohl der mehrsprachige Auswertungsschlüssel zur Bildinterpretation, als auch seine Anwendungsrichtlinien sind als Referenzdokumente verfügbar. Die Auswertungen laufen oder sind bereits abgeschlossen. Zugleich schreitet sowohl die Bestimmung der Natura 2000 Einbindung, als auch der naturräumlichen Vielfalt auf methodologischer Ebene fort. Der Zugriff auf die internationale Datenbank ist über das Internet möglich; sie wird kontinuierlich durch verfügbare Daten ergänzt. Vereinbarungen über die Rechte zur Datenvisualisierung werden in der Projektgruppe ausgearbeitet. Drei Projektwebseiten wurden eingerichtet. Ein digitales Archiv von PR Produkten steht zum Download bereit. Das ambitionierte Ziel von HABITALP war es, einen hohen Standardisierungsgrad für die erstellten alpinen Landschaftsdatensätze zu erzielen. Von Anfang an erforderte dies eine sehr gut koordinierte Zusammenarbeit der Projektgruppe, die gleichermaßen die Quelle zur Gründung einer Kerngruppe für künftige Aktivitäten bildet. Der Vorteil der Standardisierung liegt in der Vergleichbarkeit der Datensätze in Raum und Zeit. Dies ermöglicht vergleichende Studien sowie gemeinsame, länderübergreifende Strategien. Die Standardisierung der Methoden gestattet außerdem deren wiederholte Anwendung für zum Zwecke des Monitorings sowie die Übertragung und Anwendung auf weitere Gebiete im Alpenraum. Der Webzugriff auf die gemeinsame alpine Datenbank wird zudem auch das Interesse anderer Nutzergruppen wecken. HABITALP umfasst ein weites Spektrum an Aktivitäten: von methodischer Entwicklung zur Anwendung, von Datenerfassung zur erweiterten Analyse. Dadurch wurden Themenbereiche berührt, die wiederum den Anstoß für weitere Verbesserungen und Anwendungen liefern.

## Le vie dei metalli – THE IRON ROUTE

Durch Schaffung eines „Alpine Iron route“ Netzwerks will das Projekt alte Bergbauggebiete sowie ihr Kultur- und Naturerbe aufwerten.

### Ziel

„Le Vie dei Metall - Iron Route“ will ein Netzwerk verschiedener, räumlich voneinander getrennter Gebiete (Südösterreich – Kärnten; Slowenien, Unterkärnten und Oberkrain - Bohinj, Region Lombardei, Region Friaul Julisch Venetien, Region Aostatal) schaffen, die eine gemeinsame Vergangenheit teilen: Sie stellen wichtige Zentren des Bergbaus und der Eisenproduktion sowie typische Industrieregionen des Kohlebergbaus und der Energiegewinnung im Alpenbereich dar. In vielen Fällen wurden durch die Bergbauggebiete ernsthafte ökologische Probleme verursacht. Aber auch sozioökonomische Probleme entstanden, da eine Vielzahl dieser Zentren große Abhängigkeiten vom Bergbau aufzeigten. Die Gebiete haben offensichtlich Armut, gleichzeitig aber auch hohe Potenziale gemeinsam. Sie alle benötigen Förderaktivitäten, um neue Möglichkeiten zu entdecken, die ganzheitliche und nachhaltige Entwicklungen ermöglichen und ihre strukturellen Probleme bewältigen. Dazu ist die Förderung und Aufwertung des vorhandenen Kultur- und Naturerbes der Bergbauggebiete nötig.



### Aktivitäten

Das Projekt wird zur nachhaltigen Raumentwicklung des Alpenraums beitragen, indem es das Kulturerbe und die Wirtschaftsstruktur der Bergbauggebiete durch qualitativ hochwertigen Tourismus fördert: Die Umsetzung von touristischer Ausflugsrouten wird zu steigenden Touristenzahlen in den betroffenen Gebieten führen. Die Neuordnung und verbesserte Organisation bestehender Museen, Informationszentren, Tourismusbüros und Bergbaustandorte wird zum ökonomischen und sozialen Wohlstand auf regionaler Ebene beitragen und wirtschaftliche Aktivitäten und Investitionen auf lokaler und internationaler Ebene fördern.

Dadurch wird auch das Bewusstsein und Wissen der beteiligten Partner steigen und ein stabiles transnationales Netzwerk entstehen.

STUDIEN- UND FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN werden die besten Forschungs- und Umsetzungsmethoden aufzeigen. Diese sollen die Möglichkeiten, die durch lokale Bergbauressourcen gegeben sind, aufzeigen. Dazu dient der Austausch von Erfahrungen und „best practise“ unter den Partnern, der Vergleich von Forschungsergebnissen sowie von Informationen, die aus der Arbeit vor Ort und durch die Recherche in Archiven (aus dem Bergbau und archaeometallurgischen Bereich) sowie durch Ausgrabungsstudien gesammelt werden konnten.

In der MACHBARKEITSPHASE werden effektive Methoden definiert, um alte Bergbauggebiete aufzuwerten: Entdeckung bewährter touristischer Pfade sowie relevante Machbarkeitsstudien im Zusammenhang mit den Minen; Machbarkeits- und Businesspläne für das touristische und kulturelle Management der Bergbaustandorte; Entwicklung von Ausbildungseinheiten für die örtliche Bevölkerung und die Kulturschaffenden der Gebiete.

Die NETZWERKAKTIVITÄTEN werden zu neuen Netzwerken zwischen verschiedenen staatlichen Ebenen, Privatpersonen und örtlichen Behörden führen.

PILOTAKTIONEN werden die in der Machbarkeitsphase definierten Lösungen/Ergebnisse für die Schaffung der Iron Route testen. Dazu gehört auch die Neuordnung bestehender Museen und lokaler Informationszentren die gemäß einer gemeinsam festgelegten Vorgehensweise in Angriff genommen werden soll.

### Realisierung und Ergebnisse

- Mehrsprachiges Webportal über die „Alpine Iron Routes“
- Mehrsprachiger touristischer/didaktischer Führer über die Iron Route
- Touristische/kulturelle/didaktische Routen an Bergbaustandorten
- Erneuerte Bergbaumuseen und -dokumentationszentren
- 3 Internationale Konferenzen
- Audio- und Videowerbematerialien
- Netzwerk der „Alpine Iron Routes“

**Leitpartner**  
Cooperativa Leader Plus delle Valli Seriana e di Scalve s.c.r.l.

**Andere Partner**  
C M Valle Trompia  
Gorenjski Muzej  
Marktgemeinde Hüttenberg  
Podzemlje pece  
Regione A. FVG  
Regione A. Valle d'Aosta  
Regione Lombardia  
Univ. dell'Insubria

**Webseite des Projekts**  
[www.ironroute.org](http://www.ironroute.org)

**Kontaktperson**  
Barbara Grazzini  
Tel +39 0347 18 30 519  
Fax +39 002 700 389 83  
[info@ineuropa.info](mailto:info@ineuropa.info)  
[viedeimetalli@libero.it](mailto:viedeimetalli@libero.it)

**Dauer**  
01.2005 – 12.2007

**Gesamtbudget in EUR**  
1.758.240

**EFRE in EUR**  
945.120



## 3.2 | Via Alpina

Förderung des Natur- und Kulturerbes der Alpen in einem Wanderwegenetzwerk.

### Leitpartner

Association Grande Traversée  
des Alpes

F

### Andere Partner

Regione Piemonte  
Regione Lombardia  
Regione A. FVG  
Regione A. Valle d'Aosta  
Regione Liguria  
Regione Veneto  
Provincia A. di Bolzano  
Provincia A. di Trento  
OeAV  
DAV  
Schweizer Wanderwege  
Proplus d.o.o  
CAM  
AWNL

I

I

I

I

I

I

I

I

A

D

CH

SI

MC

FL

### Webseite des Projekts

www.via-alpina.org

### Kontaktperson

Grégoire Bel  
Tel +33 (0)4 76 42 08 31  
Fax +33 (0)4 76 42 87 08  
interreg@via-alpina.org

### Dauer

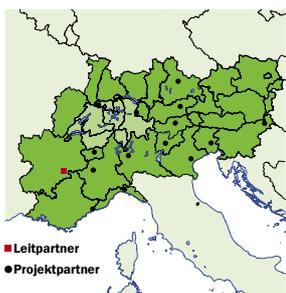
01.2001 – 12.2004

### Gesamtbudget in EUR

2.488.085

### EFRE in EUR

948.599



### Ziel

Auf diesem Gebiet wurden bisher nur wenige Initiativen in grenzüberschreitender Zusammenarbeit umgesetzt, und im Falle der Alpen noch keines. Obwohl alle Alpenländer ein dichtes Netzwerk an lokalen, regionalen, nationalen und selbst europäischen Wanderwegen vorweisen können, ist Via Alpina die erste offizielle Route, die die acht Alpenländer verbindet.

Fünf internationale Wanderrouten, die aus bereits existierenden Wanderwegen bestehen, wurden von den Partnern unter Berücksichtigung touristischer, ökologischer und strategischer Kriterien entwickelt. Sie richten sich an ein internationales Publikum, sowohl an Fernwanderer, als auch an weniger ambitionierte Wanderer.

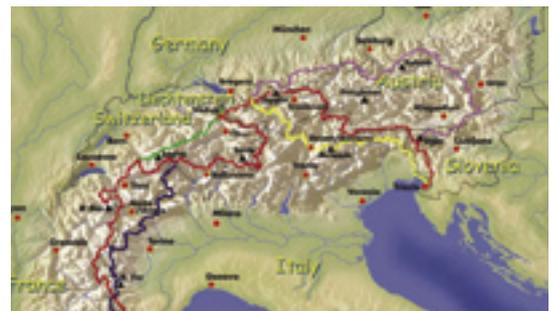
### Aktivitäten

Die erste Phase hatte folgende Schwerpunkte:

- Promotion und Öffentlichkeitsarbeit:  
Schaffung und Verbreitung einer vielfältigen Werbepalette, die u.a. Wegemarkierung und Informationstafeln, Webseite, Broschüren, besondere Veranstaltungen, Pressemitteilungen etc. beinhaltet. Die Basis dafür bildet eine umfangreichen Datenbank, die von allen Partnern ergänzt wurde und praktische Informationen bezüglich der Strecken und darauf befindlicher Angebote sowie Hinweise auf kulturelle und naturräumliche Besonderheiten enthält. Die meisten Dokumente haben einen transnationalen Umfang, fördern den gesamten Alpenraum und werden in den vier Alpensprachen sowie in Englisch veröffentlicht.
- Technischer Wissensaustausch:  
Durch Treffen des internationalen Lenkungsausschusses, einen professionellen Newsletter und einer Webseite konnte ein Erfahrungsaustausch stattfinden. Pilotstudien wurden ausgeführt, die aufzeigen sollten, wie der Wanderweg als Anreiz für lokale Initiativen genutzt werden kann und wie er die Qualität des Angebots sowie des Potenzials der Informationstechnologie für Marketing- und Wanderwegemanagement steigern kann.

### Realisierung und Ergebnisse

Schaffung einer visuellen Identität des Wanderwegs in allen Alpenländern. Die Darstellung der Gesamtkarte der Via Alpina an mehr als 300 Standorten trägt stark zum räumlichen Bewusstsein des Alpenraums und zur Stärkung der alpinen Identität bei. Erstellung und Verbreitung einer Reihe gemeinsamer Werbemittel, welche die fünf Via Alpina Wege darstellen: Logo, Datenbank (Texte, Karten und Bilder) bilden auch eine Grundlage für die Entwicklung weiterer Instrumente und Werbemittel (z. B. eine Reihe von Führern von privaten Verlagen), Merkblätter und Broschüren, interaktive Webseite, festliche Ereignisse, Pressearbeit. Die regionalen Werbetätigkeiten vervollständigen diese Palette allgemeiner Werbemittel. Der Großteil der Publikationen und die Datenbank sind fünfsprachig. In einem „Qualitätsführer“ wurden „best practise“ Beispiele gesammelt. Dieser enthält Empfehlungen und Richtlinien zur Verbesserung der Qualität der Wanderangebote sowie eine Grundlage für weitere Aktivitäten, um sowohl die Zufriedenheit der Touristen als auch den wirtschaftlichen Nutzen für ansässige Kommunen zu fördern. Via Alpina zielt darauf ab, ein ständiges Element des alpinen Tourismus zu werden und spielt bei der Entwicklung des Wandertourismus eine strukturierende Rolle. Das Projekt ist darauf ausgerichtet, das Via Alpina „Produkt“ zu errichten und den Weg für weitere Entwicklungsmethoden zu ebnet. Die Analyse der Publikumsreaktionen, die Ergebnisse der Studien und Pilotprojekte und weitere Ideen, die sich aus den Netzwerkkaktivitäten ergeben haben, bilden die Grundlage für eine zweite Projektphase 2005-2007. Der Name dieses zweiten Projekts ist: Via Alpina Development Venture (Viadventure).



## Walser Alps - Modernity and tradition in the Heart of Europe

Das Siedlungsgebiet der Walser als Labor für eine bottom up Studie einer nachindustriellen alpinen Gesellschaft, die einen nachhaltigen Lebensstil pflegt.

### Ziel

Die alemannische Walserbevölkerung ist eine Minderheit, die sich in den höchsten Alpengebieten angesiedelt hat, selbst unter extremen natürlichen Bedingungen überlebt und dabei jede Vergeudung von Ressourcen vermeidet. Die traditionelle Lebens- und Wirtschaftsweise bedeutet jedoch heute eine geringe Wettbewerbsfähigkeit. Sie wird sogar als wertlos beurteilt, in der Praxis nicht mehr gelebt und angewandt und schließlich auch nicht mehr an folgende Generationen weitergegeben. Mit dem Aussterben der alten Generation gehen Wissen und Fähigkeiten verloren, obwohl ihr hohes Potenzial für eine nachhaltige Entwicklung bedeutend und anerkannt ist. Ausgehend von der Erkenntnis, dass eine globalisierte Welt einerseits eine potenzielle Bedrohung für Minderheiten darstellt, andererseits aber den Zugang zu Ressourcen vereinfacht, die das tägliche Leben erleichtern, beabsichtigt das Projekt, der postindustriellen Walsergesellschaft die Werte ihrer Kultur wieder näher zu bringen. Mit dem bottom up Ansatz des Projekts wird das Ziel verfolgt, die inneren Bindungen der Walsergesellschaft zu stärken und eine postindustrielle Walseridentität zu schaffen und zu bewahren.

### Aktivitäten

Das Projekt ist ausgerichtet auf:

Intensivierte Kommunikation:

- Realisierung einer internationalen Walserwebseite; Schaffung einer Walseridentität und einer Strategie, die grundlegende Kommunikationsarten festlegt;
- Stärkung des gegenseitigen Austausches, untereinander und mit anderen Minderheiten;

Bewahrung des Kulturerbes:

- Schaffung einer Datenbank mit historischen Daten (Archive) sowie traditionellem Wissensgut und Fähigkeiten (Museen, Fotos, Videos);
- Wissenschaftliche Ausarbeitung von Dokumentationen, die auf diesen Daten basieren;

Bewahrung der täglichen Lebensgewohnheiten:

- Studien über die Walsersprache und ihre Bewahrung;
- Vermittlungsmöglichkeiten für lokale Dialekte;
- Literaturpreise, Schulunterricht und Volkstheater;

Landschaftsbilder und -szenarien

- Lokale Pilotaktionen und -projekte;
- Gestaltung von Landschaftsbildern und deren Entwicklungsperspektiven in einem bottom up Ansatz;
- Eine Konferenz ist geplant, um dieses Verfahren auch für die transnationale Ebene nutzbar zu machen und daraus ein Instrument der Raumplanung zu entwickeln;

Identitätsdarstellung und -stiftung

- „Museum der Zukunft“: Verschiedene Aktivitäten wie Interviews, Videos, bottom up Diskussionen, um die inneren Bindungen der Walsergesellschaft zu entdecken und zu stärken;
- Schaffung eines Kompetenzzentrums „Walser Institut“ in Brig; Einbeziehen der Jugend: Erfahrungsaustausch mit anderen Minderheiten ermöglichen.

### Realisierung und Ergebnisse

Die Hauptergebnisse lassen sich in Hauptinteressensbereiche unterteilen:

KOMMUNIKATION: a) Förderungsaktivitäten gemäß dem entwickelten Kommunikationskonzept, um die Walserfrage und das Projekt weiter zu bringen; b) Webseiten- und Kommunikationskonzept;

WEITERGABE DER DATEN: Die Daten werden gesammelt und digitalisiert und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt;

ALLTAG: a) 5 Pilotaktivitäten realisiert; b) Studien und Methoden zur Bewahrung der Sprache werden vervollständigt;

LANDSCHAFT: a) 4 „Raumbilder“ - Pilotanalysen; b) Handbuch über die Modellierung der Alpentäler; c) Konferenz über künftige Aktivitäten;

IDENTITÄT: a) Es werden das Kompetenzzentrum „Walser Institut“ in Brig und das Kompetenznetzwerk errichtet; b) Für die internationale Vereinigung der Walser werden moderne Strukturen entwickelt. Dazu werden bewährte Methoden, Leitfäden etc. weitergegeben und eine „Checkliste“ zur Förderung der Identifikation der Walser vorbereitet; c) An drei verschiedenen Orten werden Untersuchungen durchgeführt; d) Lokale Filme und Ausstellungen werden vorbereitet; e) Ein Jugendprojekt wird realisiert.

I

I

F

I

I

A

CH

CH

CH

FL

CH

**Leitpartner**  
Regione Autonoma Valle d'Aosta

**Andere Partner**  
CM del Lys  
Commune de Vallorcine  
Provincia del VCO  
Provincia di Vercelli  
VWW  
Comune di Bosco Gurin  
VWG  
VJSG  
Gemeinde Triesenberg  
IVfW

**Kontaktperson**  
Flaminia Montanari  
Tel +39 0165 272648  
Fax +39 0165 272646  
f.montanari@regione.vda.it

**Dauer**  
07.2003 – 07.2007

**Gesamtbudget in EUR**  
1.161.973

**EFRE in EUR**  
399.853



## 3.3 | ALPS-GPSQUAKENET

### Alpine Integrated GPS Network: Real-Time Monitoring and Master Model for Continental Deformation and Earthquake Hazard

Das Ziel des ALPS-GPSQUAKENET Projekts besteht darin, ein hochleistungsfähiges transnationales raumgeodätisches Netzwerk von Global Positioning System (GPS) Empfängern in den Alpen aufzubauen.

#### Leitpartner

Università degli Studi di Trieste

#### Andere Partner

ARPA Piemonte  
ARPA Veneto  
BEK- BADW  
DGFI- BADW  
Provincia A. di Bolzano  
Provincia A. di Trento  
Univ. Joseph Fourier  
Regione Lombardia  
Regione Liguria  
ARSO  
Fond. Montagna Sicura  
EOST-IPGS

#### Webseite des Projekts

[www.alps-gps.units.it](http://www.alps-gps.units.it)

#### Kontaktperson

Karim Aoudia  
Tel +39 040 5582128  
Fax +39 040 5582111  
aoudia@dst.units.it

#### Dauer

01.2004 – 12.2006

#### Gesamtbudget in EUR

2.424.638

#### EFRE in EUR

1.210.119

I

I

I

D

D

I

I

F

I

I

SI

I

F

#### Ziel

Die Verwendung moderner geodätischer Technik gibt uns neue Möglichkeiten, Naturgefahren zu überwachen und abzuwenden, wirtschaftliche Verluste zu vermindern und Leben zu retten. Das Projekt wird entwickelt, da noch kein transnationales hochleistungsfähiges raumgeodätisches Netzwerk von Global Positioning System (GPS) Empfängern in den Alpen besteht. Das GPS Netzwerk des Projekts, mit einer Präzision von 1 Millimeter pro Jahr, stellt das erste jemals in den Alpen errichtete transnationale geodätische Netzwerk dar. Dies wird die Verwendung von geodätischem Hilfsgesetz unterstützen, das uns die experimentelle Grundlage unseres wissenschaftlichen Verständnisses von Naturgefahren im Allgemeinen und Erdbeben im Besonderen liefert.

#### Aktivitäten

Dank der breit angelegten Partnerschaft aus Forschungsorganisationen mit international anerkannten Schulungs- und Kontaktprogrammen, nationale und regionale Agenturen und Regierungsorganisationen arbeitet das Projekt erfolgreich. Die Projektstrategie spiegelt die transnationalen Struktur der Partnerschaft wider und umfasst sowohl Geowissenschaftler als auch Vertreter der Regionalverwaltungen, was eine ausgezeichnete Grundlage für die gegenseitige Ausbildung und Interaktion bildet. Die GPS Anordnung wird die für alle GPS Anwendungen geforderten Leistungen erbringen und deren Ausführung ermöglichen. Das Projekt deckt verschiedene Aspekte ab, um zur Verminderung von Naturgefahren beizutragen, wie z. B.: Krustendeformation im Hinblick auf mögliche Erdbeben, Meteorologie, Erdrutschüberwachung, Navigation, Landwirtschaft, Transport, Kartografie und Landvermessung.

#### Realisierung und Ergebnisse

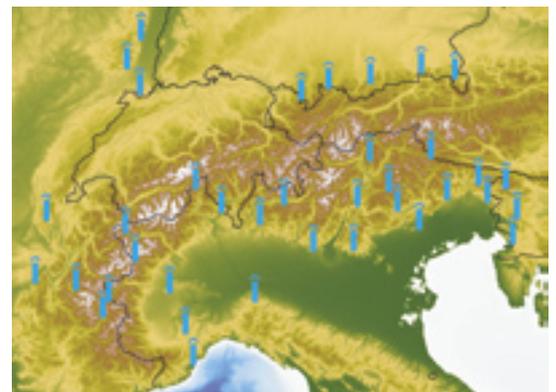
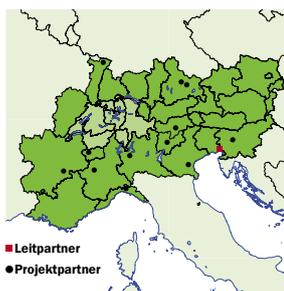
##### Die bisher erreichten Ergebnisse sind:

- 75 % des GAIN GPS Netzwerks ist funktionstüchtig
- Projektdatenzentrum und Webseite sind vollständig in Betrieb
- Erdmodell der ersten 350 km Tiefenstruktur für die gesamten Alpenraum ist erarbeitet
- Modell des lithosphärischen Flusses und der Belastungsmuster ist verfügbar

- Die Inversion seismologischer Daten zur Ableitung der Erdbebencharakteristik
- Inversion des Momententensors für relevante Erdbeben im Alpenbereich und dessen Umgebung
- Geschwindigkeitsfeld des französischen permanentem GPS Netzwerk in den Alpen (REGAL), Jura und der Grenzzone zwischen Südostalpen und äußeren Dinariden
- GPS Überwachung troposphärischer Feuchtigkeit in Südostfrankreich
- Aktives Monitoring von Verwerfungen in Rhône-Alpes, Friaul und Westslowenien.
- GPS Überwachung von Erdrutschen in Piemont und Autonome Provinz Bozen und Trient

#### Vorgesehen:

- Vollständiges GAIN GPS Netzwerk und Datenverarbeitung.
- Möglicherweise müssen Teile des EUREF Netzwerks erneut verarbeitet werden, um vor Projektende erste Informationen zu erhalten.
- Um die Wirkung der Plattentektonik und des nacheiszeitlichen Entlastungsaufstiegs darzustellen, wurden Karten über das unterschiedliche Maß der Gesteinsbeanspruchung und der Verformung sowie der Verteilung von Stressfeldern in der Tiefe für das gesamte Studiengebiet angefertigt.
- Viskoelastisches Modell und Status- und Reibungsmodell der Stressfeldentwicklung
- Erdbebenrisikoberechnung für das gesamte Alpengebiet



## Mitigation of hydro-geological risk in Alpine catchments

Hydrogeologische Analyse kleinräumiger Einzugsgebiete im Alpenraum zur Gefahrenbestimmung und Raumplanung.

### Ziel

Das Ziel des Projekts bestand darin, eine gemeinsame Herangehensweise für die Definition von hydro-geologischen Risikoszenarien vom alpinen Einzugsgebieten sowie von Schuttkegeln zu schaffen. Dabei werden folgende Bereiche analysiert:

Überschwemmungen und Massenbewegungen; Trockenheit und Grundwasserübernutzung; Erdbeben, wie Felsstürze, Bodenrutschungen und Muren. Das Projekt hatte auch zum Ziel, Praktikern und öffentlichen Stellen Richtlinien für Entscheidungsfindungsprozesse zu liefern und dazu beizutragen, das Handeln örtlicher Behörden in Bezug auf Flächen- und Risikomanagement zugunsten eines breiter angelegten Ansatzes und gemeinsamer Strategien zu ändern.



### Aktivitäten

Das Projekt CatchRisk wurde in einem bottom up Ansatz von allen Partnern gemeinsam erarbeitet. Die Projektaktivitäten führten zu einer guten transnationalen Zusammenarbeit: die Partner tauschten Strategien und Methoden zur Datensammlung sowie ihre Ideen miteinander aus. Dies stellt eine wichtige Grundlage für die vollständige Sammlung relevanter räumlicher Kenntnisse und für die Entwicklung allgemeingültiger Risikoindikatoren für die Bodenbewegung und Überflutung dar. Diese sind bedeutend für die Auswertung und Bezeichnung von Risikogebieten. Alle Partner waren sich darin einig, dass es heute nicht von vordringlicher Bedeutung sein sollte, neue Methoden zu schaffen, sondern örtliche Techniker und

Behörden in den verschiedenen Regionen dazu zu bringen, die Verfahren zur Auswertung der hydro-geologischen Risiken und zur Klassifizierung der für den Alpenbereich angemessensten Risikostufe zu befolgen.

### Realisierung und Ergebnisse

Die durch das Projekt erreichten Ergebnisse haben die Bedeutung eines Flächenmanagements und eines Umweltkatastrophenmanagements hervorgehoben.

Die Vorschläge, die in einem Leitfaden zusammengetragen wurden, werden von den zuständigen örtlichen Behörden und Personen für die Analyse von hydro-geologischen Risiken in kleinräumigen alpinen Einzugsgebieten verwendet, und dienen letztendlich der Risikobewertung, der Raumplanung und der Definition des Leistungsspektrums zum Schutz der Flächen. Verschiedene Partner werden die durch die Raumplanungspolitik erzielten Ergebnisse verwenden: Der Leitpartner, die Region Lombardei wird die Öffentlichkeit auf ihrer Webseite mit den hydro-geologischen und morphologischen Daten von etwa 5000 kleinen Einzugsgebieten versorgen, die durch das Informationssystem, das während des Projekts geschaffen wurde, aufgezeichnet wurden.

Diese Daten müssen ab Januar 2006 in geologischen Gutachten der Kommunalplanung und bei Bodenschutzprogrammen beachtet werden („Regional Law“ Nr. 12/05).

Der Partner Autonome Provinz Trient wird die Ergebnisse in einem Positionspapier zu Naturrisiken, das auch in die Stadtplanung der Ebene Trient einfließen wird, verwenden.

Die Region Venetien wird die Ergebnisse des Projekts CatchRisk in den Untersuchungsgebieten zur Aktualisierung ihrer hydro-geologischen Programme verwenden.

Der Partner Graubünden wird die Projektergebnisse verwenden, um seine Methoden zu verbessern, Bergsturzrisikokarten in Gefahrenzonen umzuwandeln. Beim Partner Tirol sind Technik- und Berufsgruppen in der Verwaltung sehr interessiert an den Frühwarnsystemen auf Grund von Landmodellen als Schutzmaßnahme, weil diese Systeme sehr effizient und wesentlich billiger als technische Maßnahmen sind.



**Leitpartner**  
Regione Lombardia

**Andere Partner**  
Joanneum Research  
FTD f. WLW - BMLFUW  
BGLA  
Regione A. FVG  
Provincia della Spezia  
ARPA Piemonte  
Provincia A. di Trento  
Regione Veneto  
SUPSI  
Kanton Graubünden

**Webseite des Projekts**  
[www.catchrisk.org](http://www.catchrisk.org)

**Kontaktperson**  
Enrico Sciesa  
Tel +39 02 67654690  
Fax +39 02 67652938  
[enrico\\_sciesa@regione.lombardia.it](mailto:enrico_sciesa@regione.lombardia.it)

**Dauer**  
07.2002 – 09.2005

**Gesamtbudget in EUR**  
2.557.600

**EFRE in EUR**  
1.187.500



## 3.3 | ClimChAlp

### Climate Change, Impacts and Adaptation Strategies in the Alpine Space

Monitoring des alpinen Klimawandels und seiner Auswirkungen auf Naturgefahren, Raumentwicklung und Wirtschaft; Entwicklung eines transnationalen Netzwerks, das unverzüglich reagieren lässt.

#### Leitpartner

Bayerisches Staatsministerium  
für Umwelt, Gesundheit und  
Verbraucherschutz

D

#### Andere Partner

BMLFUW  
Umweltbundesamt  
Land Kärnten  
Land Tirol  
Land Niederösterreich  
Regione A. FVG  
MEDD  
Région Rhône Alpes  
Univ. Claude Bernard  
BfG  
LfU  
MINAMBIENTE  
Provincia A. di Bolzano  
RAVA  
ARPA Piemonte  
Geološki zavod  
UIRS  
StMWIVT  
AWNL  
Bundesamt für Umwelt  
SLF

A

A

A

A

A

I

F

F

F

D

D

I

I

I

I

SI

SI

D

FL

CH

CH

#### Kontaktperson

Erik Settles  
Tel +49 (0)89 92143336  
Fax +49 (0)89 92142451  
erik.settles@stmugv.bayern.de

#### Dauer

03.2006 – 03.2008

#### Gesamtbudget in EUR

3.537.130

#### EFRE in EUR

1.713.830

#### Ziel

Die Alpen sind ein relativ dicht besiedeltes Gebirge mit mehreren Ballungsgebieten (MEGAS) im Vorland. Gerade deshalb benötigen sie eine gemeinsame, transnationale Strategie zur Reaktion auf alle Arten von Änderungen, die durch den Klimawandel verursacht werden. Diese Strategie besteht aus einer verbesserten Prognose und Auswertung von Klimaveränderungen im Alpenraum, verbesserten Überwachungssystemen von Naturgefahren anhand vergleichbarer Ergebnisse, einer Analyse der Auswirkungen des Klimawandels auf Schlüssel-sektoren der Wirtschaft, z. B. Tourismus, einem gemeinsamen Rollenverständnis im Bereich der Raumplanung, das Entwerfen nachhaltiger Raumentwicklungsstrategien und schließlich die Entwicklung gemeinsamer Reaktionsabläufe auf Naturgefahren.

Alle Module werden in einem integrierten Lösungsansatz zusammengefasst, wobei die verschiedenen Teilbereiche von Beginn an miteinander verknüpft werden.

#### Aktivitäten

In einem ersten Schritt wird ein Überblick über bestehende Informationen über historische und aktuelle Klimaänderungen in den Alpen erstellt, Klimamodelle ausgewertet und dabei den entsprechenden Naturgefahren zugeordnet.

Internationale Expertenkonferenzen werden als Wissensplattform für künftige Szenarien und Risikopotentiale dienen. Die Ergebnisse sollen die Grundlage für weitere Aktivitäten bilden. Zudem soll ein Vergleich sowie die Überprüfung und Verbesserung aktueller Monitoringtechniken für Naturgefahren durchgeführt werden, um sowohl die Vorhersage, als auch das Management von naturräumlichen Auswirkungen, die durch den Klimawandel ausgelöst werden, zu optimieren.

Die Vorhersage und Bewertung potenzieller Einflüsse von Klimaveränderungen auf die Raumentwicklung und auf Schlüssel-sektoren der Wirtschaft (z. B. Tourismus, Mobilität, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Besiedlungen, Industrie), wird

auf einer generellen Auswertung historischer Einflüsse und aktueller sozioökonomischer Trends basieren.

Weiter soll eine vertiefte Analyse aktueller Managementtools und –praktiken, die die Alpenländer im Umgang mit Naturgefahren anwenden, ausgeführt werden. Hierzu sollen die regionalen, als auch die nationalen und transnationalen Methoden zur Verhinderung und zum Management von Naturgefahren, untersucht und verglichen werden.

Bewährte Methoden, wie auch neu geschaffene Lösungsansätze werden in das Risikomanagement integriert. Auch beim Aufstellen gemeinsamer Netzwerkstrategien, die - als Instrument der Risikoprävention - auf die Schaffung von flexiblen Reaktions- und Handlungsabläufe ausgerichtet sind, ist dieser Mix an bewährten und innovativen Methoden von großer Bedeutung.

#### Realisierung und Ergebnisse

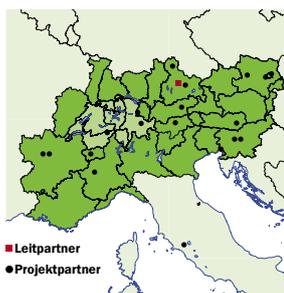
Aus allen Arbeitspaketen des Projekts soll ein zusammenfassender Bericht für politische Entscheidungsträger und Behörden abgeleitet werden.

Die für den Alpenraum zusammengestellten Szenarien des Klimawandels können als Beitrag zum IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) dienen.

Es soll ein Katalog erstellt werden, der die vom Klimawandel betroffenen Naturgefahren sowie Vorhersagen des natürlichen Risikopotenzials durch entsprechende Szenariensimulation beinhaltet.

Im Bereich der Raumplanung erhalten öffentliche Stellen sowie Vertreter der wirtschaftlichen Schlüssel-sektoren eine feste und zuverlässige Grundlage, um Risikogebiete zu überprüfen und das Risikopotenzial schon existierender oder geplanter Siedlungs- und Wirtschaftsbereiche erneut zu bewerten.

Durch die Entwicklung eines flexiblen Reaktionsnetzwerks erhalten die Behörden des Alpenraums, die vor Naturgefahren warnen oder die Reaktion auf natürliche Risiken koordinieren müssen, ein optimiertes transnationales Arbeitsinstrument. Dies verbessert die Vorhersagequalität und ermöglicht rechtzeitige Reaktionen.



## Disaster Information System of Alpine Regions

DIS-ALP will mit Hilfe der Ereignisdokumentation vorhandene Informationslücken zum Thema Naturkatastrophen schließen.

### Ziel

In Bezug auf Naturkatastrophen unterscheiden sich die Alpenregionen stark von europäischen Gebieten ohne Gebirge.

Die Gemeinsamkeit, durch Naturkatastrophen bedroht zu sein, sollte für möglichst viele Regionen die Motivation sein, in einem gemeinsamen Ansatz Lösungen für dieses Problem zu erarbeiten.

Das adäquate Umgehen mit alpinen Naturgefahren bzw. die Verhinderung von Katastrophen erfordern eine umfangreiche, zugängliche Informationsgrundlage. Ein großer Bedarf besteht dabei an Daten früherer Katastrophen, welche als Grundlage für interdisziplinäre und interregionale Forschung verfügbar sein sollten und einen wichtigen Entscheidungsfaktor für gemeinsame Aktivitäten zur Verhinderung von Katastrophen und zur Abwägung von Naturgefahren bilden.

Die gewünschten Informationen – definiert durch die praktischen Erfordernisse der Raumplanung, der Risikoprävention, des Zivilschutzes und des Katastrophenmanagements – konnten bislang noch nicht strukturiert angeboten werden. DIS-ALP hilft bei der Harmonisierung der Informationsbasis, macht sie leichter verfügbar und in Entscheidungsfindungsprozesse der Raumplanung integrierbar.

### Aktivitäten

- Analyse und Auswertung bestehender Informationsquellen, was Ereignisdaten, sekundäre Datenquellen (z. B. Zonenpläne) und Ergebnisse ähnlicher laufender Projekte einschließt. Auf dieser Grundlage können Synergien und Mängel definiert und in einem interdisziplinären und interregionalen Vergleich angegangen werden.
- Auswertung von Informationen, die in DIS-ALP durch diverse Benutzergruppen eingegeben wurden. Dies führt zu generellem Feedback und zur Verbesserung der Dokumentationsmethoden.
- Integration von regionalen und spezifischen Informationen

auf der Webplattform, um den Zugriff auf Informationen zu verbessern und die Anzahl der Nutzer zu erhöhen.

- Organisation von Treffen/Präsentationen für Experten und Entscheidungsträger verwandter Bereiche, um Projektergebnisse zu verbreiten und zu diskutieren (Multiplikatoren erreichen!).

### Realisierung und Ergebnisse

- Praktischer Leitfaden über die Methode der Informationssammlung. Datenbank für die systematische Verwaltung der Datennachfrage, was zweckorientierten (und daher multidisziplinären) Gebrauch gestattet.
- Entwicklung von Ausbildungsmaterial, Tutorien und einer Online-Version des Ausbildungsmaterials. Ausbildungskurse werden als Seminare abgehalten, differenziert nach Theorie- und Feldarbeitskursen. Ausbildungsmaterial und Intensivkurse führen zu einer Erweiterung des Kreises an Experten und Eingebenen.
- Entwicklung interregionaler Kommunikationsnetzwerke mit standardisierten Informationsflüssen und Anpassung an regionales und organisatorisches Umfeld, die zu einem vergleichbaren, aber regionalisierten Informationsfluss führen. Direkter Informationstransfer zu den Entscheidungsfindungsprozessen der Raumplanung durch Definition von Schnittstellen und Verwendung der neuen Informationsplattform. Katastrophenaufzeichnung in Pilotgebieten mit neuen Instrumenten, zusätzlich zu den bestehenden Informationsquellen (analoge Archive) für direkte statistische Verbesserung der Risikoabschätzung.
- Entwicklung neuer Instrumente und Methoden für die Dokumentation vor Ort sowie praktische Tests unter Verwendung von GPS.

A

A

A

D

I

I

SI

CH

#### Leitpartner

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft; Abteilung Forstwirtschaft

#### Andere Partner

BMLFUW  
Land Salzburg  
StMUGV  
Provincia A. di Bolzano  
Provincia A. di Trento  
PUH  
BUWAL

Webseite des Projekts  
[www.dis-alp.org](http://www.dis-alp.org)

#### Kontaktperson

Stefan Kollarits  
Tel +43 (0)2236 47975 13  
Fax +43 (0)2236 47975 90  
[stefan.kollarits@prisma-solutions.at](mailto:stefan.kollarits@prisma-solutions.at)

#### Dauer

07.2003 – 06.2006

Gesamtbudget in EUR  
985.000

EFRE in EUR  
387.500



## 3.3 | METEORISK

### Mitigation of natural risks through improved forecasting of extreme meteorological events

Koordination von Unwetterwarnungen in den Alpen mit verbesserten Methoden der Datenbeschaffung und Zusammenarbeit der Wetterdienste.

#### Leitpartner

Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik,  
Regionalstelle für Salzburg und Oberösterreich

#### Andere Partner

ZAMG Steiermark  
ZAMG Kärnten  
ZAMG Tirol und Vorarlberg  
ARPA Veneto  
ARPA FVG  
Provincia A. di Trento  
Hydro Bz  
ARPA Lombardia  
Regione Piemonte  
Regione A. Valle d'Aosta  
MeteoSwiss  
Deutscher Wetterdienst  
ARSO

#### Webseite des Projekts

[www.meteorisk.info](http://www.meteorisk.info)

#### Kontaktperson

Michael Staudinger  
Tel +43 (0)662 626301 24  
Fax +43 (0)662 625838  
[Staudinger@zamg.ac.at](mailto:Staudinger@zamg.ac.at)

#### Dauer

01.2003 – 06.2006

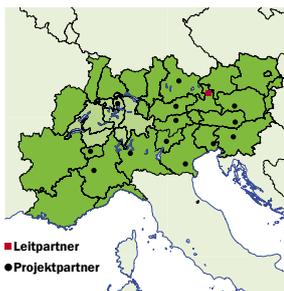
#### Gesamtbudget in EUR

1.901.684

#### EFRE in EUR

928.000

# METEORISK



A

A

A

A

I

I

I

I

I

I

I

I

CH

D

SI

#### Ziel

Extreme meteorologische Ereignisse haben ihren Ursprung meist in einem bestimmten Teil der Alpen und verbreiten sich dann über oder entlang der Alpenkämme. Die Auswirkungen dieser Ereignisse sind Überschwemmungen, Erdbeben und Lawinen, die außerhalb der Alpen nicht auftreten. Zuverlässige Vorhersagen sind durch die fehlende strukturierte Kommunikation zwischen den Wetterdiensten und aufgrund des Mangels an verfügbaren online Daten nur in beschränktem Maße möglich.

#### Ziele des Projekts waren deshalb:

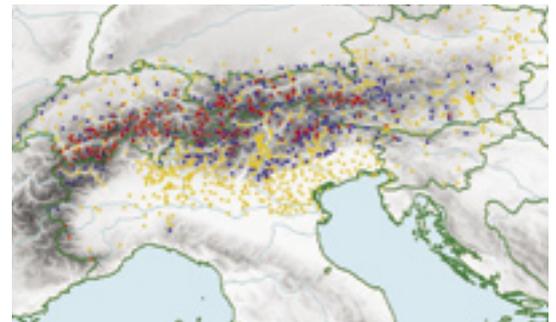
- ein Online-Netzwerk selbsttätiger meteorologischer Stationen
- die verbesserte Auswertung verschiedener regionaler Modelle
- Optimierte Kommunikation und Netzwerkarbeit zwischen Meteorologen
- Verbesserung der Interaktion zwischen der mit dem Schutz der Bevölkerung beauftragten Verwaltung und der Öffentlichkeit

#### Aktivitäten

Die Wetterdienste der 14 Partnerregionen vom Wiener Wald und der Po Ebene bis zur Zugspitze und den Schweizer Bergen haben mehr als 70 Wissenschaftler, Meteorologen und Wetterdienste zusammen gebracht. METEORISK koordiniert Warnungen im Hochgebirge und seiner Umgebung. Im Falle besorgniserregender Wetterlagen werden Telefonkonferenzen und GIS-Internet-Anwendungen genutzt, um gemeinsam die europaweit zuverlässigsten Vorhersagen herauszugeben. Zusätzlich wurden in Gebieten, aus denen es bisher kaum Daten gab, neue automatische Wetterstationen mit neuesten X-Band Radarsystemen aufgebaut. Etwa 100 automatische Wetterstationen externer Betreiber (z.B. Lawinen- und Umweltdienste) wurden in das System integriert. Obwohl die Webseite eine äußerst komplexe digitale und logistische Struktur aufweist, gilt sie selbst bei Anfängern und Laien als leicht zu bedienen.

#### Realisierung und Ergebnisse

Bei den Wetterdiensten im Alpenraum konnte die Verbesserung der Infrastruktur bereits zu einer nachhaltigen Optimierung der Vorhersagemöglichkeiten und der transnationalen Kommunikationseinrichtungen führen. In Regionen, die mehr als einen Prognosebereich umfassen, hat die koordinierte Vorhersage von meteorologischen Ereignissen anhand verschiedener Modelle bereits dabei geholfen, die Folgen von Naturgefahren und Katastrophen zu mildern. Das beste Beispiel zeigen die Hochwasser in der Schweiz und im Westen Österreichs im Sommer 2005. Hier wurden Pogosen zwischen der Schweiz und Österreich koordiniert und abgeglichen. Die Anzahl der Stationen, die den METEORISK Prognostikern zugänglich sind, ist bis Februar 2006 auf über 1500 angestiegen. Die meisten dieser Stationen gehören nicht den Wetterdiensten, sondern werden von Lawinendiensten, Umweltschutzbehörden und Energielieferanten zur Verfügung gestellt. Es ist geplant, dass gewisse Aktivitäten der Partnerschaft wie Telefonkonferenzen bei kritischen Wetterbedingungen, auch nach Abschluss des Projekts fortgeführt werden, um die Prognosegenauigkeit durch den Austausch von Erfahrungen zu erhöhen. Alle Partner können in Zukunft die Infrastruktur (wie Datenbanken und Software Tools) verwenden. Die Ausdehnung der angewandten Techniken auf andere Regionen gehört zum Kohärenz- und Integrationsverfahren der Wetterdienste. Das Projekt EMMA (European Multi-service Meteorological Awareness), initiiert von EUMENET, dem Verband der europäischen Wetterdienste, verfolgt die innerhalb von METEORISK entwickelten Ideen.



## Natural Potential of Alpine Regions

Der Schutz von Bevölkerung und Infrastruktur vor Naturgefahren soll durch Informationsaustausch erleichtert werden.

### Ziel

Die steigende Häufung von Naturkatastrophen in Europa verdeutlicht die Notwendigkeit eines aktiven Risikomanagements. In Zukunft werden integrierte Strategien eine zentrale Rolle beim nachhaltigen Schutz des Alpengebiets spielen.

Das Ziel von NAB besteht darin, die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Disziplinen und Verwaltungsstufen zu erreichen, um ein innovatives Flächenmanagement zur Minimierung des Risikos von Naturgefahren zu entwickeln. Das Projekt hat zum Ziel, ein transnationales Verfahren zur Kombination der Überprüfungsmethoden der verschiedenen Risikobereiche zu erstellen. Eine allgemeine räumliche Beurteilung der Wirkungen von Standort- und Landverbrauch zum Schutz gegen Flut, Erosion und Muren wird dazu dienen, harmonisierte Handbücher zur transnationalen Tätigkeit zu entwickeln.

### Aktivitäten

Die Hauptaktivitäten sind:

- Entwicklung integrierter Schutzstrategien zur Minimierung des Risikos von Naturgefahren und optimierte Flächennutzung.
- Zusammenführung von Modulen für ein integriertes Naturraummanagement und Evaluierung.
- Bündelung und Weiterentwicklung der fachlichen und nationalen Vorgehensweisen zu einem integrierten Analyseverfahren des Naturraums, das zur Minimierung des Risikos von Naturgefahren beiträgt.
- Optimierung standardisierter, transnational abgestimmter Bewertungsverfahren von Erdbeben sowie von Transportvorgängen in Einzugsgebieten auf regionaler und lokaler Ebene sowie die Ableitung von Szenarien und Schutzmaßnahmen. Intensiver Informations- und Erfahrungsaustausch mit existierenden Projekten (z. B. mit dem Alpenraumprojekt CatchRisk).
- Weiträumige GIS basierte Standortmodellierung (Entwicklung einer Waldstandortkarte und eines Arbeitshandbuchs für die prozessorientierte Verwaltung des Schutzwalds).
- Entwicklung von Zielkategorien für das verfahrensorientierte Management von Schutzwäldern unter Verwendung standardisierter Analyse- und Planungsinstrumente.

### Realisierung und Ergebnisse

Die fachübergreifende Bewertung der Daten und die Verwendung neuer Instrumente werden eine wertvolle Grundlage für die Verhinderung von Naturgefahren liefern.

- verbesserte fachübergreifende Zusammenarbeit zur Minimierung des Risikos von Naturgefahren im Alpenraum
- Optimierung der Bewertungsverfahren für Naturgefahren in Einzugsgebieten, Ableitung von Szenarien und Schutzmaßnahmen
- Standardisiertes Verfahren der Standortmodellierung für Schutzwälder und Entwicklung von Verwaltungsplänen für Alpenschutzwälder
- Entwurf für Naturraumverwaltung zur verbesserten Analyse und Prävention
- Errichtung eines internetgestützten Informationssystems für die involvierten Behörden sowie einer Kommunikationsstrategie für besseres Risikobewusstsein

Kurzfristige Ergebnisse:

- Handbücher für standardisierte Analyse-, Planungs- und Implementierungsverfahren (mögliches Risiko, Standortmodellierung, Schutzwaldanalyse, Überprüfung, Toolkit, Liste von Zieltypen, Verwaltungsplan)
- Themenkarten (Waldtypkarte, Risikokarte), Arbeitshandbuch für prozessorientierte Verwaltung von Waldgebieten Waldverwaltung, Flächennutzungspläne für die Testgebiete; internationale Datensätze (Themenkarte); internetgestütztes Informationssystem für Wissenstransfer

Langfristige Ergebnisse:

- Kostenwirksame nachhaltige Bewahrung des Lebensraums; Beitrag zur Umsetzung des Bergwaldprotokolls; verbesserte Zusammenarbeit und Koordination der an der Verhütung von Naturgefahren interessierten Kreise; Lieferung der Grunddokumentation für Raumplanung und Schutz vor Naturkatastrophen; intensivere Zusammenarbeit zwischen den Alpenländern im Bereich der Naturkatastrophen



**Leitpartner**  
Amt der Tiroler Landesregierung

**Andere Partner**  
BMLFUW  
FTD f. WLW - BMLFUW  
StMUGV  
LWF  
Provincia A. di Bolzano  
Regione Lombardia  
PUH  
Kanton Graubünden

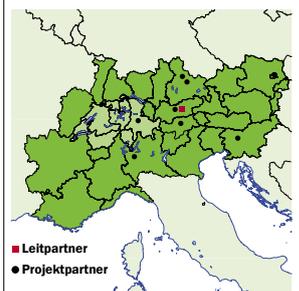
**Webseite des Projekts**  
[www.nab-project.org](http://www.nab-project.org)

**Kontaktperson**  
Kurt Ziegner  
Tel +43 (0)512 508 4560  
Fax +43 (0)512 508 4545  
[k.ziegner@tirol.gv.at](mailto:k.ziegner@tirol.gv.at)

**Dauer**  
03.2003 – 09.2006

**Gesamtbudget in EUR**  
1.450.400

**EFRE in EUR**  
661.376



## 3.3 | River Basin Agenda

### River Basin Agenda Alpine Space

Flussraummanagement, Hochwasserschutz und nachhaltige Entwicklung der Flussräume im Alpenraum.

#### Leitpartner

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz

#### Andere Partner

Land Kärnten  
Land Salzburg  
Land Steiermark  
Land Tirol  
Provincia A. di Bolzano  
Comune di Budoia  
GRAIE  
MOP ARSO  
EAWAG

#### Webseite des Projekts

[www.flussraumagenda.de](http://www.flussraumagenda.de)

#### Kontaktperson

Stefan Thums  
Tel +49 (0)89 9214 00  
Fax +49 (0)89 9214 4302  
flussraumagenda  
@alpenforschung.de

#### Dauer

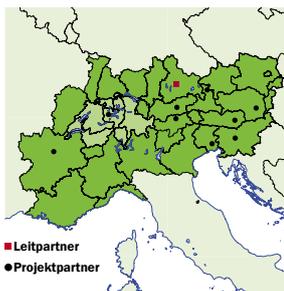
05.2003 – 04.2006

#### Gesamtbudget in EUR

3.314.985

#### EFRE in EUR

1.406.400



D

A

A

A

A

I

I

F

SI

CH

#### Ziel

Erhöhter Druck zur Verwendung von Ressourcen und ein erhöhtes Schadenspotenzial in den Flusstälern des Alpengebiets haben Wasserverwaltungsbehörden, kommunale Entscheidungsträger und Wissenschaftler aus sechs Alpenländern veranlasst, gemeinsam neue Strategien für einen dauerhaften Hochwasserschutz anzugehen. Die Flussraumagenda beabsichtigt, Impulse zu geben, neue Ideen zu liefern und ein Flussraummanagement gemäß gemeinsam erarbeiteter und vereinbarter Modelle in einer intensiveren und bewussteren Weise zu implementieren, um Konflikte zwischen Hochwasserschutz, Wasserökologie und Raumentwicklung zu lösen.

#### Aktivitäten

Experten des Wassermanagements haben an strategischen Beiträgen für ein gemeinsames „Flussraummanagement“ gearbeitet. Pilotmaßnahmen wurden in 11 „Modellflussträumen“ als Fallstudien für die Entwicklung und den Test neuer Methoden und Strategien bei der Flussraumverwaltung umgesetzt. Diese Flussräume waren Drôme (F), Rhône (F, CH), Tiroler Achen (G)/Großache (A), Saalach (G, A), Mur (A, SLO), Raab (A), Oberer Eisack und Untere Ahr (I), Artugna (I), Möll (A) und Gurk (A). Sie haben alle wenig Raum, vielfältige und teilweise widersprüchliche Nutzungsinteressen und einen hohen Druck, die Ressourcen zu verwenden, gemeinsam. Die Modellräume lieferten wertvolle Erfahrung und neue Lösungsansätze bei der Suche nach gemeinsamen und zukunftsorientierten Strategien an der Schnittstelle zwischen Hochwasserschutz und Raumplanung. Der Zwischenstand des Projekts wurde anlässlich drei transnationaler Konferenzen („Flussraumdialog“) diskutiert. Ein durchgängiges und zentrales Thema war hierbei die Verfügbarkeit von Raumressourcen.

#### Realisierung und Ergebnisse

Auf Grundlage der drei genannten Konferenzen und des Erfahrungsaustausches bei regelmäßigen Arbeitssitzungen wurden Rahmenkonzepte, Modelle und ausführliche Studien,

die anhand einzelner „Modellflussträumen“ entwickelt worden waren, in umfassenden Publikationen zusammengefasst. Dabei wurde das Modell für einen „Flussraummanagementsplan“ für den Alpenraum als Ergebnis der Pilotprojekte, des Erfahrungsaustausches und der Diskussionen der Flussraumagenda entwickelt, was als Ansporn und Orientierung für künftige regionale Entwicklungen im Bereich des nachhaltigen Wassermanagements im Alpenraum gedacht war.

Die Publikationen richten sich sowohl an Experten als auch an die interessierte Öffentlichkeit und sollen das Fortbestehen des erarbeiteten Kenntnisstandes auch über die Projektdauer hinaus sichern. Ferner wurde eine Wanderausstellung bestehend aus 15 Plakaten mit Grundsatzserklärungen zum Flussraummanagement und eine Präsentation der Modellflussträume entwickelt und auch verschiedene Broschüren wurden erstellt. Darüber hinaus stellen die Ergebnisse der Flussraumagenda einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der EU- Wasserrahmenrichtlinie bzw. zur Vorbereitung des „Wasser-Protokolls“ der Alpenkonvention dar. Es ist zu erwarten, dass das Flussraummanagement künftig auch stärker in den Agenda 21 Prozess eingebunden wird. Auch dazu leistet die Flussraumagenda einen innovativen Beitrag. Die verschiedenen Maßnahmen in den Modellräumen haben ferner Hochwasserschutz und -vorhersage verbessert, ökologische Anforderungen mit ökonomischen Belangen der Flussräume in Einklang gebracht und zu einem besseren Bewusstsein der Bevölkerung für die Bedürfnisse des Flussraummanagements beigetragen.



## Seismic hazard and Alpine valley response analysis

SISMOVALP verbessert durch Information das Erdbebenrisikomanagement in den Alpen.

### Ziel

Die intensive gegenwärtige Entwicklung städtischer und industrialisierter Bereiche in Alpentälern hat die Erdbebenanfälligkeit verstärkt. Die Verminderung dieser Verletzlichkeit und verbesserte Informationen über Erdbebenrisiken in Alpentälern erfordern:

- bessere Informationen über Erdbebenrisiken in Alpentälern
- Vergleich von Aktivitäten örtlicher Behörden
- Diskussionen über den Gebrauch neuer spezifisch alpiner Spektren durch örtliche Behörden und Bauingenieure
- gemeinsame Methoden, um die Verletzlichkeit des Alpengebiets durch Erdbeben auszuwerten

### Aktivitäten

- Wissenschaftliche Überprüfung des Erdbebenrisikos in Alpentälern, um die „Schlüsselprobleme“ für die Verminderung von Erdbebenrisiken in ausgewählten Alpentälern zu erkennen und die jeweiligen Politiken der verschiedenen Staaten zu vergleichen
- Erwerb neuer Daten und Verbreitung allgemeiner transnationaler Datenbanken
- Identifizierung möglicher Erdbebenzenarien und Formen der Alpentäler
- Auswertung der Erdbewegung in Alpentälern
- Statt Diskussion über theoretische Erdbebengefahr Identifizierung des konkreten Erdbebenrisikos und konkrete Aktivitäten durch Behörden: Information der Entscheidungsträger und Bauingenieure über die Besonderheiten Erdbebenrisikos in den Alpen und Identifizierung spezifischer Probleme

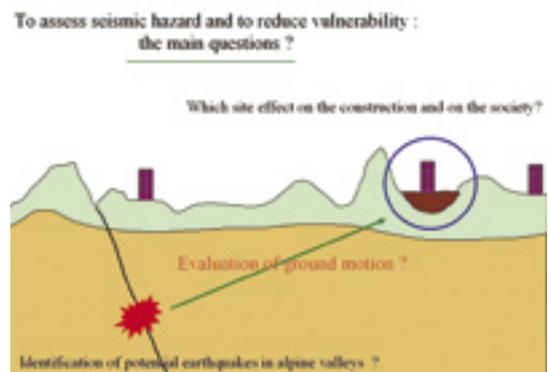
### Realisierung und Ergebnisse

- Verbesserte und homogenere Überwachung der Alpentäler in Bezug auf Erdbeben. Während des Projekts wurden sieben Alpentäler untersucht, um mehr Wissen über Erdbebenreaktionen je nach den Eigenschaften der Täler zu erhalten.
- Transnationale Datenbanken für die Auswertung von Erdbebenrisiken: eine CD mit „akzelerometrischen Daten aus dem

Alpenraum“ wird gerade fertig gestellt.

- Netzwerk von Wissenschaftern und Experten für seismische Risikoreduktion in Alpentälern: im Aufbau; wurde auch während des „Col des Montets“ Erdbebens beobachtet. Dank dem Projekt SISMOVALP konnten die französischen und schweizerischen Partner gemeinsam und sehr rasch auf das Erdbeben reagieren, das sich am 8. September 2005 an der französisch-schweizerischen Grenze zwischen Chamoni und Martigny ereignete.
- Informationen: Präsentation des Projekts bei öffentlichen Konferenzen zum Thema Erdbebenrisiken in den Alpen und bei internationalen wissenschaftlichen Treffen: ESG ([www.esg2006.obs.ujf-grenoble.fr](http://www.esg2006.obs.ujf-grenoble.fr)) und 1. ECEES ([www.ecees.org](http://www.ecees.org)).

Im Oktober 2006 während der „Foire du Valais“ in Martigny findet die Abschlussitzung des Projekts SISMOVALP statt. Dabei werden Entscheidungsträgern, Politikern und der Öffentlichkeit die Ergebnisse des Projekts präsentiert.



<ul style="list-style-type: none"> <li>F</li> <li>F</li> <li>I</li> <li>I</li> <li>I</li> <li>I</li> <li>I</li> <li>D</li> <li>CH</li> <li>SI</li> </ul>	<p><b>Leitpartner</b>          Université Joseph Fourier,          Grenoble</p> <p><b>Andere Partner</b>          INP de Grenoble          BRGM, Marseille          INOGS          Politecnico di Milano          Regione A. Valle d'Aosta          ARPA Piemonte          Univ. di Trieste          Univ. di Genova          Ludwig Maximilians Univ.,          München          CREALP          ARSO</p> <p><b>Kontaktperson</b>          Fabrice Cotton          Tel +33 (0)4 76 82 80 33          Fax +33 (0)4 76 82 81 01  <a href="mailto:fabrice.cotton@obs.ujf-grenoble.fr">fabrice.cotton@obs.ujf-grenoble.fr</a></p> <p><b>Dauer</b>          10.2003 – 09.2006</p> <p><b>Gesamtbudget in EUR</b>          1.626.200</p> <p><b>EFRE in EUR</b>          585.100</p>
--	---



# Abkürzungsverzeichnis

## Abkürzung

## Name

ABZ	Auftragsberatungszentrum Bayern e.V - D
ADEC	Association pour le Développement des Entreprises et des Compétences - F
ADI	Association pour le Développement de la géographie informatique - F
ADNV	Association pour le Développement du Nord Vaudois - CH
AIEL	Associazione Italiana Energia dal Legno - I
AIT Forsch.GmbH	Angewandte Informationstechnik Forschungsgesellschaft mbH - A
AMGI	Geografski inštitut Antona Melika - SI
ANVAR	OSEO ANVAR Agence nationale de la valorisation de la recherche Rhône Alpes - F
AOK	AOK Bayern – Die Gesundheitskasse, München - D
APABG	Associazione Provinciale Allevatori di bestiame Bergamo - I
APABL	Associazione Provinciale Allevatori di bestiame di Belluno - I
APAT	Agenzia per la Protezione dell'ambiente e per I Servizi Tecnici - I
API Varese	Associazione Piccole e Medie Industrie della Provincia di Varese - I
APOC	Associazione allevatori ovicapriini trentini - I
APS	Association for the support of European co-operation in research, development and education programmes - A
ARCS	Austrian Research Centers Seibersdorf Research GmbH - A
ARPA	Agenzia Regionale per la Protezione Ambientale - I
ARSEC	Agence Rhone-Alpes de Services aux Entreprises Culturelles - F
ARSO	Agencija RS za okolje - SI
Ass. Dév. District d'Aigle	Association pour le développement du district d'Aigle - CH
ASTERS Pringy	Agir pour la Sauvegarde des Territoires et des Espèces Remarquables ou Sensibles, Pringy - F
ATDS	Agences Touristiques Départementales Savoie – Haute Savoie - F
AURE	Agencija za učinkovito rabo in obnovljive vire energije - SI
AWNL	Amt für Wald, Natur und Landschaft - FL
AWÖ	Verein Alpine Wellness Österreich - A
BAL Gumpenstein	HBLFA- Raumberg Gumpenstein - A
Bay. BHG	Bayerische Herdbuchgesellschaft für Schafzucht - D
Bay. Landesamt UW	Bayerisches Landesamt für Umweltschutz - D
Bay. LFL	Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft - D
Bay. LWF	Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft - D
Bay. WABV	Bayerischer Waldbesitzerverband e.V. - D
Bay.STMLF	Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten - D
BayTM GmbH	Bayern Tourismus Marketing GmbH - D
BEK- BADW	Bayerische Akademie der Wissenschaften / Bayerische Kommission für die Internationale Erdmessung - D
Bergregion OS – SA	Bergregion Obersimmental – Saanenland - CH
BfG	Bundesanstalt für Gewässerkunde - D
BFW	Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft - A
BGLA	Bayerische Geologische Landesamt - D
BMLFUW	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft - A
BMVIT	Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie - A
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit - A
BRGM	Bureau de Recherches Géologiques et Minières, Marseille - F
BUWAL	Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft - CH
BWFFV	Baden-Württembergischer Forstverein e. V. - D
CAM	Club Alpin Monégasque - Monaco
CC Région de Saverne	Communauté de Communes de la Région de Saverne - F
CC Val de Moder	Communauté de Communes du Val de Moder - F
CCI Lyon	Chambre de Commerce et d'Industrie de Lyon - F
CCI Strasbourg	Chambre de Commerce et d'Industrie de Strasbourg et du Bas Rhin - F
CCIAA Torino	Camera di Commercio Industria Artigianato e Agricoltura di Torino - I
CCISBR	Maison du Commerce et de l'Industrie de Strasbourg - F
CDIE, Milano	Centro di Iniziativa Europea Soc. Coop. Milano - I
CECC Piemontesi	Centro Estero Camere Commercio Piemontesi - I
CEMAGREF	Institut de recherche pour l'ingénierie de l'agriculture et de l'environnement - F
CETE Lyon	Centres d'études techniques de l'équipement de Lyon - F
CHOL	Cultural Heritage On Line - F
CIPDA	Comitato fra le Camere di Commercio dell'Arco Alpino - I
CIPRA International	Commission Internationale pour la Protection des Alpes - FL
CM del Lys	Comunità Montana del Lys - I
CM Morbegno	Comunità Montana Valtellina di Morbegno - I
CM Valle Trompia	Comunità montana Valle Trompia - I
CPN dello Stelvio	Consorzio del Parco Nazionale dello Stelvio – I
CREALP	Centre de Recherche pour l'Environnement Alpin - CH
CRED	Centre Roman d'Enseignement à Distance - CH
CRF	Centro Ricerche FIAT Torino - I
CRT Rhône-Alpes	Comité Régional du Tourisme Rhône-Alpes - F
CSST	Centro Studi Sistemi di Trasporto Orbassano - I
CSTB	Centre Scientifique et Technique du Bâtiment - F
CSVDA	Centro Sviluppo SpA di Aosta - I
CTB	Compagnie des transports de Besançon – F
DAR	Dipartimento Affari Regionali della Presidenza del Consiglio della Repubblica - I
DAV	Deutscher Alpenverein - D
DGFI- BADW	Bayerische Akademie der Wissenschaften/ Deutsches Geodaetisches Forschungsinstitut - D
DTL	Distretto Turistico del Laghi - I
DV	Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung - D
EAWAG	Wasserforschungs- Institut des ETH- Bereichs - CH

## Abkürzung

Energieagentur Oberst.  
 EnFAP Piemonte  
 ENTPE  
 EOST-IPGS  
 ÉPFL  
 EURAC  
 FH München-FBTour  
 FH Rosenheim  
 FISU CAO  
 FMG SA  
 FOKABaWu  
 Fond. Montagna Sicura  
 FTD f. WLW - BMLFUW  
 GAL Appenino Genovese  
 GEH  
 GLATI, Ticino  
 GRAIE  
 GSF  
 HBLFA  
 HEF-FHR  
 HEVs  
 HS Liechtenstein  
 Hydro BZ  
 IASMA  
 ICCR  
 ICRET  
 Ifuplan  
 IHK SO  
 IMK - IFU  
 INOGS  
 INP de Grenoble  
 INTI  
 IREALP  
 ISAC – TO  
 ISAFA  
 Isara-Lyon  
 ISEF  
 ITZ  
 IVW  
 KS Solkan  
 LAMORO  
 LBBZ Plantahof  
 LEV Stmk  
 LfU  
 LfV BW  
 LISKE  
 Lk-Stmk  
 Maison du temps  
 MEDD  
 METRO  
 MINAMBIENTE  
 MLR Baden-Württemberg  
 MONG  
 MOP  
 MOP-ARSO  
 MOP-UPP  
 MUI – IHS  
 MZ  
 NIB  
 NP Berchtesgaden  
 NP Hohe Tauern  
 Oberöst. Akademie  
 Oberöst. TMG  
 ÖBF  
 OeAV  
 OEBSZ  
 ÖGUT  
 ÖKI  
 ÖL Steiermark  
 OMEGA consult  
 OSEC  
 ÖVÖU  
 PACA  
 Parco Prealpi  
 PCMG  
 PN Dolomiti Bellunesi

## Name

Energieagentur Obersteiermark - A  
 Ente per la Formazione e l'Addestramento Professionale - I  
 École nationale des travaux publics de l'état - Forméquip, Vaux en Velin - F  
 École et Observatoire des Sciences de la Terre - Institut de Physique du Globe de Strasbourg - F  
 École Polytechnique Fédérale, Lausanne - CH  
 Europäische Akademie Bozen/Bolzano - I  
 Fachhochschule München Fachbereich Tourismus - D  
 Fachhochschule Rosenheim - D  
 Federazione Italiana Sport Invernali, Comitato Alpi Occidentali - I  
 Forces Motrices de la Gougtra SA - CH  
 Forstkammer Baden-Württemberg, Waldbesitzerverband e.V. - D  
 Fondazione Montagna Sicura Courmayeur - I  
 Sektion und Gebietsbauleitung des Forsttechnischen Dienstes für Wildbach- und Lawinenverbauung des BMLFUW - Tirol - A  
 Gruppo di Azione Locale Appenino Genovese - I  
 Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen in Deutschland - D  
 Gruppo di Lavoro per l'artigianato del Ticino - CH  
 Groupe de Recherche Rhône-Alpes sur les Infrastructures et l'Eau - F  
 Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit - D  
 Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft - A  
 Projektverbund Holzenergie-Fachverband - Fachhochschule Rottenburg GbR - D  
 Haute Ecole Valaisanne - CH  
 Hochschule Liechtenstein - FL  
 Ufficio Idrografico di Bolzano - I  
 Istituto Agrario San Michele all'Adige - I  
 Interdisciplinary Centre for Comparative Research in the Social Sciences - ICCR - A  
 International Center for Research and Education in Tourism, Innsbruck - A  
 Institut für Umweltplanung, Landschaftsplanung und Naturschutz - D  
 Industrie und Handelskammer Südlicher Oberrhein - D  
 Forschungszentrum Karlsruhe GmbH Institut für Meteorologie und Klimaforschung - D  
 Istituto Nazionale di Oceanografia e Geofisica Sperimentale, Sgonico-Trieste - I  
 Institut National Polytechnique, Grenoble - F  
 Instudio Management consultants, Milano - I  
 Istituto di Ricerca per l'Ecologia e l'Economia Applicate alle Aree Alpine - I  
 Istituto di Scienze dell'Atmosfera e del Clima (CNR) - I  
 Istituto Sperimentale per l'Assesamento Forestale e per l'Alpicoltura - I  
 Equipe Marketing et Stratégies des Entreprises, Lyon - F  
 Istituto Superiore di Educazione Fisica di Torino - I  
 Innovations Transfer Zentralschweiz - CH  
 Internationale Vereinigung für Walsertum - CH  
 Krajevna skupnost Solkan - SI  
 Agenzia di Sviluppo del territorio Langhe Monferrato Roero - I  
 Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Graubünden - CH  
 Landes Energie Verein Steiermark - A  
 Bayerisches Landesamt für Umwelt - D  
 Landesforstverwaltung Baden-Wuerttemberg - D  
 D.I. Herbert Liske, Ingenieurkonsulenten - A  
 Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark - A  
 Maison du temps et de la mobilité - F  
 Ministère de l'écologie et du développement durable - F  
 Grenoble Alpes Métropole - F  
 Ministero dell'Ambiente e della Tutela del Territorio - I  
 Ministerium für Ernährung und ländlichen Raum Baden-Württemberg - D  
 Mestna občina NovaGorica - SI  
 Ministrstvo za okolje in prostor - SI  
 Ministrstvo za okolje in prostor, Agencija RS za okolje - SI  
 Ministrstvo za okolje in prostor - Urad RS za prostorsko planiranje - SI  
 Medizinische Universität Innsbruck / Institut für Hygiene und Sozialmedizin - A  
 Ministrstvo za zdravje - SI  
 Nacionalni inštitut za biologijo - SI  
 Nationalpark Berchtesgaden - D  
 Nationalpark Hohe Tauern - A  
 Oberösterreichische Akademie für Umwelt und Natur - A  
 Oberösterreichische Technologie- und Marketinggesellschaft m.b.H. - A  
 Österreichische Bundesforsten AG - A  
 Österreichischer Alpenverein - A  
 Österreichische Bundesverband für Schafe und Ziegen - A  
 Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik - A  
 Ökoinstitut Südtirol / Alto Adige - I  
 Ökologische Landentwicklung Steiermark - A  
 OMEGA consult, projektni management, d.o.o., Ljubljana - SI  
 OSEC Business Network Switzerland - CH  
 Österreichischer Verein für Ökologie und Umweltforschung - A  
 Région Provence Alpes Côte d'Azur - F  
 Ente Parco Naturale delle Prealpi Giulie - I  
 Pospeševalni center za malo gospodarstvo - SI  
 Parco Nazionale Dolomiti Bellunesi - I

## Abkürzung

PN Gran Paradiso  
 PN les Ecrins  
 PN Mont Avic  
 PN Svizzer  
 PN Vanoise  
 PODZEMLJE PECE  
 Politecnico-Milan  
 PPC d.o.o  
 PRÄKO  
 Provincia A. di Bolzano  
 Provincia A. di Trento  
 Provincia del VCO  
 PUH  
 RAEE  
 Reg. verband S-Oberrhein  
 Regione A. FVG  
 Regione A. Valle d'Aosta  
 REVE  
 RIRDS, Solkan  
 RP Škocjanske jame  
 RRA Gorenjske  
 RRA Nova Gorica  
 RRC Koper  
 RTSI  
 RVDI  
 SDI  
 SFH - Canton du Valais  
 SFV  
 SILVIVA  
 SIR  
 SJE GmbH  
 SLALA  
 SLF  
 Slobiom  
 SLŠ NG  
 SLU  
 Stadt Freiburg  
 STBK  
 StMUGV  
 StMWVT  
 SUPSI  
 SVAK  
 SWV  
 TAS  
 TCI Röhling  
 TI-Info Gai&Partner  
 Triglavski NP  
 TU Graz  
 TU München  
 UIRS  
 UNCEM  
 Univ. AlbSig  
 Univ. BOKU Wien, IVFL  
 Univ. di Torino  
 Univ. Venezia  
 URACIFF  
 Verbund - AHP AG  
 Verein MIAR  
 Verein VCA Bavariae  
 Verkehrsclub FL  
 VJSG  
 VSK  
 WVV  
 Weizer GmbH  
 Wirtschaft BaWü  
 WLW  
 WSL  
 WVG  
 WVS  
 ZAMG  
 ZAMG-WNB  
 ZB GmbH  
 ZDRDS  
 ZGS  
 ZSRK

## Name

Parco Nazionale Gran Paradiso - I  
 Parc National des Écrins - F  
 Parco Naturale Mont Avic - I  
 Parc Naziunal Svizzer - CH  
 Parc national de la Vanoise - F  
 RSCM-gradbeni materiali d.o.o - SI  
 Associazione Impresa Politecnico - I  
 Poslovno podporni center Kranj d.o.o - SI  
 Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammer Österreich - A  
 Provincia Autonoma di Bolzano - I  
 Provincia Autonoma di Trento - I  
 Provincia del Verbano Cusio Ossola - I  
 Podjetje za urejanje hudournikov d.o.o. - SI  
 Rhônalpénergie-Environnement - F  
 Regionalverband Südl. Oberrhein - D  
 Regione Autonoma Friuli Venezia Giulia - I  
 Regione Autonoma Valle d'Aosta - I  
 Regionaler Entwicklungsverband Eisenerz - A  
 Rezbarsko, intarzijsko in restavratsorsko društvo Solkan - SI  
 Regijski park Škocjanske jame - SI  
 Regionalna razvojna agencija Gorenjske - SI  
 Regionalna razvojna agencija Nova Gorica - SI  
 Regionalni razvojni center Koper - SI  
 Radio Televisione Svizzera di Lingua Italiana - CH  
 Regionalverband Donau-Iller - D  
 Sprachen & Dolmetscher Institut - D  
 Service des Forces Hydrauliques du Canton du Valais - CH  
 Schweizerischer Forstverein - CH  
 SILVIVA für Umweltbildung und Wald - CH  
 Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen - A  
 Schneider & Jorde Ecological Engineering GmbH - D  
 SLALA - Porta Logistica del Sud Europa - I  
 Eidgenössisches Institut für Schnee- und Lawinenforschung - CH  
 Zveza društev za biomaso Slovenije - SI  
 Srednja lesarska šola nova Gorica - SI  
 Sachverständigenbuero fuer Luftbildauswertung und Umweltfragen - D  
 Stadt Freiburg im Breisgau - D  
 Sektion Terminologie der Schweizerischen Bundeskanzlei - CH  
 Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz - D  
 Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie - D  
 Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana - CH  
 Verwaltungsakademie des Landes Salzburg - A  
 Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband - CH  
 Turistična zveza Slovenije - SI  
 TCI Röhling - Transport Consulting International - D  
 Ticino Informatica Gai&Partner - CH  
 Triglavski narodni park - SI  
 Technische Universität Graz - A  
 Technische Universität München - D  
 Urbanistični inštitut Republike Slovenije - SI  
 Unione Nazionale Comuni Comunità Enti Montani - I  
 Universität Albstadt-Sigmaringen - D  
 Universität für Bodenkultur, Wien, Institut für Vermessung, Fernerkundung und Landinformation - A  
 Politecnico Università di Torino - I  
 Università Ca' Foscari di Venezia - I  
 Union Régionale des Associations Centre d'Information pour les Femmes et les Familles - F  
 Verbund - Austrian Hydro Power AG - A  
 Verein MIAR - Mittelfristige Initiative für eine angepasste Regionalentwicklung - A  
 Verein Via Claudia Augusta Bavariae e.V. - D  
 Verkehrsclub Liechtenstein - FL  
 Vereinigung Joch / Susten / Grimselpass - CH  
 Verband der Südtiroler Kleintierzüchter / Federazione Zootecnica dell'Alto Adige - I  
 Voralberger Walservereinigung - A  
 Weizer Energie-Innovations-Zentrum GmbH - A  
 Wirtschaftsministerium Baden- Württemberg - D  
 Werdenfeller Land Schafwollprodukte GbR - D  
 Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft - CH  
 Walservereinigung Graubünden - CH  
 Waldwirtschaft Schweiz - CH  
 Zentralanstalt für Meteorologie & Geodynamik Regionalstelle - A  
 Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik Wien, Niederösterreich und Burgenland - A  
 Zukunft Biosphäre GmbH - D  
 Zveza društev rejcev drobnice Slovenije - SI  
 Zavod za gozdove Slovenije - SI  
 Zentral Schweiz Regional Konferenz / Interreg Fachstelle - CH

## Interreg III B Alpenraumprogramm

### Gemeinsames Technisches Sekretariat

Stadt Rosenheim  
Postfach 1209  
D - 83013 Rosenheim  
Tel +49 (0)8031 36 27 70  
Fax +49 (0)8031 36 27 79  
jts@rosenheim.de  
www.alpinespace.org

**Thomas FLEURY**, *Team Coordination, Programme*  
Tel +49 (0)8031 36 27 71  
thomas.fleury@rosenheim.de

**Antonia LEITZ**, *Team Coordination, Projects & Office*  
Tel +49 (0)8031 36 27 72  
antonia.leitz@rosenheim.de

**Anuška ŠTOKA**, *Project Officer*  
Tel +49 (0)8031 36 27 76  
anuska.stoka@rosenheim.de

**Ivan CURZOLO**, *Project Officer*  
Tel +49 (0)8031 36 27 75  
ivan.curzolo@rosenheim.de

**Lorraine BRINDEL**, *Junior Project Officer*  
Tel +49 (0)8031 36 27 74  
lorraine.brindel@rosenheim.de

**Magali KIRCHGESSER**, *Information & Publicity Assistant*  
Tel +49 (0)8031 36 27 73  
magali.kirchgesser@rosenheim.de

**Paquita ROMBOUITS**, *Administrative Assistant*  
Tel +49 (0)8031 36 27 70  
paquita.rombouts@rosenheim.de

### Verwaltungsbehörde und Zahlungsbehörde

Amt der Salzburger  
Landesregierung, Abt. 15/01  
Südtiroler Platz 11  
A - 5010 Salzburg (Austria)  
Tel +43 (0)662 8042 3799  
Fax +43 (0)662 8042 3808  
alpine.space@salzburg.gv.at  
www.salzburg.gv.at/themen/eu

Kontaktpersonen:  
**Christian SALLETMAIER**, *Head of the Managing Authority*  
christian.salletmaier@salzburg.gv.at

**Christina BAUER**, *Legal Officer*  
christina.bauer@salzburg.gv.at

**Magdalena MAISLINGER**, *Finance Officer*  
magdalena.maislinger@salzburg.gv.at

**Sabine KUMAUS**, *Administrative Assistant*  
sabine.kumaus@salzburg.gv.at

### Nationale Kontaktpunkte

**Österreich**  
**Tobias DIETRICH**  
Tel +43 (0)1 53 53 444 21  
dietrich@oerok.gv.at

**Eva NUSSMÜLLER**  
Tel +43 (0)1 53 53 444 16  
nussmueller@oerok.gv.at

Österreichische Raumordnungskonferenz  
Hohenstaufengasse 3  
A - 1010 Wien

### Layout

punktschmiede, visuelle kommunikation  
www.punktschmiede.de

### Druck

panta rhei c.m.  
info@pantarhei-cm.de

### Photos

Florian Ballnus, NCP Germany  
Thomas Fleury, JTS  
Interlaken Tourismus

### Übersetzung

Eurologos, Triest

### Urheberrechte

© Gemeinsames Technisches Sekretariat des Interreg III B Alpenraumprogrammes im Auftrag der Verwaltungsbehörde des Programmes, Amt der Salzburger Landesregierung.  
Es ist gestattet, Auszüge dieser Broschüre für den privaten Gebrauch zu drucken bzw. herunter zu laden. Der Inhalt kann für den Privatgebrauch genutzt werden, sofern die Quelle genannt wird. Der Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke genutzt werden.

# Kontaktdaten

## Frankreich

Céline PARIS  
Préfecture de la Région Rhone-Alpes  
Secrétariat Général pour les Affaires Régionales  
31, rue Mazenod  
F - 69426 Lyon Cedex 03  
Tel +33 (0)4 72 61 63 81 (SGAR)  
celine.paris@rhone-alpes.pref.gouv.fr

Direction Europe, Relations Internationales, Coopérations  
Région Rhone Alpes  
78 route de Paris BP 19  
F - 69751 Charbonnières-Les-Bains Cedex  
Tel +33-4-72 59 40 48  
cparis@rhonealpes.fr

## Deutschland

Florian BALLNUS  
c/o Alpenforschungsinstitut gGmbH  
Am Kurpark 21  
D - 82467 Garmisch-Partenkirchen  
Tel +49 (0)8821 94316-20  
Fax +49 (0)8821 94316-79  
ballnus@alpenforschung.de

## Italien

Luca SANTAROSSA  
Tel +39 06 44 12 6252 4100  
luca.santarossa@infrastrutturetrasporti.it

Giulia TOTI  
Tel +39 06 4412 4100  
giulia.toti@infrastrutturetrasporti.it

Luca PALAZZO  
Tel +39 06 4412 4100  
luca.palazzo@infrastrutturetrasporti.it

Ministero delle Infrastrutture e Trasporti  
Direzione Generale per i Programmi Europei  
Via Nomentana, 2  
I - 00161 Roma  
Tel +39 06 44 12 6252 4100  
Fax +39 06 44 12 3300

## Liechtenstein

Remo LOOSER  
Stabsstelle für Landesplanung  
Städtle 38  
FL - 9490 Vaduz  
Tel +42 (0)323 664 71  
Fax +42 (0)323 660 79  
remo.looser@slp.llv.li

## Slowenien

Tomaž MIKLAVČIČ  
Ministrstvo za okolje in prostor  
Direktorat za evropske zadeve in investicije  
Dunajska c. 48  
SI - 1000 Ljubljana  
Tel +386 (0)1 478 70 08  
Fax +386 (0)1 478 74 26  
tomaz.miklavcic1@gov.si

## Schweiz

Silvia JOST  
Amt für Raumentwicklung, Bundeshaus Nord (ARE)  
Kochergasse 10  
CH - 3003 Bern  
Tel +41 (0)31 322 06 25  
Fax +41 (0)31 322 40 52  
silvia.jost@are.admin.ch

## Impressum

Herausgeber

Gemeinsames Technisches Sekretariat

Stadt Rosenheim

Postfach 1209

D - 83013 Rosenheim

Tel +49 (0)8031 36 27 70

Fax +49 (0)8031 36 27 79

jts@rosenheim.de

www.alpinespace.org

Für die Inhalte der Projekt Darstellungen  
sind die Projektpartner des Programmes  
verantwortlich.

Gedruckt in Deutschland,  
im Sommer 2006.

